



RECHENSCHAFTSBERICHT DES PRÄSIDIUMS

*Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Oktober 2024 bis September 2025*

Rechenschaftsbericht des Präsidiums

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Oktober 2024 bis September 2025

Zur Vorlage im Erweiterten Akademischen Senat der KHSB am 28. Januar 2026
und im Kuratorium am 9. März 2026

Berlin, im Januar 2026

Inhaltsverzeichnis

	Vorwort	6					
1.	Allgemeine Hochschulentwicklung	8	4.	Forschung und Transfer	36		
1.1	Die KHSB im Wissenschaftssystem	8	4.1	Förderlinien „Forschung an HAW“	36		
1.2	Berliner Hochschulpolitik	10	4.2	Ethikkommission	36		
1.3	Die KHSB im Erzbistum Berlin	11	4.3	Neue Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	37		
1.4	Die KHSB im Lichtenberger Kiez	12	4.4	Schwerpunkte der Forschung und Auswahl an Projekten	37		
1.5	Akademische Selbstverwaltung	14	4.5	Interne Forschungsförderung	43		
1.6	Die KHSB und der Nahostkonflikt	15	4.6	Transferaktivitäten an der KHSB	44		
1.7	Studierendenparlament (StuPa)	15	4.7	Institute	45		
1.8	Campusleben	17	4.7.1	Berliner Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP)	45		
1.9	Vernetzung der KHSB mit Organisationen im sozialen und Wohlfahrtsbereich	20	4.7.2	Deutsches Institut für Community Organizing (DICO)	47		
1.10	Öffentlichkeitsarbeit	21	4.7.3	Institut für Soziale Gesundheit (ISG)	49		
2.	Studium und Lehre	22	4.7.4	Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung (IGD)	51		
2.1	Ausgangssituation	22	4.7.5	Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP)	53		
2.2	Aktuelle Entwicklungen des Studienangebots im Berichtszeitraum	23	5.	Weiterbildung	56		
2.2.1	Studiendauer und Regelstudienzeit	23	6.	Gleichstellung und Diversität	60		
2.2.2	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual	24	6.1	Diversitätsstrategie	60		
2.3	(Re-)Akkreditierungen	24	6.2	Strukturelle Verankerung in der KHSB	60		
2.4	Lehrentwicklung	24	7.	Das katholische Profil der Hochschule	64		
2.5	Qualitätsmanagement: Qualität von Studium und Lehre	25	8.	Internationalisierung	68		
2.6	Studienintegrierte Praxisphase	26	9.	Ressourcen	72		
2.7	Werkstättenverbund an der KHSB	27	9.1	Personal	72		
2.8	Weiterentwicklung in der digitalen und technologiegestützten Lehre	28	9.2	Infrastruktur	73		
2.8.1	Digitalisierungsstrategie	28	9.3	Finanzen	76		
2.8.2	Social Online Learning Community (SOLC)	29					
2.9	Stipendien für Studierende	29					
2.10	ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen	30					
3.	Förderung wissenschaftlicher Karrieren	32		AUF EINEN BLICK			
3.1	Antonius*preis	32		Anlage 1 – Finanzen	78		
3.2	GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der KHSB	33		Anlage 2 – Personal	83		
3.3	Promotionskolleg	33		Anlage 3 – Studium und Lehre	86		
3.4	Eigenes Promotionsrecht	35					



Vorwort

Liebe Leser*innen,

das vergangene Jahr war das letzte Jahr der laufenden Amtszeit des Präsidiums, das im Januar 2025 allerdings wiedergewählt wurde. Der vorliegende Rechenschaftsbericht beinhaltet damit einen Rückblick auf das Jahr und bringt gleichzeitig einen Ausblick auf die Herausforderungen, die uns in den kommenden vier Jahren erwarten.

Die KHSB ist wie alle Hochschulen ein Ort gelebter Demokratie, in der Wissenschaft und Praxis eng miteinander verzahnt sind. Diese zentrale Aufgabe spielt in Zeiten gesellschaftlicher Spaltung noch einmal eine besondere Rolle und ist Teil der Verantwortung, die wir als Ort, an dem unterschiedliche Perspektiven und Meinungen in einen wissenschaftlichen Diskurs treten können, stetig weiterentwickeln. Als katholische Hochschule im SAGE-Bereich gestalten wir die Rahmenbedingungen, in denen Studierende und Mitarbeiter*innen befähigt werden sollen, aktiv an der Gestaltung einer inklusiven und sozial gerechten Gesellschaft mitzuwirken. Zugleich bereiten wir in Zusammenarbeit mit unseren Praxispartner*innen unsere Studierenden darauf vor, innovative Lösungen für neue Fragen und Probleme in der Praxis zu finden, und sichern so die Relevanz unserer Studiengänge und die Qualität der Lehre.

Die größte Herausforderung der kommenden Amtszeit ist die finanzielle Stabilität der KHSB. Angesichts knapper Mittel gilt es, nachhaltige Strategien zu entwickeln, um die Erfüllung unserer Aufgaben zu gewährleisten und die Qualität von Forschung und Lehre zu bewahren. Wir blicken optimistisch nach vorn und werden gemeinsam mit allen Mitgliedern der Hochschule und unseren Partner*innen die Hochschule weiter als Ort akademischer Exzellenz und gesellschaftlicher Verantwortung stärken.

Es war wieder ein ereignisreiches Jahr, in dem zahlreiche Prozesse angestoßen und fortgeführt wurden. Die Hochschule hat ihre Rolle als verlässliche Partnerin für Politik, Kirche und Gesellschaft weiter gestärkt. Einige Highlights möchte wir an dieser Stelle bereits hervorheben – viele weitere finden Sie im Bericht.

Relaunch der Website und des Intranets

Im Juli 2025 konnten wir den erfolgreichen Relaunch unserer Website und des Intranets abschließen – ein großer Schritt in nur zehn Monaten. Entstanden ist eine moderne, barrierefreie und nutzer*innenfreundliche Plattform, die den Anforderungen der Barrierefreiheit und der Usability gerecht wird. Durch das neue Intranet wird die interne Kommunikation und Zusammenarbeit spürbar verbessert, vor allem auch dank eines neuen Mitarbei-

ter*innen-Glossars und eines optimierten Onboarding-Prozesses. Dieses Projekt war nur durch das außergewöhnliche Engagement und die enge Zusammenarbeit vieler Kolleg*innen möglich. Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank – ihr Einsatz hat die digitale Weiterentwicklung unserer Hochschule entscheidend vorangebracht.

Verhaltenskodex

Als Organisation des Erzbistums Berlin und der hier geltenden Präventionsordnung hat die KHSB im vergangenen Jahr den Prozess um die Erarbeitung eines Verhaltenskodex abgeschlossen. Dieser wird im kommenden Jahr in eine verbindliche Form für alle Beschäftigten der Hochschule überführt.

Diversitätsstrategie

„Eine Hochschule für alle – eine Hochschule mit allen“, so ist die Diversitätsstrategie der Hochschule überschrieben, die der Akademische Senat im Juli 2025 beschlossen hat. Sie soll dazu beitragen, dass Vielfalt und Diversität fester Bestandteil der Hochschulpolitik werden und den Weg zu einer inklusiven Hochschule für alle bahnen. Eine Steuerungs- und Koordinierungsgruppe wird den Prozess in den nächsten Jahren begleiten und Maßnahmen entwickeln, wie dieses Ziel gut erreicht werden kann.

Professorinnenprogramm

Im Antragsverfahren des vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gemeinsam mit den Bundesländern aufgelegten Professorinnenprogramms war die KHSB mit ihrem vorgelegten Gleichstellungskonzept für Parität erfolgreich. Nun gilt es, beantragte Mittel für gleichstellungspolitische Maßnahmen einzusetzen, die die Hochschule als einen Ort weiterentwickeln helfen, in dem die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Care-Aufgaben unterstützt wird und vor allem auch Nachwuchswissenschaftlerinnen auf ihrem Weg zur Promotion und in ihrer Karriere gut begleitet werden. Die Stärkung des bestehenden Promotionskollegs wird hierbei eine zentrale Rolle spielen.

Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual

Ein besonderes Augenmerk liegt im kommenden Jahr auf der Fortführung des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit dual – ein sehr erfolgreiches Projekt, das die KHSB gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Finanzen auf den

Weg gebracht hat und das in herausragender Weise dazu beiträgt, dem Fachkräftemangel im sozialen Bereich in den Behörden und Institutionen des Landes Berlin zu begegnen. Ziel ist die Verstetigung dieses Studiengangs, der sich durch eine besondere Verzahnung von zwei Lernorten – Hochschule und Praxisstelle –, also durch die enge Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis, auch im organisatorischen Bereich, auszeichnet.

Sozialer Bildungscampus

Ein besonderer Höhepunkt des Berichtsjahres war der Einzug des Katholischen Schulzentrums Edith Stein (KSES) in das Gartengeschoss der Hochschule. Damit wurde der Soziale Bildungscampus des Erzbistums Berlin in Karlshorst erfolgreich erweitert. Wir freuen uns auf eine gute und konstruktive und vor allem auch (hoch) schulübergreifende Zusammenarbeit.



Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber
Präsidentin



Prof. Dr. Petra Mund
Vizepräsidentin für
Studium und Lehre



Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Vizepräsident für Forschung,
Transfer und Weiterbildung



Martin Wrzesinski
Kanzler

Wir wünschen allen Leser*innen viel Freude bei der Lektüre.



1. Allgemeine Hochschulentwicklung

Die KHSB hat sich auch im vergangenen Berichtszeitraum gut im Zusammenspiel zwischen Wissenschaft, Kirche und Gesellschaft sowohl im Land Berlin als auch im Bezirk Lichtenberg positioniert und weiterentwickelt. Dabei spielt die Mitwirkung der Organe der Akademischen Selbstverwaltung eine herausragende Rolle. Sie umfasst alle Mitgliedsgruppen der Hochschule, die ihrerseits für ein lebendiges Campusleben sorgen.



1.1 Die KHSB im Wissenschaftssystem

Eine der wesentlichen Aufgaben der Hochschulleitung und hier insbesondere der Präsidentin ist die Vertretung der Hochschule in hochschulpolitischen Gremien. Zu den wichtigsten Gremien gehören die Hochschulrektor*innenkonferenz (HRK), die Rektor*innenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands (RKHD) sowie die Landeskongress der Rektor*innen und Präsident*innen der Berliner Hochschulen (LKRK).

Hochschulrektor*innenkonferenz (HRK)

Die Tagungen der HRK fanden im Berichtszeitraum an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen (November 2024) und an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bzw. der Hochschule Magdeburg/Stendhal (Mai 2025) statt. Gegenstand der Diskussionen in Tübingen waren in der Gruppe der HAWen insbesondere die Förderlinien des Bund-Länder-Programms „Forschung an HAWs“, die Teilnahme an Forschungsprogrammen der DFG, die DAAD-Satzungsreform, die Möglichkeit der HAWen, Lehrkräfte auszubilden, und die wissenschaftliche Weiterbildung. Die Mitgliederversammlung der HRK setzte sich insbesondere mit Fragen der Nachhaltigkeit und der Cybersicherheit, aber auch mit Fragen der Resilienz der Hochschulen angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen, etwa im Zusammenhang mit dem Nahostkonflikt und einem zunehmenden Antisemitismus, und der Organisation selbst auseinander. In Magdeburg besuchte die kurz zuvor ins Amt gekommene Ministerin für Forschung, Technologie und Raumfahrt, Dorothee Bär, die HRK-Mitgliederversammlung und stellte sich den Fragen der Hochschulleitungen. Folgende Entschlüsse wurden verabschiedet:

- Chancengerechte akademische Bildung ohne Armutsrisiko (die Entschlüsse fordert eine Reform des BAföG), sowie
- Modernisierung, energetische Sanierung und Neubau von Hochschulen.

Die Empfehlung „Nachhaltige Hochschulen und Kulturen der Nachhaltigkeit für morgen“ wurde auf die folgende Sitzung der HRK verschoben; angenommen wurde hingegen die Empfehlung zur Cybersicherheit: „Handlungsdruck für Hochschulen, Länder und Bund – HRK-Empfehlungen zur Cybersicherheit“.

Selbstverpflichtung zur Gleichstellung in Berufungsverfahren

Die im Mai 2024 bei der Mitgliederversammlung in Fulda gefasste Entschlüsse zu mehr Geschlechtergerechtigkeit in Berufungsverfahren wurde als Selbstverpflichtung der Hochschulen zum Abbau struktureller Geschlechterungleichheiten und einer angemessenen Repräsentation der Geschlechter vor allem bei den Professuren angenommen. Die Entschlüsse „Auf dem Weg zu mehr Geschlechtergerechtigkeit bei Berufungen“ benennt konkrete Ziele und Handlungsfelder sowie Maßnahmen, die zur Verwirklichung eines institutionellen Kultur- und Strukturwandels an Hochschulen beitragen können. Die KHSB ist auf Beschluss des Akademischen Senats am 23. Oktober 2024 der Selbstverpflichtung beigetreten und entsprechend auf der Website <http://www.hrk.de/selbstverpflichtung> aufgeführt. Im Rahmen der Prüfung von Berufungsverfahren wird der mit der Selbstverpflichtung verabschiedete „Instrumentenkasten“ im Hinblick auf notwendige Ergänzungen in der Berufsordnung und bei der Durchführung der Verfahren berücksichtigt.

Rektor*innenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften Deutschlands (RKHD)



Besuch des RKHD-Vorstandes bei Stephan Albani, MdB (Wissenschaftspolitischer Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion)

Parallel zur HRK trifft sich auch die Rektor*innenkonferenz der kirchlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften jährlich zwei Mal. Die Treffen sind mit einem

regem Austausch über die Situation der Hochschulen in kirchlicher Trägerschaft mit staatlicher Refinanzierung in den einzelnen Bundesländern verbunden. Im Mai wurde der Vorstand neu gewählt. Als Vorsitzende wurde die Rektorin der ehs Dresden, Prof. Dr. Silke Geithner, gewählt, als ihre Stellvertreter*innen Prof. Dr. Stefanie Bohlen (KH Freiburg), Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber (KHSB) und Prof. Dr. Sebastian Schröer-Werner (EHB). Zur besseren Sichtbarkeit wurde ein Imagefilm erstellt.

Der Vorstand der RKHD traf sich darüber hinaus mit dem wissenschaftspolitischen Sprecher der CDU-Bundestagsfraktion, Stephan Albani, MdB, um sich mit ihm über die besondere Bedeutung der Hochschulen für Sozialwesen in kirchlicher Trägerschaft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt, die Bekämpfung des Fachkräftemangels und die Wirkung der Forschung im sozialen Bereich auszutauschen.

Dachmarke Duales Studium – Berlin

Im Juli 2025 wurden der Kommission der Dachmarke Duales Studium, in der die KHSB durch die Präsidentin vertreten ist, die Ergebnisse der Arbeitsgruppe SAGE und der Arbeitsgruppe Entwicklungspotenziale und Bedarfe vorgestellt. In beiden Arbeitsgruppen ist die KHSB Mitglied, repräsentiert durch Felia Fromm und Prof. Dr. Ulrike Brizay. In der AG SAGE gibt es eine Vielzahl von Herausforderungen, die in verschiedenen sozialen Bereichen unterschiedlich sind und deshalb disziplinspezifisch bearbeitet werden müssen. Ein Schwerpunkt liegt in der qualifizierten Praxisanleitung: Hier sind Maßnahmen notwendig, um diese Tätigkeit für potenzielle Praxisanleiter*innen attraktiv zu machen und sie dafür zu gewinnen.

In der AG Entwicklungspotenziale und Bedarfe wurde damit begonnen, Handreichungen zu erarbeiten, um Hochschulen gezielt bei der Dualisierung bestehender Studienangebote (2-Pfad-Modell) bzw. der Entwicklung neuer dualer Angebote zu unterstützen. Hierzu identifizierten die Mitglieder zunächst potenzielle Mehrwerte sowie mögliche Hürden für Hochschulen, Praxispartner*innen und weitere Akteursgruppen. Der Kommission wurde eine Handreichung für Hochschulleitungen vorgelegt, die vor allem die strategischen Begleit- und Entscheidungsprozesse adressiert. Ergänzend wird derzeit eine Handreichung für Studiengangsleitungen erarbeitet, die vor allem die handlungspraktische Umsetzung (z. B. die Ausgestaltung der systematischen Verzahnung der Lernorte) adressiert.

1.2 Berliner Hochschulpolitik



Eingangstor KHSB

Die KHSB ist nicht nur in hochschulpolitischen Gremien vertreten, sondern steht auch im Austausch mit politisch Verantwortlichen auf der Landes- und Bezirksebene – vor allem im Verbund mit den anderen Hochschulen in Berlin. Auf diese Weise kann sich die KHSB als Hochschule für angewandte Wissenschaften in katholischer Trägerschaft und als Hochschule im SAGE-Bereich, die bei der Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte von hoher Relevanz ist, positionieren und ihre Bereitschaft deutlich machen, bei der Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen im Bezirk und im Land Berlin aktiv mitzuwirken.

Gemeinsames Statement der LKRP und Lakof zu Angriffen auf Pride-Flaggen an Berliner Hochschulen

Anlässlich des Pride Month Juli hat die KHSB wie zahlreiche andere Berliner Hochschulen Flagge gezeigt als Zeichen der Solidarität mit queeren Communitys. Da es zu Angriffen auf die Flaggen kam – auch an der KHSB –, verabschiedeten die Landeskonzferenz der Rektor*innen und Präsident*innen (LKRP) sowie die Landeskonzferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten (LaKoF) eine gemeinsame Stellungnahme und erklärten, dass solche Angriffe nicht hinnehmbar seien.

Protest gegen die Berliner Sparpolitik – #SaveBrainCity

Gemeinsam mit den Berliner Hochschulen und Universitäten, Gewerkschaften und zahlreichen Partnerorganisationen versammelten sich Hochschulangehörige der KHSB auf Kundgebungen vor dem Berliner Abgeordnetenhaus, um gegen die Einsparungen des Berliner Senats und die angedrohten Kürzungen zu protestieren. Diese

gefährden den Wissenschaftsstandort Berlin in Studium, Lehre und Forschung.



Kundgebungen vor dem Berliner Abgeordnetenhaus

Matinee zum Weltfrauentag im Schloss Bellevue



Matinee zum Weltfrauentag im Schloss Bellevue

„Gleichstellung gehört zum Fundament unserer Demokratie“, erklärte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier auf der Matinee zum Weltfrauentag im Schloss Bellevue Anfang März 2025. Prof. Dr. Stephan Höyng (Professor für Jungen- und Männerarbeit an der KHSB und Leiter des Instituts für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung) war mit Kolleg*innen und Vertreter*innen von Partnerorganisationen zum Termin eingeladen. Bei der Paneldiskussion zum Thema „Frauen stärken – für gleiche Chancen und Rechte“ ging es darum, wie echte Gleichstellung gelingen kann.

Brain City Berlin

Prof. Dr. Antje Rothe, Professorin für Kindheitspädagogik und Studiengangsleiterin für den Studiengang BA Kindheitspädagogik, ist neue Botschafterin für Brain City Berlin. Ihr Statement als Botschafterin – „Berlin ist charakterisiert durch die Intersektionalität und Superdiversität kindlicher Lebenswelten. Kindheitspädagogische Fachlichkeit kann dazu beitragen, die Chancen dieser Vielfalt

hervorzuheben, ohne sie zu einem reinen Euphemismus zu verkürzen“ – stellt die herausragende Bedeutung frühkindlicher Bildung heraus. Nähere Informationen: <https://braincity.berlin/brains-of-berlin/berlin/prof-dr-antje-rothe>

100 Köpfe der Wissenschaft

In der Aktion des Berliner Tagesspiegels „Die 100 wichtigsten Köpfe der Berliner Wissenschaft 2025“ wurde Prof. Dr. Vera Munde ausgezeichnet. Die Professorin für Heilpädagogik setzt sich für die gleichberechtigte Teilhabe aller Studierenden ein und unterstützt in ihrer Lehre und mit ihrer Forschung die Inklusion von Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen.

Exkursion KHSB-Studierender in den Bundestag

Ende Juli 2025 waren Studierende aus dem Seminar „Digital oder Lokal?“ von Prof. Dr. Stephan Höyng zu Besuch bei Lisa Paus, MdB, der Vorsitzenden des Haushaltsausschusses des Bundestages, nachdem sie sich im Vorfeld intensiv mit verschiedenen Formen der Bürger*innenbeteiligung befasst hatten. Lisa Paus gab einen Einblick in ihre Arbeit und empfahl sozialprofessionellen Fachkräften die Lobbyarbeit als wichtige Möglichkeit, die Interessen der Menschen im sozialen Bereich bestmöglich zu vertreten.

1.3 Die KHSB im Erzbistum Berlin

Sozialer Bildungscampus KHSB – KSES



Der Umzug des Katholischen Schulzentrums Edith Stein (KSES) wurde im September 2025 erfolgreich vollzogen. Die Bauarbeiten konnten, bis auf wenige Ausnahmen, die den Schulbetrieb nicht beeinträchtigen, rechtzeitig abgeschlossen werden. Die Klassen-, Funktions- und Büroräume sind modern und nutzer*innenorientiert gestaltet und bieten eine gute Lernatmosphäre. Damit hat das Erzbistum Berlin erfolgreich seinen Sozialen Bildungscampus erwei-

tert. Die Zusammenarbeit zwischen KHSB und KSES findet sowohl auf organisatorischer Ebene als auch auf inhaltlicher Ebene statt. Für beides wurden Kooperationen vertraglich vereinbart. Insbesondere die Möglichkeit der pauschalen Anrechnung von Ausbildungsinhalten des KSES auf die Studiengänge der KHSB macht die Verknüpfung für Auszubildende und Studierende attraktiv und schafft Durchlässigkeiten in Bildungswegen und -biografien. Die Zusammenarbeit wird fächerübergreifend und fachdisziplinär mit Kolleg*innen beider Institutionen gestaltet. Eine gemeinsame Arbeits- und Schlichtungsgruppe aus Mitgliedern der KSES- und KSHB-Leitungen bespricht regelmäßig anstehende Fragen und kümmert sich um die Weiterentwicklung der gemeinsamen Arbeit.

Runder Tisch Bildung im Erzbistum

Die KHSB ist regelmäßige Teilnehmerin am Runden Tisch Bildung, der sämtliche katholischen Institutionen akademischer Aus- und Weiterbildung unter der Leitung des Erzbischofs zusammenbringt und ihre Vernetzung fördert. Ziel ist es, mögliche Synergien zwischen den einzelnen Bildungsträgern zu identifizieren und zu gestalten. Im Rahmen dessen hat die Präsidentin in Absprache mit der Vizepräsidentin für Studium und Lehre und dem Leiter des Instituts für katholische Theologie an der Humboldt-Universität zu Berlin, Prof. Dr. Georg Essen, einen Kooperationsvertrag entworfen, der eine gegenseitige pauschale Anerkennung von Modulen und Modulteilern für den Studiengang BA Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen sowie für das Lehramt Religion vorsieht. Diese Initiative zielt darauf ab, Synergien im Bereich der Studiengänge für Religionslehrer*innen zu schaffen und die Qualität der Ausbildung in diesem wichtigen Bereich weiter zu steigern. Der Kooperationsvertrag wird derzeit rechtlich geprüft.

Fachpolitischer Austausch im Bereich katholischer Kindertagesstätten

Die KHSB beteiligt sich am fachpolitischen Austausch von verschiedenen Akteuren im Bereich katholischer Kindertagesstätten im Erzbistum Berlin. Aus unterschiedlichen Perspektiven werden Entwicklungsmöglichkeiten und Handlungsbedarfe für katholische Kitas beleuchtet und identifiziert und durch fachpolitische Unterstützung begleitet. An dem fachpolitischen Austausch sind auch das KSES, der Caritasverband für das Erzbistum Berlin, der Zweckverband Hedi-Kitas, das Erzbischöfliche Ordinariat und die Katholischen Büros beteiligt.

1.4 Die KHSB im Lichtenberger Kiez

Die KHSB sieht sich und ihre gesellschaftliche Verantwortung nicht nur im Land Berlin und im Erzbistum Berlin verankert, sondern auch konkret vor Ort, an ihrem Standort in Lichtenberg. So beteiligt sie sich an verschiedenen Initiativen des Bezirks, übernimmt kleinere Forschungsaufträge, steht jederzeit als Ansprechpartnerin für Fragen des Bezirksamts und der Mitarbeiter*innen zur Verfügung oder bietet Räume für Austausch und Begegnung.

22. und 23. KinderUni Lichtenberg 2025



Vorlesungen im Rahmen der KUL mit Prof. Dr. A. Rothe

Eine besondere und sehr erfolgreiche Initiative, die der Bezirk in Zusammenarbeit mit Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Bezirk vor mehr als 20 Jahren ins Leben gerufen hat, ist die KinderUni Lichtenberg (KUL). Professor*innen der KHSB beteiligen sich regelmäßig daran und erläutern ihre Lehr- und Forschungsprojekte in kindgerechten Vorlesungen. Eine der Vorlesungen gestaltete im November 2024 Prof. Dr. Antje Rothe, unterstützt von ihrer jungen Co-Referentin Matilda. Das Thema lautete: „Wie lebten Kinder vor 100 Jahren? Was sie erlebten und wer was durfte.“ In dieser Vorlesung untersuchten die Teilnehmer*innen, was Kinder vor 100 Jahren in ihrer Freizeit machten, ob sie bei Familienangelegenheiten mitreden durften und wie sich die Kindheit vor 100 Jahren von der heutigen Zeit unterschied. Am ersten Februarwochenende 2025 startete die KinderUni Lichtenberg erneut und lud wieder Kinder ab 8 Jahren und ihre Familien in die Anna-Seghers-Bibliothek in Hohenschönhausen ein, damit sie Wissenschaft hautnah erleben konnten. Das vielseitige Programm umfasste Mitmachaktionen, Workshops und Vorlesungen. Prof. Dr. Vera Munde hielt eine Vorlesung zum Thema „Wie lernen blinde Kinder lesen?“. Anschließend hatten die Kinder die Möglichkeit, die Braille-Schrift selbst auszuprobieren, was mit großer Begeisterung und Ausdauer genutzt wurde. Insgesamt nahmen knapp 200 Kinder und etwa 150 Erwachsene an der sehr gut besuchten Veranstaltung teil.

KHSB Senior*innenuniversität Lichtenberg 2024/25

Lebenslanges Lernen wird in Lichtenberg auch mit der Senior*innenuniversität praktiziert, die ebenfalls sehr erfolgreich und aktiv von Lehrenden der KHSB mitgestaltet und unterstützt wird. So hielt Laurette Rasch, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation an der KHSB, im November 2024 eine Vorlesung mit dem Titel „Ehrenamt für die Gesundheit: Großelterndienst – Enkel dich fit!“. Gemeinsam mit der Projektleiterin Helga Krull (Großelterndienst) und drei Wunschgroßmüttern als Gästen zeigte Laurette Rasch die Verknüpfung von individueller Gesundheit mit den alltäglichen Lebensbedingungen aller Menschen auf und stellte das Projekt „Großelterndienst“ des Berliner Frauenbunds 1945 e. V. vor.

Im Mai 2025 referierte Andreas Richter, wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation am Deutschen Institut für Community Organizing (DICO), über „Die Macht der Beziehungen“. Gegenstand der Vorlesung war die Möglichkeit des Aufbaus von Beziehungen, um Einsamkeit und Alleinsein vorzubeugen.

Prof. Dr. Bozana Meinhard-Injac warf mit „Anwendung von Künstlicher Intelligenz in sozialen Diensten“ einen Blick in die Zukunft. Sie stellte die Einsatzmöglichkeiten von künstlicher Intelligenz in sozialen Dienstleistungen am Beispiel der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitsbereichs vor. Die Teilnehmenden konnten lernen, wie KI dazu beitragen kann, individuelle Bedürfnisse besser zu erkennen und Ressourcen effizienter zu nutzen.

Noch einmal den Blick auf Schule richtete im Juni 2025 Andreas Richter mit dem Thema „Schule muss anders (werden)“. Er gab damit einen Einblick in sein Dissertationsvorhaben zum Thema „Schulentwicklung“.

Ebenfalls im Juni 2025 stellte Lara Irene Wintzer, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation am Institut für Soziale Gesundheit (ISG), die von ihr und Prof. Dr. Bernd Schmidt durchgeführte Studie „Wohlbefinden und Gesundheit im Alter – Einblicke in die Lichtenberger Zufriedenheitsstudie 2024“ vor.

130 Jahre Karlshorst

Anlässlich des Gründungstages des Bezirks Karlshorst vor 130 Jahren fand vom 22. bis 25. Mai 2025 ein verlängertes Festwochenende statt. An vier Tagen präsentierten sich lokale Initiativen und Musikgruppen, die Besucher*in-

nen konnten an einer 130 Meter langen Festtafel brunchen und an Führungen zu historischen Orten teilnehmen. Die KHSB beteiligte sich am Samstag gemeinsam mit dem KSES an einem Stand vor Ort und informierte über Studien- und Weiterbildungsangebote der Hochschule sowie ausgewählte Forschungsprojekte. Die Vernetzung im Kiez war sehr erfolgreich: Viele Alumni der Hochschule besuchten den Stand, es konnten Gespräche mit Studieninteressierten geführt und Kontakte mit potenziellen Kooperationspartner*innen geknüpft werden.

Forschungsprojekte im Bezirk



„Befragung Aktive Parkstadt“ der Stadtteilkoordination

L.IGA – Lichtenberger Initiative für Gesundheit und Arbeit. Evaluationsleistung für das Jobcenter Berlin-Lichtenberg im Rahmen des Bundesprogramms rehapro

Die Lichtenberger Initiative für Gesundheit und Arbeit (L.IGA) setzt das Supported-Employment-Prinzip „first place, then train“ um: Dabei steht die Arbeitsaufnahme langzeitarbeitsloser Menschen im Mittelpunkt, gleichzeitig wird die gesundheitliche Stabilisierung gefördert. Diese Förderung ist besonders effektiv, da sich beide Bereiche evident wechselseitig stärken. Das Modellprojekt hatte eine Laufzeit von dreieinhalb Jahren und endet am 31. Dezember 2025. Ziel war es, 340 SGB-II-Leistungsberechtigte mit psychischen und psychosomatischen Einschränkungen zu begleiten, die durch Standardmaßnahmen nicht in den Arbeitsmarkt integriert werden konnten. Die Begleitforschung übernahm die Katholische Hochschule für Sozialwesen (Sara Nasri, Tina Otte, Hans-Joachim Schubert und Jens Wurtzbacher). Die Forschungsergebnisse wer-

den am 2. Dezember 2025 in einer Schlussveranstaltung in Lichtenberg der Öffentlichkeit vorgestellt und in einem Endbericht schriftlich dokumentiert.

Fortführung der Langzeitstudie „Zur Zufriedenheit älterer Menschen im Bezirk Lichtenberg mit den Lebensbedingungen vor Ort“

Die Befragung 2024 setzt die seit 2009 regelmäßig durchgeführte Erhebung zur Lebenssituation älterer Menschen ab 55 Jahren in Lichtenberg fort. Sie dient dazu, die subjektiven Eindrücke der lokalen Lebensbedingungen zu erfassen und als Grundlage für die Weiterentwicklung eines Handlungskonzepts des Bezirksamts Lichtenberg zu nutzen. Die Ergebnisse werden mithilfe von Noten (1 = sehr gut bis 6 = ungenügend) ermittelt und in einer Gesamtzufriedenheit zusammengefasst.

Untersucht werden zentrale Bereiche wie Sicherheit, Wohnqualität, Infrastruktur, ÖPNV, Freizeit- und Einkaufsmöglichkeiten sowie Gesundheitsversorgung.

2024 neu aufgenommen in die Befragung wurden die Einschätzung der eigenen seelischen und körperlichen Gesundheit sowie die Möglichkeit umfangreicher Freitextrückmeldungen. Von über 5.000 versandten Fragebögen kamen knapp 1.300 auswertbar zurück, was einer für diese Befragungsform guten Rücklaufquote von rund 26 % entspricht. Die Studien wurde unter der Projektleitung von Prof. Dr. Bernd Schmidt von Lara Irene Wintzer unter Mitarbeit von Prof. Dr. Daniel Schindel und David Parashiv (studentischer Mitarbeiter) durchgeführt.

Kooperation mit der Stadtteilkoordination Lichtenberg-Süd

Ein besonderes Praxisforschungsprojekt übernahm der Studienschwerpunkt „Stadtteilorientiertes Arbeiten im internationalen Vergleich“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ulrike Brizay und Prof. Dr. Sarah Häseler in Kooperation mit der Stadtteilkoordination Lichtenberg-Süd in Trägerschaft der Albatros gGmbH im Jahr 2024/2025. Gemeinsam setzten sich Lehrende und Studierenden mit dem in Karlshorst auf einem brachliegenden Fabrikgelände (Parkstadt Karlshorst) neu entwickelten Wohngebiet auseinander. Es umfasst 4.000 Wohnungen, sowohl Eigentumswohnungen als auch sozialen Wohnungsbau. Die „Befragung Aktive Parkstadt“ sollte den Austausch mit den Bewohner*innen fördern und sie in die Gestaltung des Kiezes einbeziehen.

Jugendhilfeausschuss des Bezirks Lichtenberg

Im Herbst 2024 tagte der Jugendhilfeausschuss des Bezirks Lichtenberg unter der Leitung der zuständigen Bezirksstadträtin, Camilla Schuler, an der KHSB. Die Präsidentin und die Vizepräsidentin für Lehre und Studium stellten die Hochschule und ihre Studiengänge sowie weitere Forschungs- und Bildungsangebote den Mitgliedern und Gästen des Jugendhilfeausschusses vor. Ein besonderes Interesse bestand am Studiengang BA Soziale Arbeit dual.

1.5 Akademische Selbstverwaltung

Die Gremien der Selbstverwaltung

Die Gremien der Selbstverwaltung der KHSB werden von den Mitgliedern der Hochschule besetzt. Sie beraten über wichtige Fragen hochschulischer Angelegenheiten und treffen wesentliche Entscheidungen, z. B. zur Gestaltung von Lehre, Studium und Forschung oder zu praktischen Studienzeiten sowie zur Organisation der Hochschule selbst. Die Wahlen zum Akademischen Senat (AS) und zum Erweiterten Akademischen Senat (EAS) sowie zum Frauenrat werden vom Wahlvorstand der KHSB durchgeführt.

Die Mitwirkung aller Mitgliedsgruppen der Hochschule in den Gremien der akademischen Selbstverwaltung ist von großer Bedeutung für die Entwicklung der Hochschule und hat im Berichtszeitraum – wie in den vergangenen Jahren – in einer kollegialen und konstruktiven Art und Weise stattgefunden. Die Mitwirkung der Studierendenvertreter*innen erfolgte in allen Gremien sehr konsequent, konstruktiv und zuverlässig.

Akademischer Senat und Erweiterter Akademischer Senat

Von besonderer Bedeutung in der akademischen Selbstverwaltung sind der Akademische Senat und der Erweiterte Akademische Senat. Der Akademische Senat entscheidet in akademischen Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung; Hauptaufgabe des Erweiterten Akademischen Senats ist neben der Entgegennahme des Rechenschaftsberichts des Präsidiums die Wahl der Präsidentin bzw. des Präsidenten und die Wahl der Vizepräsident*innen. Diese Wahl stand im

Januar 2025 an. Das bestehende Präsidium – Präsidentin Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, die Vizepräsidentin für Studium und Lehre Prof. Dr. Petra Mund und der Vizepräsident für Forschung, Transfer und Weiterbildung Prof. Dr. Reinhard Burtscher – stellte sich erneut zu Wahl und wurden für weitere vier Jahre, den Zeitraum vom September 2025 bis August 2029, wiedergewählt.



Wiederwahl für zweite Amtszeit Sept. 2025 bis Aug. 2029

Auch die zweijährige Amtszeit der gewählten Mitglieder des Akademischen Senats begann zum Wintersemester 2025/2026 neu. Die Wahl fand im Mai 2025 statt. Der Akademische Senat wählt Vorsitzende und Mitglieder weiterer Gremien und Ausschüsse, die entweder verfassungsgemäß oder in der Grundordnung der KHSB verankert sind oder zur Unterstützung bei der Erfüllung wichtiger Aufgaben eingesetzt werden. Mit den Wahlen zum Akademischen Senat wurden auch die Mitglieder des Erweiterten Akademischen Senats und des Frauenrats neu gewählt.

Das Kuratorium der KHSB

Das Kuratorium begleitet und unterstützt die Arbeit der KHSB. Seine Aufgaben ergeben sich aus der Verfassung. Den Vorsitz hat der Erzbischof von Berlin, Dr. Heiner Koch, der die Aufgabe auf Dauer dem Generalvikar, Pater Manfred Kollig SSCC, übertragen hat. Das Kuratorium tagt in der Regel vier Mal im Jahr und berät die Hochschulleitung bei der Weiterentwicklung der Hochschule. Die Sitzungen des Kuratoriums sind – mit Ausnahme von Personalangelegenheiten – hochschulöffentlich. Interessierte Hochschulmitglieder können online an den Sitzungen teilnehmen. Auf diese Weise wird die Transparenz der Arbeit des Kuratoriums erheblich gestärkt. Zwei Mitglieder des Kuratoriums, apl. Prof. Dr. Marie-Luise Raters, Professorin für Angewandte Ethik am Institut für Philosophie der Universität Potsdam, und Mathias Mitscherlich, Caritasdirektor des Caritasverbandes für das Bistum Dresden/Meißen, wurden nach dem Ende ihrer

Amtszeit aus dem Kuratorium verabschiedet. Als studentisches Mitglied ist Fynn Wiegand neu vom Erzbischof berufen worden.

Neue Ansprechperson für Antisemitismus

Dr. Tanja Ehmann wurde nach dem Ausscheiden von Prof. Dr. Sabine Jungk von der Präsidentin als neue Ansprechperson für Antisemitismus berufen. Ihre Aufgabe neben der Beratung von Studierenden bei antisemitischen Vorfällen und der Mitwirkung in Angelegenheiten von Diversität und Antidiskriminierung ist die Vernetzung landesweit und im Rahmen der HRK.

Berufungsverfahren

Die Durchführung von Berufungsverfahren ist eine zentrale Aufgabe der akademischen Selbstverwaltung. Im Berichtszeitraum konnten folgende Berufungsverfahren abgeschlossen werden:

- die Berufung von Dr. André Dingelstedt auf die Professur Methoden Empirischer Sozialforschung zum März 2025;
- die Berufung von Dr. Sabrina Zajak auf die Professur für Soziologie zum März 2026;
- die Berufung von Dr. Katja Robinson auf die Professur Rechtliche Grundlagen der sozialen Professionen zum April 2025;
- die Berufung von Kathrin Macha für die Gastprofessur „Kindheitspädagogik mit dem Schwerpunkt Diversität und Partizipation in der Kindheit“ zum Oktober 2025. Sie hat zunächst als Lehrkraft für besondere Aufgaben begonnen, wird aber nach erfolgreichem Abschluss ihres Promotionsverfahrens voraussichtlich zum Sommersemester 2026 eine Gastprofessur antreten.

1.6 Die KHSB und der Nahostkonflikt

Der Nahostkonflikt prägte durch antisemitische Vorfälle und propalästinensische Demonstrationen einige der Berliner Hochschulen und die politische Öffentlichkeit. Am 1. Oktober 2024 lud die Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege, Dr. Ina Czyborra, die Hochschulen zu einem Austausch über zu erwartende Proteste angesichts des Nahostkonflikts ein. Anwesend waren auch Vertreter*innen der Polizei und des Landeskriminalamts. Sie machten deutlich, dass die linke Szene sehr gespalten ist, neue propalästinensische Proteste erwartet werden, aber zu diesem Zeitpunkt keine Erkenntnisse über geplante Gewalttätigkeiten bestanden. Am 15. Oktober 2024 gab es ein zentrales Treffen

aller Antisemitismusbeauftragten der Berliner Hochschulen. Für die KHSB nahm Prof. Dr. Sabine Jungk als Ansprechperson bei Antisemitismus daran teil. Mit zwei Workshops griff die KHSB die Entwicklung an den Hochschulen zum Nahostkonflikt und die Reaktionen der Politik darauf auf mit dem Ziel, die sehr kontroversen und zum Teil auch sehr aggressiv geführten Diskussionen auf eine sachliche Grundlage zu stellen, Perspektivwechsel zu ermöglichen und dadurch etwaigem antisemitischen oder antimuslimischen Rassismus vorzubeugen. Am 28. Oktober 2024 wurde ein Workshop zum Nahostkonflikt für Beschäftigte der Hochschule und am 30. Oktober 2024 ein solcher für Studierende durchgeführt. Die Workshops fanden in Zusammenarbeit mit dem Verein transaidency e. V. statt. Transaidency e. V. (<https://transaidency.org/#about>) setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der alle Menschen die gleichen Chancen haben und frei von Diskriminierung leben, dabei wird Vielfalt als Ressource gesehen und gelebt.

Der Nahostkonflikt und der Umgang damit war auch Gegenstand der RKHD-Sitzung in Magdeburg, bei der Prof. Dr. Sigrid Graumann (Rektorin der Evangelischen Hochschule Bochum) einen Input zur Problematik gab.

1.7 Das Studierendenparlament (StuPa)

Im Zeitraum von Oktober 2024 bis September 2025 konnte das Studierendenparlament (StuPa) zahlreiche Aktivitäten, Veranstaltungen und Initiativen umsetzen, die das studentische Leben an der Hochschule bereichert, das miteinander gestärkt und die Interessen der Studierenden innerhalb und außerhalb der Hochschule sichtbar vertreten haben. Das vergangene Jahr stand sowohl im Zeichen geselligen Austauschs als auch studentischer Mitbestimmung und lebendiger Hochschulkultur.

Wintersemester 2024/2025

Einen besonderen Auftakt bildete im Oktober die traditionelle Ersti-Woche mit einem Ersti-Frühstück und einem Kneipenabend inklusive des krönenden Abschlusses, der Ersti-Fahrt mit den neuen Studierenden. Gemeinsam verbrachte die Gruppe ein Wochenende im Seezeit-Resort am Werbellinsee. Durch Kennenlernspiele, teambildende Übungen und viel Raum für Begegnung gelang es, den Grundstein für Freundschaften und Netzwerke zu legen, die über das gesamte Studium hinweg tragen. Die positive Resonanz auf diese Fahrt zeigte einmal mehr,

wie wertvoll eine solche Gelegenheit für die soziale Integration neuer Studierender ist.



„Ersti-Fahrt“ mit den neuen Studierenden

Nur wenige Wochen später veranstaltete das StuPa zu Halloween einen hochschulinternen Spieleabend. In lockerer Atmosphäre kamen Studierende verschiedener Semester zusammen, um einen Abend voller Spiel, Spaß und Gemeinschaft zu verbringen. Dieses Event war geprägt von Gelächter, Begegnungen und der Freude am ungezwungenen Miteinander. Im Dezember wurde die Vorweihnachtszeit gleich mit mehreren Veranstaltungen gestaltet. Zunächst feierte das StuPa in geselliger Runde seine interne Weihnachtsfeier, die Raum für Dank, Rückblick und Zusammenhalt im Team bot. Eine weitere besondere Veranstaltung in der Adventszeit war die Nikolausparty in der Aribar, die Studierende in vorweihnachtlicher Stimmung zusammenbrachte. Mit Musik, Tanz und winterlicher Atmosphäre bot sie eine willkommene Gelegenheit, das Jahr gemeinsam ausklingen zu lassen und neue Energie für die anstehenden Prüfungen zu tanken. Wenig später öffnete das Café K seine Türen für das Winterfest, das mit Karaoke, Musik und geselligem Beisammensein für ausgelassene Stimmung sorgte.



Weihnachtsfeier StuPa

Parallel dazu bewies das StuPa politisches Engagement: Mit der aktiven Teilnahme an einer Demonstration gegen Kürzungen des Senats setzte es ein klares Zeichen für die

Wahrung studentischer Interessen und die Bedeutung guter Rahmenbedingungen für Studium und Lehre.



Demo gegen Einsparmaßnahmen des Berliner Senats

Kurz vor Beginn der Prüfungsphase im Januar brachte die vom StuPa organisierte Mottowoche Farbe und Leichtigkeit in den Hochschulalltag. Jeden Tag warteten neue Verkleidungsthemen, das Café K wurde entsprechend dekoriert und bot Raum für kreative Kostüme, Austausch und kleine Erholungsmomente inmitten der Prüfungsanstrengungen. Die Mottowoche wurde von vielen Studierenden begeistert aufgenommen und erwies sich als wertvoller Beitrag im stressigen Hochschulalltag.



Mottowoche organisiert vom StuPa

Im Februar stand mit den Konstituierungstagen ein zentraler Meilenstein im hochschulpolitischen Leben an. Das StuPa wurde in neuer Zusammensetzung gewählt, das neue Präsidium, bestehend aus Anastasia Samorodova, Mattea Emilia Ehler und Julie Stacziwa, nahm seine Arbeit auf. Die Neuwahl markierte nicht nur den Beginn einer neuen Arbeitsperiode, sondern auch den Aufbruch in ein Jahr voller Engagement und Ideenreichtum.

Sommersemester 2025

Der Frühsommer brachte Gelegenheit für Begegnung und Teambuilding. Beim StuPa-Teamtag im Juni 2025 kamen die Mitglieder zu einer gemeinsamen Bootsfahrt mit anschließendem Grillfest zusammen. Diese Veranstaltung

stärkte den Zusammenhalt und eröffnete neue Perspektiven für die Zusammenarbeit.

Ein sichtbares Zeichen setzte das StuPa im Juli, als einige Mitglieder am Christopher Street Day in Luckenwalde teilnahmen. Durch die Präsenz vor Ort zeigte das StuPa seine klare Haltung für Vielfalt, Gleichberechtigung und Akzeptanz. Die Teilnahme wurde nicht nur innerhalb der Hochschule positiv wahrgenommen, sondern auch in der Öffentlichkeit als Signal der Solidarität und Offenheit geschätzt.

Zum Abschluss des Sommersemesters organisierte das StuPa in den Prüfungswochen Getränkestände auf dem Campus. Mit dieser kleinen, aber wirkungsvollen Aktion konnte das StuPa den Studierenden in einer intensiven Phase eine wohltuende Erfrischung bieten und gleichzeitig Raum für Begegnung schaffen.

Rückblick und Ausblick

Das StuPa blickt auf ein erfolgreiches Jahr voller Vielfalt zurück: Ob Ersti-Fahrt, Feste, hochschulpolitisches Engagement oder Unterstützung in stressigen Zeiten – stets stand das Ziel im Vordergrund, das studentische Leben aktiv mitzugestalten und einen spürbaren Mehrwert für die Studierendenschaft zu schaffen.

1.8 Campusleben

FESTE UND FEIERN



Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber mit KHSB Campuskatze

Anfang Oktober 2024 bildete der Eröffnungsgottesdienst in der Evangelischen Kirche „Zur frohen Botschaft“ den feierlichen Auftakt des Wintersemesters 2024/2025. Unter dem thematischen Leitmotiv „Stop. Look. Go.“ führte Prof. Dr. Annette Edenhofer durch die Liturgie und reflektierte, inwiefern Herz, Bauch und Kopf als Wegweiser in diesem neuen Lebensabschnitt dienen können.

Semesterauftakt zum Sommersemester 2025



Immatrikulationsfeier in Kirche zur Frohen Botschaft

Anfang April 2025 wurden rund 230 Erstsemester des Sommersemesters an der KHSB immatrikuliert. Sie begannen ihre hochschulische Ausbildung in den Bachelorstudiengängen Soziale Arbeit berufsbegleitend und dual, Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen und Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie sowie in den Masterstudiengängen Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik und in Präventiver Sozialer Arbeit. Hochschuleelsorger Pater Max Cappabianca führte durch die Liturgie und ermutigte die Erstsemester, im Laufe des Studiums nicht nur Wert auf die akademische Ausbildung zu legen, sondern auch ihren „Seelenraum zu erkunden“. Er betonte dass es bedeutsam sei, das volle Potenzial zu entfalten und die Ressourcen des Trostes und der inneren Kraft in herausfordernden Situationen zu nutzen.

Graduiertenfeiern



Liedblatt zur Graduiertenfeier im Mai 2025

Am 12. November 2024 und am 6. Mai 2025 feierten die Absolvent*innen des Sommersemesters 2024 bzw. des Wintersemesters 2024/2025 ihren erfolgreichen Studienabschluss in der Karlshorster Kirche „Zur frohen Botschaft“. In der Feier gemeinsam mit Freunden und Familien wurden die Leistungen der Absolvent*innen gewürdigt, ihnen wurde für ihr Engagement und ihre Gestaltungsfreude im Hochschulall-

tag gedacht und sie wurden mit guten Glück- und Segenswünschen in das weitere Berufsleben verabschiedet.

Verabschiedung von Prof. Dr. Sabine Jungk



Verabschiedung von Prof. Dr. Sabine Jungk

Im Mai 2025 verabschiedete sich die KHSB herzlich von ihrer langjährigen Kollegin Prof. Dr. Sabine Jungk. Das Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung lud zu einer besonderen Veranstaltung unter dem Motto „Lichtblicke“ ein. Die Veranstaltung beleuchtete mit Lichtblicken aus Forschungs- und Lehrprojekten die wissenschaftliche Tätigkeit von Sabine Jungk.

Sommerfest 2025

Ende Juni 2025 versammelten sich Studierende, Lehrende und Alumni auf unserem Campus, um das traditionelle Sommerfest der KHSB zu feiern. Bei herrlichem Wetter genossen die Gäste einen angenehmen Nachmittag mit netten Gesprächen, Musik und kulinarischen Köstlichkeiten. Besonderes Highlight war neben dem Auftritt der KHSB-Band die Open Stage, wo verschiedene Musiker*innen sich und ihre Kunst präsentieren konnten.

Das Sommerfest wurde auch genutzt, um eine der am längsten an der KHSB tätigen Lehrbeauftragten, die Tanz- und Bewegungspädagogin, Marlies Dietz-Bester, zu verabschieden. Nach über 30 Jahren beendete sie ihre Tätigkeit an der Hochschule, die ihr ganz herzlich für ihre zahlreichen inspirierenden Einsätze dankte.

DIE KHSB ALS ATTRAKTIVER STUDIENORT IN EINEM GEBÄUDE MIT WECHSELVOLLER GESCHICHTE

Boys’ Day 2025: Erkundung von Berufen im Bereich soziale Professionen

Anfang April 2025 beteiligte sich die KHSB wie in den Jahren zuvor am Boys’ Day. Der Tag soll insbesondere Jungen und jungen Männern Gelegenheit geben, die vielfältigen

Studien- und Berufsmöglichkeiten im sozialen Bereich aktiv zu erkunden, und ihr Interesse an einer Tätigkeit in diesem Feld wecken. Knapp 50 Schüler aus dem gesamten Stadtgebiet besuchten an diesem Tag die Hochschule.



Interaktives Programm zum Boys’ Day an der KHSB

Sie erhielten Einblicke in verschiedene soziale Professionen und hatten die Möglichkeit, eigene Erfahrungen und Stereotype zu reflektieren. Dr. Viktoria Gräbe organisierte gemeinsam mit dem SOLC-Team ein abwechslungsreiches und interaktiv gestaltetes Programm mit verschiedenen Akteur*innen der Hochschule. Ein besonderer Höhepunkt war das Angebot der Studierenden im dritten Semester des BA Soziale Arbeit dual. Sie hatten mehrere interaktive Stationen vorbereitet, an denen die Schüler beim Bullshit-Bingo, Quizduell oder am Smash-the-System-Stand auf unterhaltsame Weise Soziale Arbeit in den verschiedenen Bereichen, Beratungs- und Unterstützungsangebote sowie verschiedene Handlungsansätze im Berufsfeld kennenlernen konnten.

Hochschulinformationstag – Tag der offenen Tür im Juni 2025



„Tag der offenen Tür“ an der KHSB

Am 4. Juni 2025 öffnete die KHSB zum „Tag der offenen Tür“ ihre Pforten und lud Studieninteressierte, Schüler*innen und Menschen aus der Nachbarschaft ein, die Hochschule und ihre Studiengänge kennenzulernen. Es gab zahlreiche Infostände sowie eine Campusführung und über geöffnete Lehrveranstaltungen konnten die Besucher*innen vielseitige Einblicke in das Studienangebot der KHSB und die Projekte

gewinnen, Professor*innen und Studierende kennenlernen und sich ein umfassendes Bild von unserer Hochschule machen. Auch das KSES beteiligte sich an diesem Tag und konnte sich so ebenfalls gut bekannt machen.

Tag des offenen Denkmals 2025

Am regelmäßig im September stattfindenden „Tag des offenen Denkmals“, der 2025 unter dem Motto „Wertvoll: unbezahlbar oder unersetzlich?“ stand, beteiligte sich die KHSB wieder mit einer Führung durch die Hochschule. Unter dem Titel „Ein Haus mit wechselvoller Geschichte“ führte Kanzler Martin Wrzesinski zahlreiche Interessierte durch das ehemalige Krankenhaus, in dem sich heute die KHSB befindet. Das Format wird in enger Zusammenarbeit mit dem Museum Berlin-Karlshorst weiterentwickelt.

FACHVERANSTALTUNGEN

Viele Hochschulmitglieder sind in außerhochschulischen Gremien, in Fachverbänden, Organisationen und Institutionen aktiv. Sie halten Fachvorträge, bringen in Podiumsdiskussionen ihre Expertise ein oder engagieren sich bei unterschiedlichen (Fach-)Veranstaltungen. Die Aktivitäten von Lehrenden, wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen in Projekten können auf der Homepage und in den Sozialen Medien verfolgt werden. Die Darstellung der (Fach-)Veranstaltungen beschränkt sich im Folgenden aus Platzgründen auf diejenigen, die an der Hochschule selbst stattgefunden haben.

Fachtag des Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit dual: „Soziale Arbeit der Zukunft“

Der zweite Fachtag im Rahmen des Studiengangs Soziale Arbeit dual brachte im Januar 2025 Studierende aus beiden derzeit bestehenden Kohorten, Lehrende und Menschen aus der Praxis zusammen und gab Raum für Austausch, Diskussion und Vernetzung. Vor allem aber konnten sich die Teilnehmer*innen mit den aktuellen Herausforderungen und Chancen der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Durch die zahlreiche Teilnahme von Praxisanleiter*innen, die den Lernort Praxis für die Studierenden grundlegend mitgestalten, konnte die Bedeutung der engen Verzahnung von Theorie und Praxis noch einmal gut herausgearbeitet und dargestellt werden. Die Keynote hielt Prof. Dr. Georg Cremer, ehemaliger Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes, zum Thema „Soziale Arbeit der Zeitenwende“.

„Onlinedelinquenz in der Jugendsozialarbeit“



Vortrag bei der Fachtagung

Der Fachtag „Onlinedelinquenz in der Jugendsozialarbeit“ im Januar 2025 wurde von Christina Dinar, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation, organisiert, deren Dissertationsprojekt sich mit den Herausforderungen Sozialer Arbeit bei zunehmender Digitalisierung beschäftigt. Über 100 Teilnehmer*innen, vor allem Fachkräfte aus der Jugendhilfe und der aufsuchenden Jugendsozialarbeit sowie Studierende der Sozialen Arbeit, beschäftigten sich mit verschiedenen Themen rund um die Problematik „Digitale Gewalt“. Das Themenspektrum reichte vom „Umgang mit onlinebezogenen Risiken von jungen Menschen“ bis zu „Cybermobbing“ und „Bildbasierter (sexualisierter) Gewalt“. Es wurde deutlich, dass alle Akteur*innen im Bereich Sozialer Arbeit auf diesem Gebiet kontinuierlich fortgebildet werden müssen, damit sie den Bedürfnissen junger Menschen in einer zunehmend digitalisierten Welt gerecht werden können.

Abschlusssymposium „Hybride Interaktionssysteme zur Aufrechterhaltung der Gesundheit auch in Ausnahmesituationen“ (HIS)

Am 18. und 19. Februar 2025 fand das zweitägige Abschlusssymposium der BMBF-Förderlinie HIS statt. Seit 2021 entwickeln Projektverbünde aus den Gesundheits- und Pflegebereichen zusammen mit technischen KMUs interaktive Technologien, die es ihren Nutzer*innen möglich machen sollen, hybrid ihre jeweiligen gesundheitlichen Anliegen selbstbestimmt und selbstständig zu bewältigen. Begleitet wurden die unterschiedlichen co-creativ entwickelten Einzelprojekte von CoCre-HIT, dem Begleitforschungsprojekt unter der Projektleitung von Prof. Dr. Cordula Endter in Zusammenarbeit mit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Angela Osterheider. Das Projekt hatte einerseits die Aufgabe, die Technikentwicklungsprojekte bei der Umsetzung partizipativer und co-

creativer Methoden zu beraten und zu unterstützen und andererseits diese Umsetzung selbst zum Gegenstand der Forschung zu machen, um Erkenntnisse für zukünftige Vorhaben abzuleiten und ein Schulungskonzept zu entwickeln.

Tagung des Arbeitskreises der Kirchlichen Hochschulbibliotheken

Der Arbeitskreis der Kirchlichen Hochschulbibliotheken (AKKH) traf sich am 25. und 26. Februar 2025 an der Hochschule zu seinem jährlich stattfindenden Treffen. Der Arbeitskreis besteht seit 15 Jahren und hat sich in dieser Zeit zu einer bedeutenden Plattform für den fachlichen Austausch und die Vernetzung zwischen den Bibliotheken der Hochschulen entwickelt. Bibliothekar*innen aus 14 Bibliotheken aus Deutschland und Österreich kamen hier zusammen und widmeten sich gemeinsam den Herausforderungen und Chancen der künstlichen Intelligenz in den Bibliotheken. Der Austausch und das Teilen von Best Practices war von entscheidender Bedeutung, um die Qualität und Innovationskraft der Bibliotheksarbeit in kirchlichen Hochschulen weiter zu fördern.

Fachtag „Menschenhandel“ – Soziale Arbeit an der Schnittstelle der Bekämpfung moderner Sklaverei

Am 17. Juni 2025 organisierten drei Studierende des Studienschwerpunkts „Wohnungslosigkeit, Illegalität und moderne Sklaverei“ von Prof. Dr. Jens Wurtzbacher einen eigenen Fachtag zum Thema „Menschenhandel“. Er beleuchtete die erschreckende Realität des Menschenhandels in unserer Gesellschaft, auch in Deutschland. Die Studierenden Katharina Hecker, Emma Meyer und Jonas Woitynek sicherten den Fachtag inhaltlich durch die Einladung von Expert*innen aus den unterschiedlichsten mit Menschenhandel befassten Bereichen ab. Es gelang ihnen so, eine wichtige Plattform für Austausch und Vernetzung zu einem oft nur am Rande beleuchteten Thema in der Sozialen Arbeit zu schaffen und Kommiliton*innen und andere Teilnehmer*innen hierfür zu sensibilisieren.

Radikale Zukunft? – Soziale Arbeit gegen Extremismus – Fachdialog Wissenschaft-Praxis

Im Rahmen des Masterstudiengangs Präventive Soziale Arbeit organisierte Prof. Dr. Jens Wurtzbacher am 1. Juli 2025 den nunmehr dritten Fachdialog, dieses Mal zum Thema „Radikale Zukunft? – Sozialarbeit gegen Extremismus“. Die Veranstaltung beleuchtete die zunehmende gesellschaft-

liche Polarisierung und ihre Auswirkungen auf die Soziale Arbeit. Expert*innen diskutierten die Herausforderungen durch politische und religiöse Radikalisierung sowie gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit in urbanen und ländlichen Gebieten. Islamismus und Rechtsextremismus wurden als zentrale Phänomene analysiert. Workshops und Plenumsdiskussionen fokussierten auf präventive Maßnahmen und die Begleitung von Ausstiegsprozessen. Der Dialog förderte den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in praktische Strategien und ist Teil der Kooperation zwischen der Landeskommision Berlin gegen Gewalt, der Stiftung Deutsches Forum Kriminalprävention und der Hochschule.

1.9 Vernetzung der KHSB mit Organisationen im sozialen und Wohlfahrtsbereich

Vertretung der KHSB im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e. V.

Im Rahmen der Hauptausschusssitzung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. am 18. September 2024 wurde die Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Petra Mund, in das Präsidium des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. gewählt. Sie folgt damit Prof. Dr. Jens Wurtzbacher, der bislang die Hochschule und die Wissenschaft in diesem Gremium vertrat.

Vertretung im Caritasverband Berlin und seinen Fachverbänden

Auch in diesem Berichtszeitraum engagierten sich die Präsidentin als stellvertretende Vorsitzende im Caritasrat des Caritasverbandes im Erzbistum Berlin und die Vizepräsidentin für Studium und Lehre in der Mitgliederversammlung des Deutschen Caritasverbandes. Darüber hinaus arbeiten Prof. Dr. Petra Mund im Aufsichtsrat der Caritas Familien- und Jugendhilfe (CFJ gGmbH) und Prof. Dr. Claudia Schacke im Aufsichtsrat der Caritas Altenhilfe (CAH gGmbH) ehrenamtlich mit.

Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber ist weiterhin im Vorstand des Sozialdienstes katholischer Frauen e. V. Berlin tätig.

Darüber hinaus gibt es zahlreiche projektbezogene Kooperationen mit dem Caritasverband und anderen Wohlfahrtsorganisationen. Hierzu gehört z.B. die Zusammenarbeit im Bereich des Kooperationsnetzwerks für Wissenschaft, Praxis und Innovation oder im Rahmen

des Projekts Gewinn:E – für beide Projekte bestehen Kooperationen mit dem Caritasverband Berlin und den Alexianern. Zu diesen und weiteren Projekten s. u.

1.10 Öffentlichkeitsarbeit

Die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortet verschiedene Bereiche der internen und externen Kommunikation der Katholischen Hochschule für Sozialwesen. Ihre Aktivitäten zielen darauf ab, die Sichtbarkeit der Hochschule, des Studienangebots und der Forschungsleistungen sowie des regionalen Engagements in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft zu erhöhen und die Hochschulmarke KHSB zu stärken. Der Dialog mit den verschiedenen Stakeholdern – Studierende, Mitarbeitende, Alumni, Partner, Medien und nicht zuletzt Studieninteressierte – steht dabei im Vordergrund.

Die Öffentlichkeitsarbeit der KHSB findet auf verschiedenen Kanälen statt. Von besonderer Bedeutung ist die 2025 komplett überarbeitete Hochschulwebsite. Social-Media-Plattformen wie Instagram, Facebook und LinkedIn sowie ein interner Newsletter sind weitere Säulen der Kommunikationsarbeit, um über die vielfältigen Hochschulaktivitäten zu informieren und verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Neben regelmäßigen tagesaktuellen Posts mit Hochschulnews werden auf Instagram beispielsweise verschiedene thematische Reihen wie „Mit der KHSB durch das Kirchenjahr“ veröffentlicht oder „Forschungserinnerungen“ geteilt und Gremienmitglieder vorgestellt, um die Sichtbarkeit der Hochschule zu fördern, die Bindung der Mitglieder und Alumni zur Hochschule zu stärken und so eine lebendige Community aufzubauen.

Nach intensiver Arbeit, großem Einsatz und viel Kreativität aller beteiligten Mitarbeiter*innen wurde in nur zehn Monaten die Hochschulwebsite mit Unterstützung zweier Agenturen im Juli 2025 im frischen Design mit verbesserten Funktionen erfolgreich relauncht. Die Website bietet nun noch bessere, aktuelle Informationen, eine intuitive und barrierefreie Navigation sowie ein modernes, ansprechendes Erscheinungsbild entsprechend dem Corporate Design der KHSB.

Der für die interne Kommunikation genutzte Newsletter KHSB aktuell erscheint während der Vorlesungszeit alle 6 bis 8 Wochen. Im Rahmen des Relaunchs wurde eine Neuausrichtung und technische Anpassung mitgedacht, um Hochschulmitglieder künftig auf auch diesem Kanal in ei-

nem moderneren Format mit zusätzlichen Optionen über Neuigkeiten aus dem Hochschulleben, Aktivitäten und Initiativen der einzelnen Mitgliedsgruppen zu informieren.

Der Austausch und die Vernetzung mit den Kommunikationsabteilungen der anderen Berliner Hochschulen wurde ebenfalls intensiviert. Die Öffentlichkeitsarbeit hat beispielsweise gemeinsam mit fünf Berliner HAWs den hochschulübergreifenden Wissenschaftspodcast „Gemeinsam weiterdenken hoch6“ konzipiert und erste Folgen in der Staffel #Demokratie gestalten aufgenommen und auf verschiedenen Plattformen veröffentlicht.

Neben der Konzentration auf Aktivitäten auf den digitalen Hochschulkanälen unterstützt und berät die Stabsstelle Kolleg*innen aller Mitgliedsgruppen bei der Kommunikation ihrer Angebote, Veranstaltungen und Forschungsleistungen, um die Qualität und Konsistenz über alle Kanäle hinweg zu sichern und die Reichweite zu verbessern. Auf diese Weise werden die zahlreichen Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Hochschule sichtbarer und für die Zielgruppen erkennbar.

Mitglied Technik, Service und Verwaltung

„Gute akademische Ausbildung und Forschung für Soziale Arbeit, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung sind wichtig für eine gerechte Gesellschaft. Die Hochschulverwaltung will dafür geeignete Bedingungen schaffen und sichern.“



Martin Wrzesinski
Kanzler der KHSB



2. Studium und Lehre

2.1 Ausgangssituation

Die an der KHSB angebotenen **Bachelorstudiengänge** und Studienplätze waren auch in diesem Berichtszeitraum konstant:

- **Soziale Arbeit, Vollzeit** – 120 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Soziale Arbeit, berufsbegleitend** – 70 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **Soziale Arbeit dual** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester
- **Heilpädagogik** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Kindheitspädagogik** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Soziale Gerontologie, berufsbegleitend** – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (Start eigentlich zum Sommersemester 2025 geplant, er wurde jedoch weiter ausgesetzt)
- **Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen** – 20 Studienplätze, Immatrikulation zum Wintersemester
- **Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend** – 24 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (alle zwei Jahre, zuletzt Immatrikulation zum Sommersemester 2025)

Diese Bachelorstudiengänge bilden die Grundlage des Studienbetriebs an der KHSB und qualifizieren als erste

berufsbefähigende Studienabschlüsse für die Tätigkeit in den sogenannten SAGE-Berufen (Soziale Arbeit, Gesundheit und Erziehung) und in der Religionspädagogik. Der Bachelorstudiengang Soziale Gerontologie musste im Berichtszeitraum erneut ausgesetzt werden.

Aufbauend auf diesen Bachelorstudiengängen ermöglichen derzeit vier grundständige bzw. berufsbegleitende (Weiterbildungs-) **Masterstudiengänge** die Fortführung der akademischen Laufbahn mit einer Spezialisierung und Vertiefung in Sozialer Arbeit, Heilpädagogik und Kindheitspädagogik:

- **Präventive Soziale Arbeit** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester, konsekutiv
- **Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik, tätigkeitsbegleitend** – 40 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester, konsekutiv
- **Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession** (Kooperationsstudiengang mit ASH und EHB) – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester (alle zwei Jahre, nächster Beginn: 2026), Weiterbildung
- **Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychotherapie** (Kooperationsstudiengang mit Internationaler Psychoanalytischer Universität Berlin (IPU), Charité und Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)) – 30 Studienplätze, Immatrikulation zum Sommersemester

Damit können jährlich knapp 530 Studierende ihr Studium in den Studiengängen an der KHSB im Bachelor- und Masterbereich beginnen..

2.2 Aktuelle Entwicklungen des Studienangebots im Berichtszeitraum

Im Wintersemester 2024/2025 waren 1.291 und im Sommersemester 2025 1.282 Studierende an der KHSB eingeschrieben. Im Vergleich dazu waren es im Wintersemester 2023/2024 1.255 und im Sommersemester 2024 1.261. Damit sind die Zahlen leicht angestiegen.

Auch die Zahl der Bewerber*innen für einen Studienplatz an der KHSB ist insgesamt leicht angestiegen. Die Bachelorstudiengänge Soziale Arbeit in den Formaten dual und Vollzeit werden besonders stark nachgefragt (siehe Grafik 1 und die Anlage „Studium und Lehre“).

2.2.1 Studiendauer und Regelstudienzeit

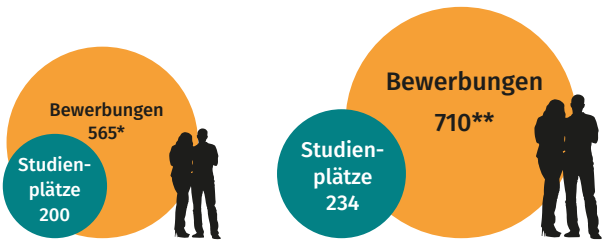
Im Wintersemester 2024/2025 und Sommersemester 2025 schlossen 78 Prozent der Bachelorabsolvent*innen und 76 Prozent der Masterabsolvent*innen ihr Studium innerhalb der Regelstudienzeit, die die jeweiligen Studien- und Prüfungsordnungen vorsehen, ab. 11 Prozent der Bachelorstudierenden überschritten die entsprechende Regelstudienzeit um zwei Semester, 8 Prozent um mehr als zwei Semester. Bei den Masterabsolvent*innen waren es 10 Prozent, die die in der Studien- und Prüfungsordnung vorgesehene Regelstudienzeit um zwei Semester, und sechs Prozent, die die Regelstudienzeit um mehr als zwei Semester überschritten.

Damit wird deutlich, dass der überwiegende Teil der Studierenden das Studium in der vorgesehenen Regelstudienzeit bzw. mit einer geringfügigen Verlängerung erfolgreich abschließt (vgl. Grafik 2: Durchschnittliche Dauer der Studienzeit nach Abschlüssen).

2.2.2 Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual

Im Berichtszeitraum konnte der in Kooperation mit der Senatsverwaltung für Finanzen entwickelte duale Studiengang Bachelor Soziale Arbeit an der KHSB erfolgreich weitergeführt werden. Derzeit studieren 101 Studierende in drei Kohorten an der Hochschule und sind in Praxisstellen (u. a. Jugendamt, Gesundheitsamt, Sozialamt und Justiz) in allen Berliner Bezirken eingesetzt. Für den Stu-

Bewerbung – Studienplatz – Relation (Grafik-1)



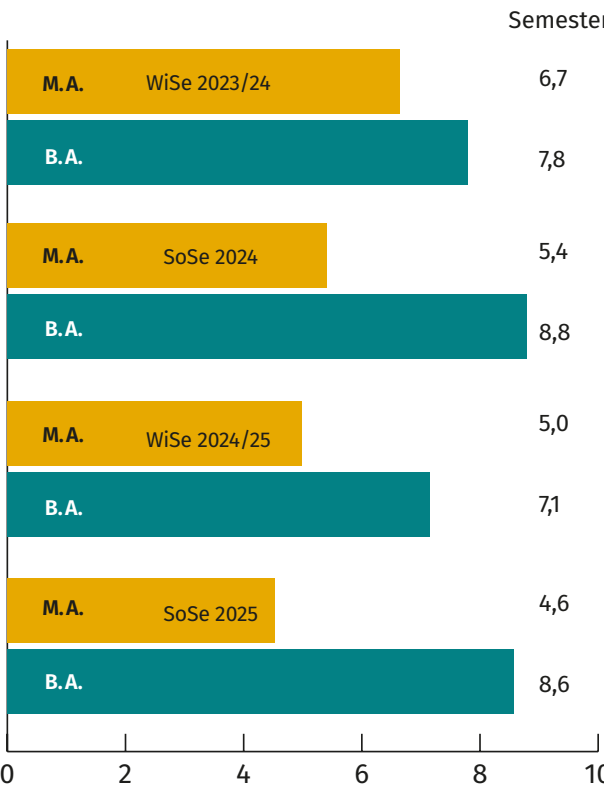
WiSe 2024/2025

SoSe 2025

*inklusive Bewerbungen Quereinsteiger

**inkl. B.A. Soziale Arbeit dual / inkl. Bewerbungen Quereinsteiger / ohne Zertifikatsstudium Religionspädagogik

Durchschnittliche Dauer der Studienzeit nach Abschlüssen (Grafik-2)



Die Regelstudienzeiten liegen beim

M.A. = 5 Semester

B.A. = 7 Semester

dienbeginn im Sommersemester 2025 wurde der Studiengang als Projekt auch für Freie Träger der Wohlfahrts- pflege geöffnet. Von den Studierenden bei den Freien Trägern sind zwei in der Schulsozialarbeit und vier in der stationären Kinder- und Jugendhilfe eingesetzt. Die Öff- nung des Studiengangs wird von allen Beteiligten als Be- reicherung empfunden und fördert den trägerstruktur- übergreifenden Austausch in Lehrveranstaltungen.

Während des gesamten Studienverlaufs finden auf meh- reren Ebenen Evaluationen des Studiengangs mittels Befragungen statt. Daten der dual Studierenden werden bereits in der Einführungswoche erhoben und zeichnen ein heterogenes Bild der Gruppe. Weiterhin ist ein über- wiegender Anteil der Studierenden weiblich, allerdings steigt mit jeder Kohorte der Anteil von Männern und di- versen Personen. Die Zahlen zeigen eine Tendenz dahin- gehend, dass vor allem junge Schulabsolvent*innen sowie ältere, bereits anderweitig (aus)gebildete Personen dual studieren. Aufgrund der steigenden Anzahl jüngerer Stu- dierender sind prozentual eher weniger Studierende in Erziehungsverantwortung. Darüber hinaus bestätigt sich, dass der Studiengang einen hohen Anteil an Erstakademi- ker*innen anspricht (50 %). Der Anteil von Studierenden mit Migrationshintergrund oder eigener Zuwanderungs- geschichte bleibt gering. Es wird hochschulseitig weiter an Möglichkeiten gearbeitet, Studierende mit Migrationshin- tergrund für das Studium anzusprechen.

Die Erhebungen zeigen auch, dass Studierende ihre Mo- tivation für ein duales Studium klar benennen können. Wichtig sind vor allem eine enge Theorie-Praxis-Verzah- nung, die Vergütung während des Studiums sowie die Ausführung einer sinnstiftenden Arbeit. Dennoch sind in allen Kohorten auch Abbrüche innerhalb der Probezeit zu verzeichnen. Die Gründe hierfür sind vielfältig (z. B. Pas- sung zwischen Studierende und Praxisstelle, akademi- scher Anspruch, individuelle Lebenssituation) und lassen sich nicht immer vonseiten der Praxisstellen bzw. Hoch- schule beeinflussen. Die Hochschule und die Senatsver- waltung für Finanzen versuchen vor allem während der Studieneingangsphase, individuelle Lösungen für Studie- rende und Praxisstellen zu finden. Weitere Evaluations- stränge umfassen schriftliche Befragungen der Lehrenden und Praxisanleitenden sowie regelmäßige Austauschref- fen zwischen Anleitenden und der KHSB.

Um eine gelungene Theorie-Praxis-Verzahnung zu ge- währleisten, findet einmal jährlich ein „Fachtag Soziale Arbeit“ an der KHSB statt. Die Fachtage bieten Studieren-

den und anleitenden Fachkräften aus den Praxisstellen die Gelegenheit, sich am Lernort Hochschule zu treffen und sich gemeinsam mit aktuellen Diskursen in der So- zialen Arbeit auseinanderzusetzen.

2.3 (Re-)Akkreditierungen

In Bezug auf den im Berichtsjahr noch im Verfahren der Re-Akkreditierung befindlichen Studiengang BA Gestal- tungstherapie/Klinische Kunsttherapie hatte der Akkre- ditierungsrat folgende Auflage erteilt: Die Hochschule muss verbindlich nachweisen, dass der Studiengang auch im profilbildenden Bereich „Gestaltungstherapie/ Klinische Kunsttherapie“ über den gesamten Akkredi- tierungszeitraum professoral getragen wird (Auflage zur profilbildenden Professur; § 12 Abs. 2 BlnStudAkkV). Die- se Auflage konnte auch unter Vorlage des überarbeiteten Kooperationsvertrags im Berichtszeitraum erfüllt wer- den, sodass gegenwärtig kein Verfahren der Re-Akkredi- tierung anhängig ist.

Mit Blick auf die kommenden Re-Akkreditierungen erfol- gen gegenwärtig die ersten Planungen.

2.4 Lehrentwicklung

Um dem wachsenden Bedarf an flexiblen Studienbe- dingungen auch in den Vollzeitstudiengängen gerecht zu werden und um den Vorgaben des Berliner Hoch- schulgesetzes, Studiengänge in Teilzeit anzubieten, zu folgen, wurde für den größten Bachelorstudiengang, den Bachelorstudiengang Soziale Arbeit, ein **Musterstudien- verlaufsplan für ein Teilzeitstudium** entwickelt. Zwar ha- ben in der Vergangenheit Studierende bereits in Teilzeit studiert, waren allerdings hierbei auf sehr individuelle Pläne angewiesen, die nicht immer die gewünschte Ver- lässlichkeit vermittelten. Der nun vorliegende Musterstu- dienverlaufsplan soll Beratungsgespräche vereinfachen und Studierenden, die aus familiären oder beruflichen Gründen kein Studium in Vollzeit aufnehmen können, das Studieren trotzdem ermöglichen.

Mit der Entstehung des Sozialen Bildungscampus durch den Einzug des Katholischen Schulzentrums Edith Stein rücken auch die Ausbildungs- und Studiengänge bei- der Bildungseinrichtungen näher zusammen. Vor die- sem Hintergrund wurde die **pauschale Anrechnung** von Kompetenzen der Erzieher*innenausbildung auf das

Bachelorstudium der Kindheitspädagogik im Umfang von insgesamt 46 Credit Points entwickelt. Für beruflich qualifizierte Studierende, die ein Bachelorstudium in der Kindheitspädagogik anschließen möchten, verkürzt sich damit die Studienzeit um ein Semester. Ein entsprechen- der Musterstudienverlaufsplan wurde erarbeitet. Damit ist die Kindheitspädagogik nach der Sozialen Arbeit der zweite Bachelorstudiengang, in dem auf der Grundlage einer Kooperationsvereinbarung mit dem Katholischen Schulzentrum Edith Stein eine pauschale Anrechnung auf Antrag möglich ist.

Um die Bewerber*innenzahlen auf einem konstant ho- hen Niveau zu halten, wurde die **Zusammenarbeit mit Berliner Schulen** fortgesetzt. Die KHSB präsentierte ihre Studiengänge auf zahlreichen Messen und an einzel- nen Schulen. Hierbei war erneut die Zusammenarbeit mit dem Unternehmen Berufsberatung und Bewerbung (BOB) sowie mit den Berliner Jugendberufsagenturen von Vorteil. Zudem wird mit dem Konzept „Feel like a stu- dent“ Studieninteressierten seit dem Sommersemester die Möglichkeit gegeben, den Studienalltag unmittelbar an der Seite von studentischen Mentor*innen, einer di- rekten Ansprechperson, mitzuerleben.

Um die Studienbedingungen kontinuierlich zu verbes- ern und mehr über die Herausforderungen und Bedarfe von Studierenden zu erfahren, sollen Studierende künftig über ihren gesamten **Student-Life-Cycle** hinweg regel- mäßig **befragt** werden. Erwartet werden über diese sys- tematischen Befragungen Informationen unter anderem zum Zusammenhang von persönlicher Lebenssituation, Studienmotivation und Studienerfolg. Das Projekt star- tet als Pilot im berufsbegleitenden Studiengang Soziale Arbeit und legt einen Fokus auf die psychische Gesund- heit Studierender. Erste Ergebnisse werden im November 2025 erwartet.

2.5 Qualitätsmanagement: Qualität von Studium und Lehre

Im Berichtszeitraum lag der Fokus auf dem Ausbau der **Durchführung standardisierter Evaluationen**. Aufgrund der kontinuierlichen Werbung für den Evaluationsser- vice durch die Mitarbeiterin des Qualitätsmanagements konnte die Zahl evaluierter Lehrveranstaltungen deutlich gesteigert werden. Durch weitere Informationsmaßnah- men nahm auch das Interesse an zusätzlichen Befragun- gen zur Studienqualität (u. a. zu spezifischen Modulen

und zur psychischen Belastung von Studierenden im Studium sowie Verlaufsbeobachtungen einzelner Kohor- ten) deutlich zu. Neben der Durchführung von Standard- evaluationen kamen weiterhin dialogische Formate wie Teaching Analysis Poll und Qualitätsdialoge zum Einsatz, um den Dialog zwischen Lehrenden und Studierenden hinsichtlich der Lehr- und Studierqualität zu befördern. Als Konsequenz des gesteigerten Evaluationsinteresses werden die Befragungsprozesse durch die Vorberei- tung und Beschaffung eines digitalen Evaluationstools professionalisiert, das sowohl die Auswertungsprozes- se beschleunigt als auch die Ablage und Berichte nach wissenschaftlichen Standards ermöglicht. Mit dem künf- tigen Einsatz des ausgewählten Tools wurden die Wei- chen für effizientere und flexiblere Befragungs- und Aus- wertungsprozesse auf Lehrveranstaltungs-, Modul- und Studiengangsebene gestellt.

Ein weiterer Meilenstein war zu Beginn des Jahres 2025 die strukturierte Aufbereitung der Ergebnisse der Alumni- befragung 2024. Die Umfrage wurde gemeinsam mit ver- schiedenen Hochschulakteuren entwickelt und stand al- len Studiengängen der KHSB offen. 144 Ehemalige nahmen an der Befragung teil. Die meisten bewerteten ihr Studium insgesamt gut, besonders die Studienatmosphäre und die Betreuung wurden häufig gelobt. Die Mehrheit der Alumni arbeitet nach wie vor in einem studienabschlussbezoge- nen Bereich; viele sind mit ihrer Position und den damit verbundenen Aufgaben zufrieden, jedoch weniger mit Aufstiegschancen und Gehalt. Mehrheitlich fühlen sich die Absolvent*innen weiterhin mit der KHSB verbunden. Sie erinnern sich besonders positiv an die persönliche At- mosphäre, negative Eindrücke brachten die allgemeinen Herausforderungen zur Zeit der COVID-19-Pandemie.

Die ausführlichen Ergebnisse wurden im Rahmen entspre- chender Gremien vorgestellt sowie auf Wunsch studien- gangsbezogen mit den Studiengangsleitungen erörtert. Außerdem konnte im Berichtszeitraum dank der enga- gierten Beteiligung der Kolleg*innen das QM-Handbuch aktualisiert und veröffentlicht werden. Zukünftig soll die- se Überprüfung und ggf. Anpassung jährlich erfolgen.

2.6 Studienintegrierte Praxisphase

Die Praxisphase im Sommersemester 2025 bestätigte in Bezug auf die Wahl des Praxisplatzes der Studierenden weiterhin den Trend zur Schulsozialarbeit, der sich bereits in der Vergangenheit abzeichnete. „Dauerbrenner“ bei den Herausforderungen für die Studierenden und damit in der Beratungsarbeit bleiben **Fragen zur Vereinbarkeit** von Studium und Nebenerwerb sowie familiäre Aufgaben.

In der Praxisphase treten individuelle Belastungen der Studierenden oft deutlicher zutage als in anderen Studienabschnitten. Neben der eigenständigen Organisation und zeitlichen Planung wirkt besonders belastend, dass Studierende im SAGE-Bereich laut Studien (z. B. Sozialerhebung des Studierendenwerks) überdurchschnittlich häufig von Gesundheitsbeeinträchtigungen, insbesondere psychischen Erkrankungen, betroffen sind. Dies erschwert die Bewältigung der spezifischen Anforderungen der Praxisphase und führt teils zu Verschiebungen oder Unterbrechungen. Eine **enge und lösungsorientierte Kommunikation aller Beteiligten** ist daher wesentlich und erfordert auch aufseiten der Praxiseinrichtungen zeitliche Flexibilität – wofür ihnen ausdrücklich zu danken ist. Der Hinweis auf vorhandene Beratungsangebote innerhalb und außerhalb der Hochschule bleibt in diesem Zusammenhang weiterhin wichtig.

Eine weitere Herausforderung für die Studierenden ergab sich aus den finanziellen Einsparungsmaßnahmen des Landes Berlin im sozialen Bereich. Zahlreiche Projekte und Einrichtungen waren von Kürzungen betroffen, sodass zugesagte Praxisstellen teilweise zurückgezogen oder bereits im Vorfeld wegen unklarer Finanzlagen nicht zugesichert werden konnten.

Neu war in diesem Semester die Prüfung und Genehmigung der **Praxisplätze für die erste Kohorte des dualen Bachelorstudiengangs Soziale Arbeit**. Das Studienkonzept sieht zwischen dem 5. und 6. Semester eine sechswöchige Praxisphase bei einer alternativen Trägergruppe vor, um den Studierenden Einblicke in andere Organisationsstrukturen und Aufgabenfelder zu ermöglichen. Da die dual Studierenden ausschließlich beim Land Berlin beschäftigt sind, werden diese Praxiseinsätze ausschließlich bei freien Trägern absolviert. Die Studierenden können ihren Praxisplatz unabhängig vom Aufgabenbereich ihrer Dienststelle wählen. Da die Praxisphase nur sechs Wochen umfasst und keine

anschließende Personalgewinnung möglich ist, gilt den beteiligten Praxiseinrichtungen besonderer Dank für ihre Bereitschaft, den Einsatz dennoch zu ermöglichen.

Auf Initiative der Supervisionsbeauftragten der KHSB, Prof. Dr. Petra Focks, wurde im Berichtszeitraum in Zusammenarbeit mit der Mitarbeiterin im Qualitätsmanagement und dem Praxisreferat eine umfassende Befragung der Studierenden (BA Heilpädagogik, Kindheitspädagogik und Soziale Arbeit – jeweils in Vollzeit, dual und berufsbegleitend) sowie der hochschulischen Supervisor*innen zur **Evaluation der Ausbildungssupervision** durchgeführt. Die hohe Beteiligung daran verdeutlicht die Relevanz des Themas und bestätigt, dass die Supervision die Qualifikationsziele des Studiums wirksam unterstützt. Sie trägt dazu bei, Studierende im Umgang mit den neuen und komplexen Herausforderungen sozialer Berufe zu stärken. Zugleich zeigen die Ergebnisse eine Zunahme von Belastungsfaktoren im Kontext gesellschaftlicher Krisen (Klimawandel, Flucht, Krieg, soziale Unsicherheit). Die Evaluation der Supervision soll künftig ein fester Bestandteil werden, um in jedem Studienjahr aussagekräftige Rückmeldungen zur Weiterentwicklung des Formats zu gewinnen.



Praxisbörse in der Aula im November 2024

Die **Praxisbörse** der Hochschule hat sich über die Jahre als Veranstaltungsformat etabliert und konnte im November 2024 wieder mit engagierter Beteiligung von Trägern und Einrichtungen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern stattfinden. Die Nachfrage der Praxis zur Beteiligung an der Praxisbörse ist derart groß, dass nicht alle Anfragen berücksichtigt werden konnten.

2.7 Werkstättenverbund an der KHSB

Der Werkstättenverbund der KHSB umfasst die Lernwerkstatt mit dem Diagnostischen Archiv, die Kunst-, Medien-

Studienintegrierte Praxis im SoSe 2025

Studierende im praktischen Studiensemester SoSe 2025

	Soziale Arbeit	Heilpädagogik	Kindheitspädagogik
Gasthörer*innen/Nebenhörer*innen	104	18	13
gesamt 135			
davon außerhalb Berlins/Brandenburgs			
Deutschland	6	1	-
außerhalb Deutschlands	2	-	-
zusammen	8	1	-
gesamt 9			

und seit Oktober 2024 auch die Bewegungswerkstatt. Er bietet Studierenden und Lehrenden Räume und Materialien für Bewegung, künstlerisches Gestalten, pädagogisch-diagnostisches Arbeiten sowie audiovisuelle und digitale Medienpraxis – sowohl vor Ort als auch zur Ausleihe. Die Kontaktdozentinnen der Werkstätten sind seit Oktober 2024 Prof. Kirsten Reese (Medienwerkstatt), Prof. Christina Beifuß (Kunstwerkstatt), Prof. Dr. Vera Munde bzw. Prof. Dr. Antje Rothe (Lernwerkstatt/Diagnostisches Archiv) und Prof. Dr. Serafina Morrin (Bewegungswerkstatt). Unterstützt wurden die Kontaktdozentinnen im Berichtszeitraum von sieben studentischen Tutor*innen.

Die Koordination des Werkstättenverbunds erfolgt in gemeinsamer Abstimmung aller Kontaktdozentinnen. Im Berichtszeitraum beteiligte sich der Verbund an hochschulöffentlichen Veranstaltungen wie der Einführungswoche für Erstsemester und dem Tag der offenen Tür durch Materialpräsentationen und interaktive Angebote.

Lernwerkstatt & Diagnostisches Archiv

In der Lernwerkstatt können Studierende und Lehrende pädagogische Materialien für Seminare, Praxisphasen und eigene Projekte ausleihen und erproben. Der Bestand umfasst Themen wie Erlebnispädagogik, Sprach- und Sexualpädagogik, Unterstützte Kommunikation und Sinnesförderung. Das Diagnostische Archiv bietet ergänzend Verfahren und Materialien zu Themen wie persönliche Zukunftsplanung, Förderdiagnostik und Entwicklungstests.

Im Berichtszeitraum wurden 50 Materialien an 25 Personen ausgeliehen – etwas weniger als in den Vorse-

mestern. Besonders gefragt waren Fördermaterialien, Beobachtungsbögen und Hilfsmittel zur Unterstützten Kommunikation. Der Bestand wurde um 15 Materialien, vor allem zur Inklusion in der Kindheitspädagogik und zu neuen diagnostischen Verfahren, erweitert.

Begleitend zu Seminaren der Heilpädagogik, Kindheits- und Sozialen Arbeit fanden Workshops zur Anwendung der Materialien statt. Lernwerkstatt und Diagnostisches Archiv fungierten dabei als feste Anlaufstellen für Beratung und methodische Unterstützung. In den kommenden Semestern soll die Inventarisierung der kindheitspädagogischen Materialien fortgeführt und ihre Präsentation neu gestaltet werden.

Medienwerkstatt

UIn der Medienwerkstatt können Studierende eigenständig mit audiovisuellen und digitalen Medien experimentieren sowie Praxisprojekte vor- und nachbereiten. Im Berichtszeitraum wurden rund 70 Materialien an 35 Personen verliehen, vor allem Audioaufnahmegeräte, Kameras und Transkriptionsprogramme. Die Ausleihe ist häufig mit technischer und konzeptueller Beratung verbunden, die von den Tutorinnen teils spezifische Recherchen erfordert.

Investitionen betrafen vor allem Verbrauchsmaterial, technisches Zubehör und die Aufrüstung einzelner Geräte; zudem wurden Adapter, Mikrofone und drei Musikinstrumente angeschafft. Die Kooperation mit dem SOLC-Team wurde fortgeführt und durch die regelmäßige Präsenz studentischer Mitarbeiter*innen in der Werkstatt intensiviert. Ein Schwerpunkt lag auf dem Einsatz von VR-Bril-

len als kreatives Medientool und zur Simulation von Beratungssituationen; nach Abschluss des SOLC-Projekts werden die Geräte in die Medienwerkstatt überführt.

Die Medienwerkstatt ist eng mit den Lehrangeboten der KHSB verknüpft. Beim Hoffest wurden studentische Arbeiten aus Seminaren der Ästhetischen Bildung und Medienpädagogik – insbesondere Video- und Audioformate – präsentiert.

Kunstwerkstatt – Werkstatt für künstlerische Praxis und bildnerische Gestaltung

Die Kunstwerkstatt dient als Seminarraum und offener Arbeitsort für künstlerische Praxis im Kontext der Ästhetischen Bildung. Studierende können hier eigenständig arbeiten, neue Techniken erproben und kreative Prozesse entwickeln, die sich auf unterschiedliche Handlungsfelder der sozialer Professionen übertragen lassen.

Im Wintersemester 2024/2025 und im Sommersemester 2025 nutzten insgesamt neun Seminare der Ästhetischen Bildung sowie weitere Lehrveranstaltungen aus anderen Bereichen die Werkstatt als Lernort. Materialien wurden bereitgestellt und auch außerhalb der Seminare ausgeliehen. Seit Juni 2025 verfügt die Kunstwerkstatt wieder über eine Tutorin, sodass regelmäßige Öffnungszeiten gewährleistet sind. Zudem beteiligte sich die Werkstatt an der Einführungswoche und am Tag der offenen Tür.

Bewegungswerkstatt



Bewegungswerkstatt als Lernort körperlicher Begegnung

Die Angliederung des bisherigen Bewegungsraums an den Werkstättenverbund wurde auf Initiative von Prof. Dr. Serafina Morrin im Rahmen der Antragstellung zu einem Forschungsprojekt (HAW-Forschungsraum) im Oktober 2024 angestoßen. Der nun als Bewegungswerkstatt be-

zeichnete Raum fügt sich konzeptionell stimmig in den Verbund ein, da er als erfahrungsorientierter Lernort körperliche Begegnung, Beziehungserleben und leiblich verkörpertes Wissen fördert – zentrale Aspekte professioneller pädagogischer und sozialer Praxis.

Von Januar bis Juli 2025 wurden mit Unterstützung einer studentischen Mitarbeiterin eine Bestandsaufnahme, eine Grundreinigung und die Materialerneuerung durchgeführt. Parallel entstanden konzeptionelle Überlegungen zur schrittweisen Erweiterung des Materialangebots.

Für die künftige Mitnutzung durch das Katholische Schulzentrum Edith Stein wurden Absprachen mit den verantwortlichen Lehrkräften getroffen und Nutzungsrichtlinien erstellt, die auch auf der Website einsehbar sind. In einem kooperativen Austausch werden derzeit Lösungen zur Raumnutzung und Materialunterbringung erarbeitet.

2.8 Weiterentwicklung in der digitalen und technologiegestützten Lehre

2.8.1 Digitalisierungsstrategie

Mit der im Sommer 2024 verabschiedeten Digitalisierungsstrategie lag der Fokus im Berichtszeitraum auf der Umsetzung der darin vorgesehenen Maßnahmen. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin für Digitalisierung, Dr. Jana Kavermann, begleitete diesen Prozess in enger Abstimmung mit der Vizepräsidentin für Lehre und Studium sowie der Kommission für Studium und Lehre.

Zur Profilierung des wissenschaftlichen Auftritts im digitalen Raum wurde in Zusammenarbeit mit einer studentischen Mitarbeiterin allen Beschäftigten angeboten, ihre Website-Profil zu überarbeiten – dies war zugleich ein hilfreicher Beitrag zur externen Wissensvermittlung und zur Vorbereitung des Website-Relaunchs.

Die im Rahmen der Strategie veröffentlichte Handreichung zur digitalen Barrierefreiheit bot Anlass für einen Austausch mit der Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und Beeinträchtigungen im Format transfer@lunch. Diskutiert wurden Möglichkeiten, Barrieren abzubauen und die Bedürfnisse Studierender stärker zu berücksichtigen.

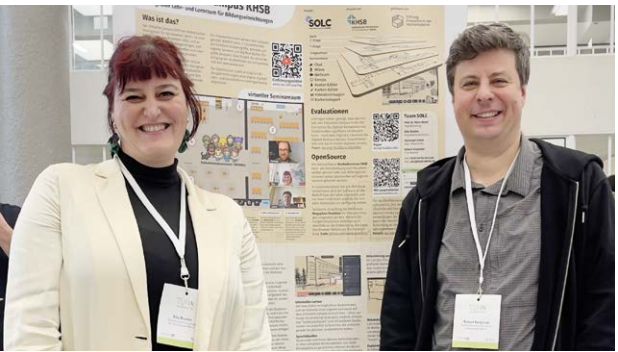
Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Auseinandersetzung mit KI-Tools in Studium und Lehre. In der überarbeiteten Handreichung zum wissenschaftlichen Arbeiten wurden entsprechende Kapitel ergänzt, um Studierenden Handlungssicherheit zu geben. Zudem erstellte die wissenschaftliche Mitarbeiterin für Digitalisierung Handouts zu den Grundlagen und zur Anwendung von KI für propädeutische Seminare, die allen Lehrenden zur Verfügung stehen.

Das Thema wurde im Juli 2025 im Rahmen eines kollegialen Austauschs weiter vertieft. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Nutzung von KI-Tools in schriftlichen Prüfungen sowie mögliche alternative Prüfungsformen. Die Veranstaltung bildete den Auftakt einer gemeinsamen Verständigung, begleitet durch die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen für Lehrentwicklung und Digitalisierung.

Abschließend stand die Übergabe der Angebote und Prozesse aus dem Projekt SOLC im Fokus. Mit dem planmäßigen Projektende Ende 2025 werden derzeit Maßnahmen zur nachhaltigen Verstetigung vorbereitet.

2.8.2 Social Online Learning Community (SOLC)

Das Projekt Social Online Learning Community (SOLC) unter der Leitung der Vizepräsidentin für Studium und Lehre, Prof. Dr. Petra Mund, sowie den wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen Rike Braden, Christoph Kuhnt und Robert Karpinski (IT) stärkt in seiner bis Ende 2025 laufenden Abschlussphase weiterhin den digitalen Bereich der KHSB.



*Mitglieder des SOLC-Teams:
Rike Braden und Robert Karpinski*

Die Beratungsangebote des Kernteams für Mitarbeiter*innen der Hochschule wurden gern angenommen, ebenso wie die Angebote im Aufnahme- und Schnittraum. Auch der studentische Peer-Support wurden rege genutzt. Neben der Weiterführung bestehender Formate konnten mehrere neue Angebote etabliert werden.

Gemeinsam mit der IT wurde ein DSGVO-konformer interner KHSB-Messenger eingeführt, zunächst für Studierende, perspektivisch für alle Hochschulangehörigen. Der auf dem Matrix-Protokoll basierende Dienst läuft auf einem eigenen Server und ist über den Browser oder die App „Element“ zugänglich.

Ein wichtiger Fortschritt war der Anschluss des Virtuellen Campus an die zentrale Hochschuldatenbank, wodurch nun der Zugang mit Hochschul-E-Mailadresse und Citrix-Passwort möglich ist. Der Virtuelle Campus kann für digitale Begegnungen und Veranstaltungen genutzt werden. In Kooperation mit der Bibliothek wurde das Ausleihangebot erweitert: Neben Chromebooks für mobiles Arbeiten stehen Konferenzkamarasysteme („Meeting Owls“) für hybride Lehre sowie Freifunk-Router für Internetzugänge in zentralen Räumen zur Verfügung.

Bei Veranstaltungen wie dem Boys’ Day, dem Tag der offenen Tür und dem Sommerfest konnten der Virtuelle Campus und die VR-Brillen des Projekts vorgestellt und erprobt werden. Das Projektteam unterstützte auch die Integration der VR-Technik in Lehrveranstaltungen.

Zu den etablierten Angeboten gehören die digitalen Startinfos für Studierende (USB-Stick und Onlineversion) sowie der im internen Newsletter präsentierte Digitale Snack, der regelmäßig digitale Tools aus der KHSB vorstellt.

Zur Sicherung weiterer Fortbildungs- und KI-Angebote wurde zudem der Vertrag mit der Plattform fobizz verlängert und um diverse Sprachmodelle (LLM) erweitert, sodass Mitarbeitenden weiterhin KI-Tools und Schulungen für den Einsatz in der Lehre zur Verfügung stehen.

2.9 Stipendien für Studierende

Mit dem **Deutschlandstipendium** kann die KHSB seit 2011 begabte und leistungsstarke Studierende mit monatlich 300,- EUR fördern, von denen 150,- EUR von privaten Förderern und 150,- EUR vom Bund kommen. Die Förderer der Stipendien an der KHSB sind die Ferdinand und Charlotte Schimmelpfennig-Stiftung, die Caritas-Gemeinschaftsstiftung im Erzbistum Berlin sowie die Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin.



Gesellschaftliches Engagement neben den Leistungen in Schule und Studium

Neben den Leistungen in Schule und Studium werden bei der Auswahl auch gesellschaftliches Engagement und besondere persönliche Leistungen berücksichtigt, wie etwa die erfolgreiche Überwindung von Benachteiligungen und Barrieren in der eigenen Bildungsbiografie. Die Auswahl der Stipendiat*innen wird durch einen Auswahlausschuss vorgenommen.

Im Berichtszeitraum konnten sechs neue Stipendien an Studierende aus den Studiengängen Soziale Arbeit (BA) und Präventive Soziale Arbeit (MA) vergeben werden. Darüber hinaus wurden sechs Studierende aus den Studiengängen Heilpädagogik (BA), Soziale Arbeit (BA), Soziale Arbeit berufsbegleitend (BA) und Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession (MA) weitergefördert.



Abschlußveranstaltung Projekt „ApaLe – Internationaler Kurs soziale Professionen“

2.10 ApaLe – Internationaler Brückenkurs soziale Professionen

Das seit 2018 an der KHSB bestehende Projekt „ApaLe – Internationaler Kurs soziale Professionen“ unter der Leitung von Prof. Dr. Meike Günther und der Mitarbeit von Dr. Maik Eimertenbrink und Dr. Tanja Ehmann ermöglichte es bis zum aktuell laufenden Kurs insgesamt 316 Personen, einen wichtigen Schritt in Richtung staatliche Anerkennung und gleichberechtigte Teilhabe auf dem Arbeitsmarkt zu machen.



Broschüre zum Projekt ApaLe

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Kurses können Fachkräfte mit einem ausländischen Studienabschluss in Sozialer Arbeit, Kindheits- oder Heilpädagogik oder einem ähnlichem Fach die Auflagen erfüllen, die zur Erreichung der Gleichwertigkeit ihrer Abschlüsse im Anerkennungsverfahren bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) notwendig sind.

Insgesamt besuchten im Berichtszeitraum 57 Teilnehmer*innen den internationalen Brückenkurs Soziale Professionen an der KHSB und schlossen ihn erfolgreich ab; fünf Personen haben ihre Eignungsprüfung abgelegt. Die Teilnehmenden kamen aus 34 Ländern (davon 31 Prozent aus Ost- und Südosteuropa, 24 Prozent aus Mitteleuropa, 20 Prozent aus Südeuropa, 4 Prozent aus Nordeuropa, jeweils 8 Prozent aus Südamerika und Asien, 4 Prozent aus Ländern des Mittleren Ostens und Nordafrika und 1 Prozent aus Afrika). 26 Fachkräfte aus einem nicht EU-Staat hatten einen Abschluss in Sozialen Professionen – ihr Aufenthaltsstatus in Deutschland ist hier oft an ihre Qualifizierung bzw. staatliche Anerkennung geknüpft, sodass der erfolgreiche Abschluss des Kurses für ihre Lebenssituation von hoher Bedeutung ist. Die Teilnehmer*innen waren im Durchschnitt 37 Jahre alt. 59 Prozent der Teilnehmenden hatte einen Studienabschluss in Kindheitspädagogik, 40 Prozent in Soziale Arbeit/Sozialpädagogik und eine Person in Heilpädagogik.

Hervorzuheben ist, dass die Notwendigkeit der engen Begleitung durch die teils sehr herausfordernden Lebenssituationen der Teilnehmer*innen und die durch den Wegfall von Sprachkursen entstandenen höheren Sprachbarrieren durch die engagierte Unterstützung des ApaLe-Teams und die hohe Motivation der Teilnehmer*innen selbst weitgehend aufgefangen werden mussten und konnten.

Die seit 2019 regelmäßig durchgeführte Zufriedenheitsbefragung zeigt auch im Berichtszeitraum, dass nahezu alle Teilnehmenden mit der Organisation, der fachlichen Beratung, den Lehrenden, den Lerninhalten und der Supervision sehr zufrieden bis zufrieden sind.

Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Die Arbeit im internationalen Brückenkurs Soziale Professionen (ApaLe) bereitet mir große Freude. Die vielfältigen internationalen Sichtweisen bringen einen echten Mehrwert in die sozialen Professionen ein. Es ist von daher eine sehr bereichernde Zusammenarbeit.“

Dr. Maik Eimertenbrink
ApaLe – Internationaler
Brückenkurs soziale Professionen
Projektverwaltung und Öffentlichkeitsarbeit





3. Förderung wissenschaftlicher Karrieren

3.1 Antonius*preis

Der Antonius*preis als Auszeichnung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der KHSB wurde bei der Graduiertenfeier im Mai 2025 zum zweiten Mal verliehen. Aus neun Einreichungen wählte eine Fachjury, bestehend aus Prof. Dr. Christine Funk, Prof. Dr. Serafina Morrin, Dr. Viktoria Gräbe, Dr. Julia Reimer, Prof. Dr. Petra Mund und Prof. Dr. Reinhard Burtscher, die Preisträgerinnen aus. Den Preis erhielten Leonie Treseler und Gina Emily Sommer.

Leonie Treseler hat in ihrer von Prof. Dr. Vera Hähnlein und Margarete-Bettina Fraenkel betreuten Masterarbeit „Professionelle Betroffene oder betroffene Professionelle? Über die Ressourcen und Schwierigkeiten der Selbstbetroffenheit von Sozialarbeiterinnen im Kontext der Beratung in Frauenhäusern“ ein wichtiges Thema für Menschen in den sozialen Berufen aufgegriffen. Sie überzeugte die Jury durch ein behutsames Vorgehen und eine qualitativ hochwertige Analyse von vier problemzentrierten Interviews. Gina Emily Sommer befasste sich in ihrer Bachelorthesis „Kinder- und jugendgerechte Raumgestaltung von Kinderschutzteams“ mit einem bisher wenig beachteten Aspekt der Sozialen Arbeit: der Raumgestaltung von Kinderschutzteams in Jugendämtern, insbesondere hinsichtlich der Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in belastenden Lebenssituationen. Prof. Dr. Serafina Morrin und Judith Nölting betreuten die

Arbeit. Hervorzuheben ist, dass die Arbeit sich nicht auf Theorien beschränkt, sondern auch praxisorientierte Lösungsvorschläge aufzeigt.

Der Antonius*preis beinhaltet die Veröffentlichung der Abschlussarbeit in der Edition Young Academics des Tectum Verlags, sowohl gedruckt als auch als Open Access. Die Aufnahme in die Tectum eLibrary sorgt zudem für eine weitreichende Sichtbarkeit der Arbeiten.



Antonius*preis Gewinner*innen

3.2 GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der KHSB

Mit der Förderlinie des Bundesministeriums für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) „FH Personal“ werden Hochschulen für angewandte Wissenschaften im Wettbewerb um professorales Personal gestärkt. Die KHSB wird mit ihrem Projekt GewinnE:KHSB! innerhalb dieser Förderlinie unterstützt und hat unter der Projektleitung der Vizepräsidentin für Lehre und Studium, Prof. Dr. Petra Mund, die Möglichkeit, sich als attraktive Arbeitgeberin zu präsentieren, wissenschaftlichen Nachwuchs zu qualifizieren sowie sich in der Forschung zu profilieren.

Website-Relaunch der Hochschule

Eine im Projekt verankerte Maßnahme, die im Berichtszeitraum umgesetzt wurde, war die Schaffung eines „Informations-, Beratungs- und Bewerbungsportals“. Im Sinne der Nachhaltigkeit und Nutzung von Synergien wurde diese Maßnahme in ihrer Ausrichtung angepasst und in den Relaunch der Hochschulwebseite integriert. Im Berichtszeitraum wurden daher die Konzeption sowie die Koordination des Relaunchs in der Projektarbeit fokussiert. Die Seite enthält nunmehr einen Karrierebereich und konkrete Informationen zu Berufungsverfahren und Karrieremöglichkeiten in Wissenschaft und Forschung. Im Kontext des Projekts sind zwei der zahlreichen technischen Erneuerungen hervorzuheben: Der praxisorientierten Ausrichtung der Hochschule Rechnung tragend, können Praxispartner nun die KHSB-Jobbörse nutzen, um direkt Stellenangebote auf der Hochschulwebseite zu veröffentlichen. Um die Forschungsstärke der Hochschule zu untermauern, bietet die neue Webseite den IN-Instituten die Gelegenheit, ihre Forschungsaktivitäten auf eigenen Seiten mit eigener Menüstruktur im Corporate Design der KHSB-Webseite zu präsentieren. Am 23. Juli 2025 ging die neue Webseite der Hochschule online, wodurch ein wichtiger Meilenstein für eine zeitgemäße Außendarstellung der Hochschule als Arbeitgeberin und als Bildungsort generell gesetzt werden konnte.

Förderung wissenschaftlicher Karrieren

Im Projekt sind drei Arten von Tandemstellen zur Qualifizierung wissenschaftlichen Nachwuchses angelegt: zwei Berufspraxistandems, innerhalb derer bereits promovierte Personen neben der wissenschaftlichen Tätigkeit die

zur Berufung notwendige außerhochschulische Praxiserfahrung sammeln, drei Promotionstandems, in denen Personen neben ihrer Berufstätigkeit im sozialen Bereich an der Hochschule promovieren, sowie bis zu zwei Lehrtandems pro Semester während der Projektlaufzeit. Drei der Tandemstellen sind im Informations- und Beratungszentrum (IBZ) der Alexianer St. Hedwig Kliniken und zwei in Einsatzorten des Caritasverbandes Berlin angesiedelt. Zusätzlich zu den bereits bestehenden Tandemstellen von Katharina Röber (Promotionstandem – IBZ) und Dr. Csaba Kurucz (Berufspraxistandem – Kinder- und Jugendzentrum Steinhaus) ist es gelungen, die verbleibenden Stellen im Berichtszeitraum zu besetzen. Zum Jahresbeginn traten Sara Nasri (Promotionstandem – Ambulante Wohnungslosenhilfe im Beratungszentrum am Fennpfuhl) und Dr. Frauke Gerstenberg (Berufspraxistandem – IBZ) ihre Stellen an. Am 1. April 2025 komplettierte Line Polifke (Promotionstandem – IBZ) die letzte im Rahmen des Projekts zu besetzende Stelle. Im Berichtszeitraum nahmen zudem drei Absolvent*innen für jeweils ein Semester am Lehrtandem-Programm teil, um an der Seite von hauptamtlich Lehrenden qualifizierte Lehrerfahrungen zu sammeln.

Eckdaten:

GewinnE:KHSB! – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)

Laufzeit: 01.01.2023–31.12.2028

Mittelgeber: BMFTR

Projektleitung: Prof. Dr. Petra Mund

Schwerpunktprofessur: Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac

Koordination: Alice Bodnár und Susanne Dreistadt

Kooperationspartner: Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

3.3 Promotionskolleg

Das Promotionskolleg der KHSB existiert seit 2010 und dient der Unterstützung von Promovierenden bei der Erstellung ihrer Dissertation. Es zielt auf den Ausbau wissenschaftlicher Kompetenz und die Vernetzung innerhalb der Scientific Community. Neben dem kollegialen Austausch wird Beratung zu allen Aspekten des Promovierens angeboten. Das Promotionskolleg wurde im Berichtszeitraum von Prof. Dr. Sarah Häsel geleitet und von Dr. Julia Reimer (wissenschaftliche Mitarbeiterin für

Kooperation und Transfer) begleitet. Das Promotionskolleg bietet eine Struktur, die es den Kollegiat*innen ermöglicht, den eigenen Promotionsprozess in ihrem individuellen Tempo zu durchlaufen und dabei eine kontinuierliche Anbindung und Unterstützung zu erhalten. Pro Semester finden vier Kolloquien (freitags jeweils von 9.00 bis 14.00 Uhr) statt. Pro Sitzung stellen zwei bis drei Kollegiat*innen inhaltliche Aspekte ihrer inhaltlich und methodisch vielfältigen Forschungsvorhaben zur Diskussion. Diese reichen von der Vorstellung und Diskussion eines Exposés über die gemeinsame Interpretation von empirischem Datenmaterial bis zur Probedisputation. Ergänzend werden im Rahmen der Kollegsitzungen Expert*innen zu qualifikations-spezifischen Themen eingeladen. So konnten z. B. Dr. Jana Kavermann und Dr. Maik Eimertenbrink gewonnen werden, ihre Erfahrungen aus der Disputation vorzustellen und den Promovierenden wertvolle Tipps für den Promotionsprozess zu geben. Für das Trainieren des wissenschaftlichen Schreibens können kreative Zugänge wichtige Impulse bieten. Solche „Schreibimpulse“ gab Prof. Dr. Inga Haese in einer Sitzung des Sommersemesters. Um Studierende und Absolvent*innen über Promotionsmöglichkeiten in den SAGE-Fächern und Unterstützungsangebote an der KHSB zu informieren, fand am 28. November 2024 eine Informationsveranstaltung zum Thema Promotion statt.

Ein wichtiges fachliches Vernetzungsangebot bleibt das jährlich im Oktober an der KHSB stattfindende Promotionskolloquium der Deutschen Gesellschaft für Soziale Arbeit (DGSA), das gemeinsam mit Kolleg*innen der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB) und der Alice-Salomon-Hochschule (ASH) ausgerichtet wird. Dies fand im Berichtszeitraum am 25. und 26. Oktober 2024 an der KHSB statt. Zudem organisierte die Promovendin Sara Nasri die DGSA-Vorkonferenz für Promotionsinteressierte und Promovierende am 9. und 10. Mai 2025 an der KHSB. Somit ist die KHSB ein zentraler Ort der Promotionsförderung der DGSA geworden.



Präsentation der Promotionsprojekte

Ein Highlight im Berichtsjahr bildete erneut ein gemeinsamer Schreibtag am Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Am 27. Juni 2025 arbeiteten die Teilnehmenden in individuellen Schreibphasen, parallel unterstützt durch Impulse und Textfeedback, an ihren Dissertationsprojekten. Dabei standen die Mitarbeiter*innen des DZI für Kurzberatungen, unter anderem zu den Themen Literaturrecherche, Publizieren und Disputation, zur Verfügung.

Ein weiterer Schwerpunkt lag in der Unterstützung der Professor*innen in der Begleitung von Nachwuchswissenschaftler*innen und der Weiterentwicklung einer qualitativ hochwertigen Promotionsbetreuung, die nicht nur den wissenschaftlichen Erfolg, sondern auch die persönliche und berufliche Entwicklung der Promovierenden in den Blick nimmt. Dafür wurden unter Federführung von Dr. Julia Reimer Gesprächsleitfäden und eine Promotionsvereinbarung entwickelt und mit dem Vizepräsidenten für Forschung abgestimmt. Diese Dokumente stellen den ersten Schritt zur Entwicklung einer Art Betreuungsagenda dar, die Betreuer*innen darin unterstützen soll, Promovierende durch gut vorbereitete und strukturierte Jahresgespräche zu begleiten.

Aktuell sind 15 Personen Mitglied im Promotionskolleg. Zum Kolleg gehören auch assoziierte Kollegiat*innen und Kollegiat*innen mit Qualifizierungsstellen an der Hochschule. Diese Vielfalt bereichert die gemeinsamen Diskussionen und erweitert das Netzwerk der Kollegiat*innen aus der KHSB. 10 Kollegiat*innen sind an der KHSB in Qualifikationsstellen und Forschungsprojekten angestellt:

- **Michael Cremers**, wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation (Promotion) am Institut für Gender und Diversity in der sozialen PraxisForschung
- **Christina Dinar**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt Digitalisierung in der Sozialen Arbeit (Anschubfinanzierung durch das Berliner Programm zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre – DiGiTal)
- **Gülzade Düzgün-Suttner**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (zugeordnet dem Institut für Soziale Gesundheit der KHSB) bis 30. September 2025

- **Sara Nasri**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) im Rahmen einer Tandemstelle im Projekt „GewinnE:KHSB!“ und im praktischen Einsatz beim Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V. in der Ambulanten Wohnungslosenhilfe am Fennpfuhl
- **Line Polifke**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) im Rahmen einer Tandemstelle im Projekt „GewinnE:KHSB!“ und im praktischen Einsatz bei den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin
- **Laurette Rasch**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (kooperative Promotion) im Themenfeld Familiengesundheit mit dem Schwerpunkt partizipative Forschung (gefördert aus Mitteln des Berliner Programms zur Förderung der Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre)
- **Andreas Richter**, wissenschaftlicher Mitarbeiter zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt Community Organizing (zugeordnet dem Deutschen Institut Community Organizing (DICO) der KHSB)
- **Katharina Röber**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit, Wohlfahrt und Social Entrepreneurship
- **Carina Skowronek**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) mit dem Schwerpunkt Soziale Arbeit, Wohlfahrt und Social Entrepreneurship
- **Lara Irene Wintzer**, wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Qualifikation (Promotion) (zugeordnet dem Institut für Soziale Gesundheit (ISG))

3.4 Eigenes Promotionsrecht

Die Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege veröffentlichte am 10. April 2025 die Verordnung über das Promotionsrecht an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HAWPromVO). Die Verordnung regelt das Promotionsrecht für HAWen in Berlin. Bereits zuvor hatte die ASH in Kooperation mit der EHB und KHSB einen Antrag zur Vorprüfung eines gemeinsamen Promotionszentrums mit dem Titel „Teilhabe- und Nutzer*innenforschung in den SAGE-Wissenschaften (ProSAGE)“ eingereicht. Die Vorprüfung machte deutlich, dass das geplante Promotionszentrum in der beantragten Form noch nicht

die notwendigen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Umsetzung erfüllt. Ein Hauptkritikpunkt war unter anderem die zu breite Themenausrichtung.

Aufbauend auf den Gesprächen mit den beteiligten Hochschulen hat die KHSB nunmehr zunächst nur mit der EHB einen Entwicklungsprozess gestartet, der den Weg zu einem eigenständigen Promotionszentrum bereiten soll. Der Prozess ist auf zwei Jahre angelegt. Mit einem Auftaktworkshop am 30. Juni 2025 wurde ein engagierter Beginn gesetzt; ein weiterer Workshop im November 2025 wird die gemeinsame Arbeit weiter voranbringen.

Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„An unserer Hochschule schätze ich besonders die kooperative und synergetische Zusammenarbeit mit der Hochschulleitung und meinen Kolleg*innen. Gemeinsam gestalten wir ein inspirierendes Umfeld, das nicht nur hervorragende Forschungs- und Lehrangebote fördert, sondern auch soziale Verantwortung lebt. Es ist bereichernd, Teil einer Gemeinschaft zu sein, die Vielfalt wertschätzt und Innovationen vorantreibt.“

Marie Toloue Tehrani
Referentin des Präsidiums



4. Forschung und Transfer

Der Berichtszeitraum 2024/2025 war durch die Haushaltskürzungen des Berliner Senats und ihre Auswirkungen auf die Wissenschaftslandschaft geprägt. Auch die KHSB war und ist als konfessionelle Hochschule von diesen Einschränkungen betroffen. Zugleich nutzte die Hochschule die Situation als Anreiz, ihre Aktivitäten zur Einwerbung von Drittmitteln weiter zu intensivieren – in einem zunehmend kompetitiven Förderumfeld. Besonders erfreulich ist, dass es im Haushaltsjahr 2024/2025 gelungen ist, neue drittmittelgeförderte Forschungsprojekte für die KHSB zu gewinnen und erfolgreich auf den Weg zu bringen.

Wie in den Jahren zuvor bleibt das BMFTR weiterhin der größte Fördermittelgeber für Forschungsprojekte an der KHSB und ermöglicht die Beschäftigung zahlreicher Projektmitarbeiter*innen und studentischer Hilfskräfte.

4.1 Förderlinien „Forschung an HAW“

Zum ersten Mal in der Fördergeschichte wurden vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) vier Förderlinien zeitgleich veröffentlicht. Die Rahmenbedingungen erforderten eine Vorbereitung und Auswahl hausinterner Projektideen. In der Forschungskommission wurden dafür verschiedene Prozesse entwickelt und Prozessergebnisse für den Akademischen Senat vorbereitet.

Das hohe Engagement der Professor*innen zeigt sich darin, dass in fast allen Förderlinien (HAW-Forschungs-Akzente, HAW-ForschungsPraxis, HAW-EuropaNetzwerke und HAW-ForschungsraumQualifizierung) die für die jeweiligen Hochschulen vorgeschriebene maximale Anzahl an Förderanträgen gestellt und kreative Forschungsideen entwickelt wurden.

4.2 Ethikkommission



Mitglieder der Ethikkommission

Nachdem im Wintersemester 2024/2025 die Satzung für eine Ethikkommission verabschiedet wurde, konnten im Sommersemester 2025 die Mitglieder der Kommission gewählt werden. Damit geht ein langer Entwicklungsprozess für die Gründung einer Ethikkommission zu Ende. Die Ethikkommission der KHSB berät Forschende bei ethischen Fragen zu geplanten Forschungsvorhaben. Sie erstellt Gutachten zur ethischen Vertretbarkeit und

trägt dazu bei, dass Forschungsprojekte verantwortungsvoll und im Einklang mit den ethischen Grundsätzen der KHSB durchgeführt werden. Ziel ist es, eine reflektierte, integre Forschungskultur an der KHSB zu fördern. Die Kommission ist interdisziplinär und mit Personen aus allen Mitgliedsgruppen besetzt; sie unterliegt keiner Weisungsbefugnis. Die Amtszeit beträgt in Abweichung von jener in den sonstigen Gremien der akademischen Selbstverwaltung vier Jahre. In der konstituierenden Sitzung wurde Prof. Dr. Norbert Steinkamp zum Vorsitzenden gewählt. Die Geschäftsordnung und das Verfahren zur Begutachtung von Forschungsanträgen werden derzeit geregelt. Die Ethikkommission wird dann voraussichtlich noch im Wintersemester 2025/2026 in der Lage sein, die ersten Forschungsanträge zu begutachten.

4.3 Neue Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Gemäß der Vorgabe der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) muss jede Hochschule eine Ordnung haben, die sich mit der Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und dem Umgang mit Verdachtsfällen bei wissenschaftlichem Fehlverhalten beschäftigt. Eine entsprechende neue Ordnung für die KHSB wurde von Prof. Dr. Axel Bohmeyer in seiner Funktion als Ombudsperson für gute wissenschaftliche Praxis erarbeitet und mit der DFG abgestimmt. Der Akademische Senat hat am 7. Mai 2025 die Ordnung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis und zum Umgang mit Verdachtsfällen wissenschaftlichen Fehlverhaltens an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB-GWP-Ordnung) beschlossen; das Kuratorium hat der Ordnung am 7. Juli 2025 zugestimmt. Sie ist im Mitteilungsblatt Nr. 06-2025 veröffentlicht.

4.4 Schwerpunkte der Forschung und Auswahl an Projekten

Die Forschung an der KHSB verbindet die gemeinsame Leitfrage, wie gesellschaftliche Teilhabe für alle Menschen verbessert werden kann. Im Mittelpunkt steht das Anliegen, Mitwirkung und Partizipation insbesondere sozial benachteiligter Gruppen zu fördern und Prozesse von Inklusion und Exklusion wissenschaftlich zu untersuchen. Forschende an der KHSB setzen dieses Ziel sowohl in anwendungsorientierten Projekten in Kooperation mit Praxiseinrichtungen als auch in grundlagenorientierten geistes- und sozialwissenschaftlichen Studien um. Darüber

hinaus fließen die Erkenntnisse der Teilhabeforschung in die beratende Tätigkeit der Hochschule für Praxispartner*innen und politische Akteur*innen ein. Unter dem Dach der „Teilhabeforschung“ versammelt die KHSB ihre derzeitigen sechs Forschungsschwerpunkte:

- Sozialethik, Ethik sozialprofessionellen Handelns und Ethikberatung
- Gemeinwesenarbeit und Community Organizing
- Soziale Gesundheit
- Gender- und Diversity-Forschung
- Inklusion und Partizipation
- Methodenentwicklung angewandter Forschung

Exemplarisch sollen im Folgenden einige Projekte vorgestellt werden – im Forschungskatalog der Hochschule sind alle Forschungsprojekte aufgelistet.

BMFTR-Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt“ – Teilvorhaben „KiezTalks“

Im Verbundprojekt „Zukunft findet Stadt. Das Hochschulnetzwerk für ein resilientes Berlin“ (2023–2027) entwickeln fünf Berliner Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Berliner Hochschule für Technik, Hochschule für Technik und Wirtschaft, Hochschule für Wirtschaft und Recht, Evangelische Hochschule Berlin und KHSB) fach- und hochschulübergreifend innovative Lösungsansätze für Herausforderungen im Kontext von Klima und Gesundheit vor der Kulisse einer resilienten Stadt. Das Teilvorhaben KiezTalks an der KHSB bringt durch partizipative Veranstaltungsformate Zivilgesellschaft, Forschung und Praxispartner*innen in den Austausch miteinander. Ziel ist es, Herausforderungen und Fragen verschiedener Interessengruppen zu bestimmten Themen im Bereich Klima und Gesundheit zu eruieren und im Verbund Lösungsansätze zu entwickeln.



Das Projekt im Museum für Naturkunde

Gemeinsam mit der Berlin School of Public Engagement and Open Science konzipierte das Team der KiezTalks ein Angebot für die Lange Nacht der Wissenschaften in Berlin. Im Museum für Naturkunde war das Projekt mit Angeboten rund um die Themen Alltagsmobilität, Barrierefreiheit und Bewegungseinschränkung präsent. Hierzu zählten ein Glücksrad als niedrigschwellige Möglichkeit, mit Besucher*innen ins Gespräch zu kommen, ein Bastelangebot und eine durch die EHB begleitete Erfahrung von körperlichen Einschränkungen im Alterssimulationsanzug. Die Resonanz der zahlreichen jungen und älteren Besucher*innen auf das Angebot war durchweg positiv. Die Ergebnisse werden in das Schwerpunktthema „Mobilität“ der KiezTalks Ende 2025 einfließen.

KiezTalks #4 „Häusliche Pflege“

In Zusammenarbeit mit dem Praxispartner Sunpark Pflege & Wohnen und unterstützt durch das Quartiersmanagement Glasower Straße standen im KiezTalks #4 pflegende Angehörige als oft ungehörte Personengruppe im Fokus. Hintergrund war das Interesse des Sunparks, gezielte Unterstützungsangebote zu entwickeln und so in den Kiez hineinzuwirken. Im Gespräch betonten die Teilnehmer*innen vor allem die hohe Belastung durch bürokratische Vorgaben. Die Themen Pflege und Wohnen im Alter wurden beim Nachbarschaftsfest im September 2025 erneut aufgegriffen, wo der Austausch mit Bewohner*innen und Besucher*innen im Mittelpunkt stand. Eine Fortsetzung ist für den Sommer 2026 im Rahmen des Wissenschaftsfestivals Transferale im Sunpark geplant, ergänzt durch Beiträge aus den Hochschulen des Netzwerks.



KiezTalks #4 „Häusliche Pflege“

Im Bereich Kommunikation wurde die Zusammenarbeit der Hochschulen vertieft, um die Sichtbarkeit des Projekts zu erhöhen. Eine gemeinsame Artikelreihe zu „Nachhaltigkeit im Hochschulumfeld“ stellte auch

Maßnahmen und Aktionsfelder der KHSB vor. Über die Zukunft-findet-Stadt-Kanäle (Website, LinkedIn, Instagram) wurden zudem Projekte und Veranstaltungen der KHSB beworben. Das Teilvorhaben KiezTalks war beim Campus-meets-Community-Festival in Hamburg vertreten. Die Kooperation mündete im Sommer 2025 in die Ausschreibung des Innovationsfonds, aus dem zwei KHSB-Projekte für eine Förderung im Sommersemester 2026 ausgewählt wurden.

Zukunftsneugier Jetzt! – Ein Projekt zur Förderung sozialer Innovationen im SAGE-Bereich

Zukunftsneugier Jetzt! lädt dazu ein, soziale Innovation als co-kreative Aufgabe zu verstehen – offen, anwendungsbezogen und mit Blick auf die konkreten Arbeitsfelder der Studierenden. Das Projekt wird im Rahmen der DATipilot-Förderrichtlinie vom Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt bis einschließlich Februar 2026 gefördert.

Im Mittelpunkt steht die Frage, wie soziale Innovationen in den SAGE-Professionen konkret, praxisnah und zukunftsorientiert gestaltet werden können. Diese Professionen waren schon immer Orte sozialer Innovation – geprägt von Menschen, die gesellschaftliche Herausforderungen erkannt und neue Wege der Unterstützung und Teilhabe entwickelt haben. „Zukunftsneugier Jetzt!“ knüpft an diese Tradition an und möchte für diese Innovationskraft sensibilisieren, sie stärken und sichtbar machen.

Das Projekt schafft Räume, in denen Studierende gemeinsam mit Lehrenden, Expert*innen und Praxispartner*innen neue Perspektiven auf gesellschaftliche Herausforderungen entwickeln und erproben können. Dabei kommen praxisnahe, partizipative Formate zum Einsatz, die zur Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen anregen, die Entwicklung gesellschaftlich relevanter Lösungen ermöglichen und zugleich Zukunftskompetenzen fördern. Ein zentrales Ziel ist es, Studierende für soziale Innovationen zu sensibilisieren und ihnen Kompetenzen zu vermitteln, die sie für die Entwicklung und Umsetzung neuer sozialer Lösungen benötigen – etwa Innovationsdenken, systemisches Verstehen, Gestaltungsmethoden oder Kooperationsfähigkeit.



Plakat des Projekts Zukunftsneugier Jetzt!

Kern des Projekts ist das **Inno:Semester**, ein Veranstaltungssemester im Winter 2025/2026, das verschiedene Perspektiven zusammenbringt:

- Eine Projektwebseite mit digitaler Galerie fungiert als zentrale Plattform. Sie stellt inspirierende Praxisbeispiele, hilfreiche Materialien und Projektergebnisse bereit – offen zugänglich, gut aufbereitet und anschlussfähig für Lehre, Selbststudium und Praxis.
- Ergänzt wird das Semester durch eine Kommunikationskampagne, die soziale Innovationen im SAGE-Bereich sichtbar macht.
- In Workshops und Co-Kreationsformaten erwerben Studierende zentrale Kompetenzen, um soziale Innovationen praxisnah entwickeln zu können.
- In einem Wahlpflichtmodul entsteht in Zusammenarbeit mit Expert*innen aus der Praxis ein digitales Kompetenz-Kit mithilfe von Methoden wie Design Thinking und Co-Kreation.
- Den Abschluss des Inno:Semesters 2025/2026 bildet das Festival der SAGE-Innovationen mit Vorträgen, Zukunftsgesprächen, einer partizipativen Ideenwerkstatt und einem Markt der Möglichkeiten.

emPOWERment – Stärkung von Menschen mit Trisomie 18 und 13 und ihren Familien

Im Zentrum des Projekts emPOWERment stehen Familien von Kindern mit Trisomie 18 und 13. Hier entsteht Raum für persönliche Erfahrungen, Wünsche und Bedürfnisse von Eltern, die Tag für Tag zeigen, dass Lebensqualität und Lebensdauer ihrer Kinder oft weit über medizinische Prognosen hinausreichen.

Das Projekt bringt betroffene Eltern und Wissenschaftler*innen zusammen. Kooperationspartner sind das Facebook-Elternnetzwerk „Eltern helfen Eltern von Kindern mit Trisomie 18 und 13“ sowie der Verein „Eltern beraten Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung e. V.“. Der Austausch findet in vielfältigen Formaten statt: in persönlichen Gesprächen über individuelle Erfahrungen, bei digitalen Treffen zur Ideen- und Projektentwicklung sowie in Publikationen und Präsentationen, die die Ergebnisse über die beteiligten Familien und Organisationen hinaus sichtbar machen. Finanziert wird das Projekt durch die Software AG – Stiftung mit einer Laufzeit vom 1. Oktober 2024 bis 31. Dezember 2025. Bereits im aktuellen Berichtszeitraum konnten rund 80 Familien über einen umfangreichen Onlinefragebogen erreicht werden, der ein vielschichtiges Bild ihrer Lebensrealitäten zeichnet. Ergänzt wird dies durch 14 biografische Interviews, die das persönliche Erleben und das wertvolle Erfahrungswissen der Eltern vertiefen.

Die gewonnenen Erkenntnisse werden nun wissenschaftlich ausgewertet, um strukturiert Erfahrungen herauszuarbeiten und konkrete Empfehlungen für die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Mediziner*innen sowie für die bessere Unterstützung betroffener Familien zu entwickeln. Das Projekt emPOWERment möchte den Dialog mit medizinischem Fachpersonal fördern: Hindernisse und Herausforderungen werden gemeinsam reflektiert, neue Wege gelingender Kommunikation diskutiert und Impulse für eine unterstützende Praxis gesetzt. Das Projekt ist getragen von der Überzeugung, dass Eltern Expert*innen für das Leben ihrer Kinder sind und jede Familie – ebenso wie jedes Kind mit Trisomie 18 oder 13 – einzigartig ist. Daher will emPOWERment Familien zu informierten Entscheidungen befähigen, die Kooperation mit Mediziner*innen stärken und vor allem die Sichtbarkeit von Kindern mit Trisomie 18 und 13 und deren Familien verbessern.

T!Raum-Initiative „AlterPerimentale“ (BMBF)

Die AlterPerimentale zielt darauf ab, die Lebensqualität älterer Menschen in der peripheren deutsch-polnischen Grenzregion Brandenburgs und Sachsens zu verbessern. Gemeinsam mit Akteur*innen aus Zivilgesellschaft, Regionalentwicklung und Sozialwirtschaft werden sozio-technische, sozialökologische und sozialräumliche Innovationen co-kreativ entwickelt und erprobt.

Die Transferinitiative der Fachgebiete Soziale Arbeit und Regionalplanung (BTU Cottbus-Senftenberg) der KHSB und der Praxisforschungsstelle Heinersdorf wird als eine von zwölf T!Raum-Initiativen vom Bundesministerium für Bildung, Forschung und Technologie gefördert.

Die Praxisforschungsstellen fungieren als regionale Innovationslabore; neben Heinersdorf entstanden 2025 weitere Standorte in Cottbus und Görlitz. An der KHSB sind vier Teilprojekte unter der Leitung von Prof. Dr. Cordula Endter angesiedelt:

Praxisforschungsstelle Heinersdorf – Lebensmodelle im Alter auf dem Land (11/2023–10/2026) – Mitarbeiter*innen: Erik Hofedank, Annegreth Huth

Die Praxisforschungsstelle arbeitet mit regionalen Partner*innen an Konzepten für gutes Alternwerden im ländlichen Raum. 2025 lag der Schwerpunkt auf Selbstbestimmung, Teilhabe und Engagement älterer Menschen.

Zu den Aktivitäten zählten die Tour des Guten Alterns 2025, die Grün-Weiße Kooperation zur Sozialen Landwirtschaft, das intergenerationelle Projekt „Alter Falter“ sowie vielfältige Kooperationen im Landkreis Oder-Spree und in der Bürgerregion Lausitz.

Für Ende 2025 ist die Teilnahme an der Tagung „Dialog und Wandel“ der Evangelischen Kirche vorgesehen. 2026 folgen die zweite Runde von „Alter Falter“ mit der Öffnung für nichtkirchliche Akteure, das Werkstattprojekt „TRAFOS – Mitfahrende werden zu Mitforschenden“ sowie eine landkreisübergreifende Tour des Guten Alterns. In der nächsten Phase von T!Raum steht das Thema „Sorgende Dörfer“ im Mittelpunkt.

Die wachsende öffentliche Sichtbarkeit zeigt sich in Berichten des rbb, regionaler Medien und Fachpublikationen. Weitere Informationen: <https://alterperimentale.de/praxisforschungsstellen/praxisforschungsstelle-heinersdorf/>



PFS Heinersdorf beim Zukunftsforum Ländliche Entwicklung

(Weiter-)Entwicklung und Ausbau bestehender und neuer Transferformate mit Schwerpunkt Partizipation, Co-Kreation und Inklusion älterer Menschen im Transferraum der AlterPerimentale, TP1: Gerontologische Perspektiven (LP2) (10/2023–09/2026) – Mitarbeiter*innen: Anna McKenzie, Nicole Zerrer

Das Teilprojekt untersucht Herausforderungen und Beteiligungsmöglichkeiten älterer Menschen in der Region und entwickelt Transferformate für eine alterssensible und sozialinnovative Regionalentwicklung.

2024 präsentierte das Team auf der PartWiss24-Konferenz in Berlin Ergebnisse zur partizipativen Forschung. Eine Exkursion in die Lausitz und die Woiwodschaft Lebus mit Studierenden der KHSB verdeutlichte die Potenziale Sozialer Arbeit im Kontext des demografischen Wandels. In Cottbus entdeckten die Studierenden des BA-Studiengangs Soziale Arbeit die sorbische Kultur, erfuhren von der wichtigen Rolle der Sozialen Arbeit im Fanprojekt von Energie Cottbus und lernten ein studentisches Radioprojekt der BTU Cottbus-Senftenberg kennen. In Weißwasser führte der ehemalige Bürgermeister Torsten Pötzsch die Gruppe durch die Stadt und erläuterte die Auswirkungen des geplanten Kohleausstiegs. Die Exkursion machte die Notwendigkeit von Anerkennung und Unterstützung für die Region, die vor großen Veränderungen steht, bewusst. In Görlitz besuchten die Studierenden das „Ambient Assisted Living“- (AAL-)Labor des Instituts für Gesundheit, Altern, Arbeit und Technik (GAT) der Hochschule Zittau-Görlitz (HSZG), das älteren Menschen technologische Innovationen für ein selbstbestimmtes Leben im Alter näherbringt. Der Abschluss der Reise fand in Zielona Góra statt, wo die Soziale Kooperative Grupa Alivio alternative Betreuungsformen für Pflegebedürftige vorstellte und den Studierenden einen intensiven Einblick in ihre Arbeit ermöglichte. Die Exkur-

sion mündete in einen Podcast. Weitere Informationen: <https://alterperimentale.de/lenkungsprojekte/>

Aufbau und Entwicklung einer Praxisforschungsstelle im Landkreis Görlitz zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen, TP1: Perspektiven institutioneller Akteur*innen (04/2025–03/2028) – Mitarbeiterin: Dr. Katharina Schneider

In Kooperation mit der HSZG wird ein lokaler Experimentier-, Denk-, Gesprächs- und Vernetzungsraum für selbstbestimmtes Altern und soziotechnische Innovationen im Landkreis Görlitz aufgebaut. In der Praxisforschungsstelle sollen technische Unterstützungsmöglichkeiten ausprobiert, partizipativ Bedarfe analysiert und co-kreative Prozesse zur Technikentwicklung erprobt werden können.

Ab 2026 soll die Praxisforschungsstelle vor Ort als Dialog- und Forschungsort etabliert werden. Weitere Informationen: <https://gat.hszg.de/projekte-publikationen/aktuelle-projekte/alterperimentale-praxisforschungsstelle-goerlitz>

Digitale Daseinsvorsorge als soziotechnische Innovation in sorgenden Gemeinschaften ländlich-peripherer Räume der AlterPerimentale (05/2025–04/2028) – Mitarbeiterinnen: Angela Osterheider, Dr. Katharina Schneider

Das Projekt untersucht, wie digitale und soziale Innovationen zur Sicherung von Daseinsvorsorge und Fürsorgeleistungen in ländlich-peripheren Räumen beitragen können. Zu Beginn der Projektlaufzeit startete das Projektteam die Erhebung eines aktuellen Forschungsstandes zu den Themen Digitalisierung und Daseinsvorsorge sowie sorgenden Gemeinschaften unter Berücksichtigung digitaler Angebotsstrukturen. Parallel werden explorativ relevante Akteur*innen, Orte und Praktiken der Daseinsvorsorge und sorgender Gemeinschaften erhoben.



Projekt „Alter Falter“, Idee des Erwerbs eines E-Dreirad-Tandems

Im Mittelpunkt stehen die Praxisforschungsstellen Heinersdorf, Cottbus und Görlitz als Denk- und Experimentierräume und regionale Ausgangspunkte. Erste Recherchen zu Akteur*innen, Orten und Praktiken der digitalen Daseinsvorsorge bilden die Grundlage für kommende ethnografische Feldstudien. Weitere Informationen: <https://alterperimentale.de/werkstattprojekte/digida/>

Weitere im Berichtszeitraum neue, laufende und beendete Projekte
(Titel; Projektleitung; Laufzeit; Drittmittelgeber)

– **Social Rehabilitation for Refugees in Berlin – Betreuung seelisch beeinträchtigter Geflüchteter**
Prof. Dr. Ulrike Brizay, 01/2021–12/2024, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.

Das Projekt diente der wissenschaftlichen Begleitung eines dreijährigen Projekts des Caritasverbandes Berlin, das die psychosoziale Versorgung Geflüchteter im Regelsystem verbessern soll. Über die Erhebung der psychosozialen Bedarfe von Geflüchteten sollte ein besserer Einblick in die psychosoziale Versorgungssituation in Berlin erhalten und es sollten Barrieren sowie mögliche Lösungsansätze für die psychosoziale Versorgung Geflüchteter im Regelsystem identifiziert werden.

– **Familiale Gesundheitskompetenz als Bildungsherausforderung bei schwerer Erkrankung (FamGesund)**
Prof. Dr. Birgit Behrisch, 01/2021–12/2024, Bundesministerium für Forschung, Transfer und Weiterbildung (vorher Bundesministerium für Bildung und Forschung)

Schwere Erkrankungen und Behinderungen stellen Familien vor vielfältige Herausforderungen und Veränderungen im Alltag. Zusammen mit den Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin – Standort Krankenhaus Hedwigshöhe (KHH) bearbeitete das Projekt mit Bürger*innen Fragestellungen zum kollektiven Lernen und zur Herausbildung familialer Gesundheitskompetenz im Zusammenhang mit Erkrankung und Behinderung in Familien.

– **CoCre-HIT: Co-Creation und nachhaltige Partizipation in der Entwicklung hybrider Gesundheits-IT**
Prof. Dr. Cordula Endter, 11/2021–07/2025, Bundesministerium für Forschung, Transfer und Weiterbildung (vorher Bundesministerium für Bildung und Forschung)
Das Begleitforschungsprojekt widmete sich der Anwendung von co-creativen Methoden in der Entwicklung von Technologien im Kontext der gesundheitlichen Ver-

sorgung. Das Konsortium förderte die Anwendung von Beteiligungsansätzen und Methoden der Co-Creation bei der Entwicklung hybrider Interaktionstechnologien im Gesundheits- und Pflegebereich.

– **Materialerstellung und interkommunaler Austausch, Workshops und telefonische Beratung mit Expert*innen zum Thema Benachteiligung/Partizipation von Familien (BePaFam II)**

Prof. Dr. Gaby Straßburger, 2023–2025, Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit
Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen fördert den Auf- und Ausbau Früher Hilfen, d. h. von lokalen und regionalen Unterstützungssystemen mit Hilfsangeboten für Eltern und Kinder. Die KHSB bot im Projekt kommunale und interkommunale Beratungsangebote an mit dem Ziel, Akteur*innen der Frühen Hilfen vor Ort zu vernetzen. Thema war insbesondere die Beteiligung von Familien im Bereich der Frühen Hilfen.

– **Schwere Behinderung – Bildung – Gesundheit. Wissenschaftliches Netzwerk zur Analyse von Partizipationsbedingungen und -barrieren von Menschen mit zugeschriebener schwerer Behinderung**

Prof. Dr. Vera Munde und Prof. Dr. Reinhard Burtscher, 2024–2026, Deutsche Forschungsgemeinschaft
Das wissenschaftliche Netzwerk untersucht, unter welchen Bedingungen und mit welchen Barrieren Menschen mit zugeschriebener schwerer Behinderung an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben können bzw. daran gehindert werden. Dabei werden zunächst verschiedene Perspektiven auf die Zuschreibung schwerer Behinderung analysiert. Im Anschluss richtet sich der Blick auf Bildungsmöglichkeiten und -hindernisse, um Wege zu eröffnen, wie Teilhabechancen für diesen Personenkreis verbessert und erweitert werden können.

– **Evaluation der Erprobungsphase des Berliner Modells zur Eltern-Kind-Beratung nach häuslicher Gewalt im gerichtlichen Umgangsverfahren**

Judith Rieger, 01/2023–12/2025, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) e. V. Berlin
Im Rahmen der Evaluation wird untersucht, inwieweit das Modellprojekt des SkF e. V. Berlin in der Erprobungsphase die definierten Projektziele erreicht hat. Dabei werden drei zentrale Akteur*innengruppen in den Evaluationsprozess einbezogen: die Trägervertretung, externe Kooperationsstellen (Familiengericht und Jugendamt) sowie die Nutzer*innen des Angebots.

– **Social Online Learning Community (SOLC)**
Prof. Dr. Petra Mund, 08/2021–12/2025, Stiftung Innovation in der Hochschullehre

Das Projekt SOLC – Social Online Learning Community entwickelt einen digitalen Gestaltungsraum für Studierende und angehende Fachkräfte in sozialen und gesellschaftlichen Handlungsfeldern. Ziel ist es, durch den Einsatz von sechs zentralen Struktur- und Handlungselementen die technologiegestützte und digitale Lehre systematisch weiterzuentwickeln und zugleich die Förderung zukunftsrelevanter Kompetenzen der Studierenden – insbesondere in den Bereichen digitale Kommunikation, Kollaboration und Innovation – zu unterstützen.

– **Beratungsstelle Fachkräfte für Kitas und Ganztags an Grundschulen**

Prof. Dr. Stephan Höyng, 01/2024–12/2025 und ggf. weiter, Bundesministerium für Bildung, Familien, Senioren, Frauen und Jugend
Die Beratungsstelle analysiert fortlaufend aktuelle Entwicklungen rund um den Einstieg in die Berufsfelder Kita und Ganztagsbetreuung an Grundschulen und bereitet sie auf. Auf dieser Basis berät sie bundesweit Personen und Institutionen.

– **Familien, die von Armut betroffen sind, in Familienzentren II (ArmFam)**

Prof. Dr. Sarah Häsele, 08/2022–12/2025, Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie
Das Modellprojekt II richtet den Fokus auf Familien mit Fluchterfahrung in einer Erstaufnahmeeinrichtung. Ziel ist es, über Familienzentren im Sozialraum einer Einrichtung Kooperationen und Netzwerke aufzubauen, um tragfähige Unterstützungsstrukturen für diese Familien zu entwickeln. Die wissenschaftliche Begleitforschung ist in die Erarbeitung und Weiterentwicklung von Qualitätskriterien eingebettet und trägt damit zur konzeptionellen Fundierung und nachhaltigen Implementierung des Modellprojekts bei.

– **Für einen achtsam-aner kennenden Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten in Kirche und Gesellschaft (Schwerpunkt Lernort katholische Schule)**

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl und PD Dr. Silke Gülker in Kooperation mit dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) Münster, 2023–2025, Deutsche Bischofskonferenz und weitere Mittelgeber
Das Projekt unterstützte die Kommission für Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz bei der

Entwicklung einer Orientierungshilfe zur diversitätssensiblen Gestaltung (religions-)pädagogischer Lernorte in katholischer Trägerschaft. Es umfasste die Erstellung und Publikation einer empirischen Erhebung, die Organisation von drei Fachkonsultationen sowie die Herausgabe einer Ausgabe von Herder Thema.

– **Gesundheit einfach machen 2.0 – Gesundheitsförderung in der Behindertenhilfe**

Prof. Dr. Reinhard Burtscher, 07/2024–12/2026, Verband der Ersatzkassen (vdek)
Das Projekt setzt den Rollout des Vorgängerprojekts „Gesundheit einfach machen“ um. Ziel ist die Ausweitung von Präventions- und Gesundheitsförderungsmaßnahmen in Werkstätten für behinderte Menschen sowie die bundesweite Verbreitung und Erprobung des Fachberatungsprozesses. Hierzu werden Fachberater*innen qualifiziert, die in Werkstätten und betreuten Wohnformen Beratungsprozesse zur Gesundheitsförderung und Prävention implementieren und begleiten.

– **Programmevaluation des Berliner Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“**

Prof. Dr. Serafina Morrin, Prof. Dr. Antje Rothe, 09/2024–06/2025, Berliner Kita-Institut für Qualitätsentwicklung (BeKi)
Die Evaluation des Berliner Landesprogramms „Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita“ hatte zum Ziel, Nutzen, Wirkung und Zielerreichung der prozessualen Umsetzung des Programms zu untersuchen. Im Mittelpunkt standen die Erhebung des Status quo, die Analyse der Programmdurchführung sowie die Bewertung von Wirksamkeit, Nutzen und Nachhaltigkeit der Maßnahmen zur Förderung gesunder und qualitätsorientierter Kitapraxis.

– **Evaluation des Modellprojekts zur dualen Berufsausbildung als Erzieher*innen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe**

Prof. Dr. Reinhard Burtscher, 2024–2027, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.
Die Evaluation der „Profilklasse für stationäre Kinder- und Jugendhilfe“ am Katholischen Schulzentrum Edith Stein, Abteilung Sozialpädagogik, untersucht, inwieweit die duale Ausbildung den spezifischen Anforderungen der Kinder- und Jugendhilfe entspricht und einen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs in diesem Bereich leisten kann. Analysiert werden dabei unter anderem die Perspektiven der Studierenden, der Ausbildungsbetriebe sowie des Schulzentrums.

– **Zivilgesellschaft und Gemeinsinn in ländlichen Räumen stärken (ZUGEL)**

Prof. Dr. Inga Haese, Prof. Dr. Serafina Morrin, 09/2025–08/2026, Hans Sauer Stiftung, Kooperation mit dem Thünen-Institut
Das Projekt zielt darauf ab, gemeinsam mit Bürger*innen in ländlichen Regionen ein innovatives Format für transformatives Handeln zu entwickeln, das für Zwecke politischer Bildung nutzbar ist. Zum Auftakt der Forschung wurde in Kooperation mit engagierten Landaktivist*innen eine Festivaletnografie des ÜBERLand-Festivals in Görlitz durchgeführt, um partizipative und kollaborative Ansätze empirisch zu erfassen und weiterzuentwickeln.

4.5 Interne Forschungsförderung

Mit dem Instrument der internen Forschungsförderung stellte die KHSB auch in diesem Berichtsjahr Ressourcen für forschungsfördernde Aktivitäten zur Verfügung. Die Vergabe erfolgt auf der Basis eines antragsgestützten Verfahrens. Die Antragstellung sollte auf der erkennbaren Weiterentwicklung von Kompetenzfeldern der Forschung an der KHSB oder der Entwicklung neuer Forschungsfelder basieren. Mögliche geförderte Maßnahmen sind z. B. das Einwerben von Drittmitteln, das Erstellen von Publikationen, das Durchführen von Fachtagungen oder Initiativen zu Vernetzungen. Die Richtlinie für die interne Forschungsförderung der KHSB wurde überarbeitet und am 10. April 2025 in Kraft gesetzt.

Interne Forschungsförderung wurde im Berichtszeitraum für folgende Projekte bewilligt:

1. Personalmittel für die Vorbereitung und Einreichung eines Antrags im Bereich Förderbedarfsfeststellung und Teilhabeplanung in Kindertagesstätten bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Prof. Dr. Birgit Behrisch
2. Finanzierung von Open Access und PrePrint Online eines Artikels im Bereich Elternassistenzen, Prof. Dr. Birgit Behrisch
3. Projektförderung zum Forschungsprojekt: „CO-Lab Lehre-Praxis-Gesellschaft“, Prof. Dr. Sarah Häsele

Zur Beantragung von drittmittelfinanzierten Forschungsprojekten wurde ein Verfahren entwickelt, das Forschende der KHSB über die einzelnen Schritte bei Projektanträgen informiert und Zuständigkeiten und Zeitabläufe

darstellt. Es erleichtert ein strukturiertes Vorgehen und macht hausinterne Abläufe im Forschungsmanagement transparent. Die Prozessbeschreibung wurde gemeinsam mit der Präsidentin, dem Vizepräsidenten für Forschung, Wissenschaft und Transfer, dem Forschungsmanagement und der Drittmittelverwaltung der KHSB erarbeitet und im Intranet veröffentlicht.

4.6 Transferaktivitäten an der KHSB

Kooperationsnetzwerk für Wissenschaft, Praxis und Innovation (Koop)

Im Rahmen des Instituts für Soziale Gesundheit (ISG) wurde im Jahr 2017 das Kompetenzzentrum Familiengesundheit in Kooperation mit der Alexianer St. Hedwig Kliniken Berlin GmbH und dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V. gegründet. Die Entwicklungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass der Bedarf an praxisorientierter Forschung im Themenfeld sozialer Gesundheit deutlich gestiegen ist und der Fokus auf Familiengesundheit diesen Bedarf nicht mehr vollständig abbildet. Vor diesem Hintergrund wurde das Kompetenzzentrum zu einem Kooperationsnetzwerk Soziale Gesundheit mit erweiterten Schwerpunktfeldern, unter anderem in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe sowie Digitalisierung in der Familiengesundheit, ausgebaut. Ziel ist es, die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis nachhaltig zu fördern und die Integration praxisrelevanter Forschung zu stärken. Mit der thematischen Erweiterung wurde auch die institutionelle Verankerung angepasst: Das Netzwerk ist nun beim Vizepräsidenten für Forschung, Transfer und Weiterbildung, Prof. Dr. Reinhard Burtscher, angesiedelt und wird an der KHSB von Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac verantwortet.

Im Berichtszeitraum organisierte das Kooperationsnetzwerk eine gemeinsame Fachtagung zum Thema „Soziale Dienstleistungen im digitalen Zeitalter: KI als Werkzeug zur Transformation“ sowie zwei Workshops unter dem Titel „Wissenschaft trifft Praxis“.

transfer@lunch

Seit 2023 hat sich das Transferlunch als feste und beliebte Veranstaltungsreihe für den hochschulinternen Transfer zu Forschungs- und Transferprojekten an der KHSB etabliert. Das Netzwerktreffen bietet Lehrenden und Mitarbeiter*innen aus Forschung und Verwaltung die Mög-

lichkeit, in informeller Umgebung gemeinsam zu Mittag zu essen, während ein Forschungsprojekt exemplarisch vorgestellt und diskutiert wird. Vor allem für neue Mitarbeiter*innen aus Wissenschaft und Verwaltung bietet das Format eine gute Gelegenheit, sich einen Überblick über die einzelnen Forschungsprojekte der KHSB zu verschaffen und sich dazu auszutauschen.



Studierender in einer der Lounge-Ecken der KHSB

Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Natürlich würde ich mir wünschen, dass am Ende alle Projekte, die wir beantragen, auch einen Zuwendungsbescheid erhalten. Die Realität sieht natürlich ganz anders aus, doch als Forschungsmanagerin darf man die Hoffnung nicht verlieren. Früher oder später kommt die nächste Förderzusage vom BMFTR ins Haus geflattert und dann ist es ein genialer Prozess dabei zuzusehen, wie die Idee auf dem Papier zum Leben erweckt wird.“

Sarah Fassio
Forschungsmanagement und Transfer, Familienbüro

INSTITUTE

4.7 Institute

KHSB
ICEP Berliner Institut für christliche Ethik und Politik

4.7.1 Berliner Institut für christliche Ethik und Politik (ICEP)

Inhaltliche Schwerpunkte, personelle und strukturelle Entwicklungen

Das ICEP versteht sich als ethische Ideenagentur. Gesellschaftlich drängende Fragen werden in Forschungs- und Beratungsprojekten bearbeitet und in öffentliche Diskurse eingebracht. Im Berichtszeitraum haben ein polarisiert geführter Bundestagswahlkampf und eine Wahl stattgefunden, die erneut Rekordwerte für die als gesichert rechtsextremistisch eingestufte AfD hervorgebracht hat. Ein Schwerpunkt der Arbeit des Instituts war auch vor diesem Hintergrund die Auseinandersetzung mit ethischen Grundlagen demokratischer Gesellschaften. Anerkennung von Vielfalt ist eine solche ethische Grundlage – das Institut hat den Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten auch in diesem Jahr zum Thema gemacht. Nähere Informationen: <https://www.khsb-berlin.de/forschung/institute/berliner-institut-fuer-christliche-ethik-und-politik.html>

Aktivitäten und Forschungsprojekte im Überblick

- Das Projekt „Für einen achtsam-aner kennenden Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten in Kirche und Gesellschaft“ (Schwerpunkt Lernort katholische Schule), das seit 2023 in Kooperation mit dem Institut für Christliche Sozialwissenschaften (ICS) der Universität Münster (Leitung: Prof. Dr. Marianne Heimbach-Steins) durchgeführt wurde, wurde erfolgreich abgeschlossen. Im Februar 2025 fand in der Katholischen Akademie Die Wolfsburg in Mülheim an der Ruhr die dritte und letzte Fachkonsultation statt, in der theologische Perspektiven auf das Thema diskutiert wurden. Der Konsultationsprozess unterstützte die Entwicklung einer Orientierungshilfe der Kommission Erziehung und Schule der Deutschen Bischofskonferenz, die unter dem Arbeitstitel „Geschaffen, geformt und geliebt – Sichtbarkeit und Anerkennung der Vielfalt sexueller

Identitäten in der Schule“ vorliegt; der Direktor des ICEP war an der Redaktionsgruppe zur Entwicklung dieser Orientierungshilfe verantwortlich beteiligt. Die Ergebnisse des Projekts wurden im Sommer 2025 im Herder-Themenheft „Sichtbar anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten“ veröffentlicht (Auflage: 10.000 Exemplare). Aufgrund der positiven Resonanz wird derzeit eine englischsprachige Onlineausgabe geprüft.

- In Kooperation mit der AG Menschenrechte der deutschen Kommission Justitia et Pax organisierte das ICEP eine von Renovabis Deutschland unterstützte Fachtagung unter dem Titel „Demokratische Freiheiten unter rechtsautoritärem Druck. Sozialökonomische Transformation am Ende?“. Die Fachtagung findet am 7. Oktober 2025 in den Räumen des Deutschen Caritasverbandes statt und bringt Vertreter*innen aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa mit unterschiedlichen Perspektiven miteinander ins Gespräch. Im Anschluss an die Fachtagung findet eine öffentliche Podiumsdiskussion unter dem Titel „Religion als Ressource zur Sicherung von sozialem Frieden und Demokratie“ statt.
- „Demokratie als offene Lebensform“ war das Thema der Ausgabe 1-25 des EthikJournals, das sich mit den ethischen Grundlagen demokratischer Gesellschaften und deren Implikationen für die Wissenschaft und Praxis Sozialer Arbeit auseinandersetzt. Es enthält unter anderem einen Beitrag von Wolfgang Thierse zur Bedeutung von Solidarität sowie einen Beitrag von Hille Haker (Chicago) zur Situation der Demokratie in den USA.
- Der Direktor des Instituts war auch in diesem Jahr gefragter Experte zu Themen der reproduktiven Selbstbestimmung und Fortpflanzungsmedizin, zum Schwangerschaftsabbruch wie auch zur Organspende. Beiträge sind im Domradio, im Deutschen Ärzteblatt und in diversen Podcast-Formaten publiziert.
- Im Rahmen ihres regelmäßig erscheinenden Podcasts „Die Edenhoferin“ hat Annette Edenhofer sich unter anderem mit der christlichen Verantwortung für die Gestaltung der Demokratie, mit den Herausforderungen der Klimakrise, mit der Rolle von Kirchen im Krieg und mit Führungsethik in Organisationen befasst.

Veröffentlichungen

Ausgewählte Publikationen (weitere finden Sie hier): <https://www.khsb-berlin.de/forschung/institute/berliner-institut-fuer-christliche-ethik-und-politik/publikationen-1/buecher-und-fachartikel.html>

- EthikJournal, 10. Jg. (2024), Ausgabe 2: „Inklusion. Anspruch und Wirklichkeit“
- EthikJournal, 11. Jg. (2025), Ausgabe 1: „Demokratie als offene Lebensform“
- Bohmeyer, Axel (2025): Religion und Soziale Arbeit – Verflechtungen und Verweisungszusammenhänge. In: Selent, Inga/Kohring, Cyntia/Özdemir-Simsek, Özlem/Franke, Josefine/Böllert, Karin/Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Religion – Kinder- und Jugendhilfe – Vielfalt. Auf dem Weg zu einer religionssensiblen Fachlichkeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 139–154.
- Bohmeyer, Axel (2024): Gesegnet, wer seine Arbeit gefunden hat! Historische und systematische Anmerkungen zum beruflichen Selbstverständnis Sozialer Arbeit. In: Theologisch-praktische Quartalschrift, 172. Jg., Nr. 3, S. 276–284.
- Edenhofer, Annette (2024): Zorn, die Schule der Feindesliebe. In: TextRaum ‚Feindesliebe‘. Bibliodrama Informationen, 23. Jg., Ausg. 59, S. 14–18.
- Edenhofer, Annette/Uhlemann, Ingrid/Link, Juliane (2025): 25 Stunden Schule. Bericht zur Bildungsqualität und Berufszufriedenheit an den katholischen Schulen im Erzbistum Berlin. Hrsg. v. Andreas Leinhäupl. Berlin.
- Gülker, Silke (2025): Religion und Wissenschaft, Baden-Baden: Nomos.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2024): Kompetent künstlich. Ethische Grundsätze für den KI-Einsatz in der Gesundheitsförderung. In: Stimmen der Zeit, 149 Jg., H. 10, S. 751–761.
- Lob-Hüdepohl, Andreas (2025): Gelingende Sorge in sozialprofessionellen Beziehungen und Strukturen. Eine professionsethische Annäherung. In: Bobbert, Monika/Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Sorge – Care. Anthropologische Zugänge – Ethische Konzepte – Gesellschaftliche Praxen. Paderborn: Brill, S. 205–224.
- Lob-Hüdepohl, Andreas/Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.) (2025): Sichtbar anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten. Freiburg im Breisgau: Herder Thema.

Institutsmitglieder

Institutsdirektor:
Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl

Stellvertreter:
Prof. Dr. Norbert Steinkamp

Leitung der Geschäftsstelle:
PD Dr. Silke Gülker

Verwaltungsmitarbeiterin:
Louise Herde (ab Mai 2025, zuvor Maria Seidel)

Mitglieder:
Prof. Dr. Axel Bohmeyer
Prof. Dr. Annette Edenhofer
Prof. Dr. Cordula Endter
Prof. Dr. Jens Wurtzbacher



4.7.2 Deutsches Institut für Community Organizing (DICO)

Inhaltliche Schwerpunkte

Im Berichtsjahr konzentrierte sich das DICO auf innovative Praxisansätze, die Reflexion angewandter Forschung und die Stärkung internationaler Kooperationen. Nähere Informationen: <https://www.khsb-berlin.de/forschung/institute/deutsches-institut-fuer-community-organizing.html>

Das Institut nimmt seine Aufgaben in den Bereichen Community Organizing und zivilgesellschaftliche Teilhabe durch Lehrveranstaltungen, Weiterbildungen sowie Forschungs- und Transferprojekte wahr. Es arbeitet eng mit Aufbruch – Broad-Based Community Organizing in Deutschland e. V., der COD gGmbH, den Bürgerplattformen in Berlin, Köln und Duisburg sowie den KiezTalks von „Zukunft findet Stadt“ zusammen. International bestehen Kooperationen unter anderem mit der Industrial Areas Foundation (USA), dem Center for Theology & Community (London), dem Dipartimento di Culture, Politica e Società der Universität Turin, der Diakonie Amsterdam und dem Lowlander-Projekt in den Niederlanden. Neu hinzugekommen sind Verbindungen zur Brown Community Organizing Initiative (BCOI) in den USA, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Bulgarien, Schweden und Griechenland. Der wissenschaftliche Beirat mit Prof. Dr. Gisela Renner, Prof. Dr. Leo Penta, Dr. Hakan Aydin und Dr. Miriam Zimmer begleitete die Weiterentwicklung des Profils und der Aufgaben des Instituts.

Der Themenbereich Community Organizing ist fest in die Lehre der KHSB integriert; ergänzend fand im Sommersemester 2025 im Rahmen der Seniorenuniversität die Veranstaltung „Die Macht der Beziehungen“ statt.

Aktuelle Forschungsprojekte

- **„CO-Lab Lehre-Praxis-Gesellschaft“**
Prof. Dr. Sarah Häsel, Dr. Tobias Meier
Im Projekt CO-Lab Lehre-Praxis-Gesellschaft werden Lern- und Reflexionsräume geschaffen, die Wissenschaftler*innen, Organizer*innen, Bürger*innen

und Studierende miteinander ins Gespräch bringen. Konkret werden Modulhandbücher der BA- und MA-Studiengänge Soziale Arbeit auf ihre Relevanz für Community Organizing und Gemeinwesenarbeit hin analysiert.

- **„COME“** Prof. Dr. Sarah Häsel, Andreas Richter, Sami Atris (Organizing Germany)
Das Projekt COMe widmet sich der Analyse und Weiterentwicklung von Mentoringprozessen im Kontext von Community Organizing. Ziel ist es, die unterschiedlichen Bedingungebenen zu beschreiben und ein praxisorientiertes Tool zur Begleitung von Mentoringprozessen zu entwickeln. Dafür werden Expert*inneninterviews mit Mentor*innen geführt und ausgewertet. Mit den Organizern wird dann partizipativ ein neues Unterstützungsinstrument entwickelt.
- **„Teaching Social Action (TSA)“** Andreas Richter
Das Projekt Teaching Social Action (TSA) verfolgt das Ziel, an der KHSB ein innovatives Lehrangebot im Bereich „Social Action“ zu etablieren. Im Unterschied zu Planspielen oder Simulationen politischer Bildung entwickeln Studierende hier konkrete Lösungen für reale Probleme in ihren Communitys. Damit sammeln sie direkte Erfahrungen in Bezug auf demokratische Teilhabe, Selbstwirksamkeit und Empowerment. Während der Ansatz in den USA und Großbritannien seit rund 20 Jahren erfolgreich eingesetzt wird, ist er in Deutschland und Kontinentaleuropa bislang kaum bekannt. Erste Lehrveranstaltungen starten im Wintersemester 2025/2026. Zudem wird die KHSB 2026 Gastgeberin des „European Teaching Social Action Training“ für Hochschullehrende aus Deutschland und Europa sein.

- **„Erzählen & Zuhören“** Andreas Richter, Jonas Woitynek
Das Projekt Erzählen & Zuhören hat zum Ziel, ein Open-Access-Toolkit für lokale Gesprächsrunden zu entwickeln und zu veröffentlichen. Dieses Toolkit soll es ermöglichen, eigenverantwortlich und in Eigenregie Gesprächsformate durchzuführen. Ergänzt wird das Material durch eine Website sowie begleitende Tutorial-Videos. Der nächste Schritt ist die Pilotierung außerhalb der Hochschule, bevor das Material in breiter Form zur Verfügung gestellt wird.

Fachveranstaltungen

Transferale von „Zukunft findet Stadt“



Andreas Richter, wissenschaftlicher Mitarbeiter der KHSB

Am 27. September 2024 beteiligten sich Andreas Richter und Prof. Dr. Sarah Häselser mit dem Beitrag „Verbundenheit“ am Berliner Transferevent. „Verbundenheit“ lud zu einem visualisierten Gedankenexperiment ein. So sollten die Lebensumwelten Einzelner als „Überlebenskarten“ sichtbar und damit die Grundpfeiler des menschlichen Zusammenlebens als Gemeinschaft aufgezeigt werden.

Power to the People. Konferenz in Texas

Am 7. und 8. Dezember 2024 reiste eine Delegation des DICO unter Leitung von Prof. Dr. Christine Funk zur 50-Jahr-Feier der Community-Organizing-Plattform COPS in San Antonio (Texas). Im Anschluss besuchte die Gruppe in einer Studienwoche mehrere Bürger*innenorganisationen in Austin und Dallas. Besonders eindrücklich war das engagierte Zusammenwirken religiöser Gemeinden verschiedener Traditionen im Einsatz für soziale Gerechtigkeit und Chancengleichheit – faith in action for social justice.

CO-Zukunftstag in Düsseldorf

Am 14. Februar 2025 nahmen Prof. Dr. Sarah Häselser, Prof. Dr. Christine Funk und Jonas Woitynek am „Zukunftstag Organizing Germany“ in Düsseldorf teil. Etwa 80 Teilnehmende aus verschiedenen zivilgesellschaftlichen Kontexten informierten sich über die aktuellen Entwicklungen des Community Organizing und die Arbeit der Bürgerplattformen in Deutschland. Der Markt der Möglichkeiten bot Gelegenheit zu anregenden Gesprächen und neuen Impulsen, die in anschließenden Workshops vertieft und weiterdiskutiert wurden.

Teaching Social Action Training (TSA) in Norwich

Vom 24. bis 26. April 2025 fand an der University of East Anglia in Norwich (GB) das European Institute on Tea-

ching Social Action statt, Andreas Richter war für die KHSB dabei. TSA ist ein innovativer Ansatz der erfahrungsbasierten Demokratiebildung, ähnlich dem Service Learning. Der Ansatz bietet einen erprobten Rahmen, um im Verlauf eines Semesters öffentliche Aktionen zu von den Studierenden selbst gewählten Themen zu organisieren und so echte Veränderungen zu ermöglichen. Das Training war der Anstoß für die Erprobung des Ansatzes im Wintersemester 2025/2026. Die Reise wurde gefördert durch das International Office der KHSB.

Macht verstehen

Prof. Dr. Christine Funk unterstützte die Veranstaltung der Deutschen Islam-Akademie am 13. Juni 2025. Das Format richtet sich an junge Menschen und zielt darauf ab, politische Prozesse zu verstehen. Zu Gast war Prof. Dr. Lena Kreck, ehemalige Justizsenatorin. Sie berichtete von ihren Erfahrungen im vorigen Berliner Senat und appellierte an die Teilnehmer*innen, sich an kommunalen Initiativen zu beteiligen.

Uferfrei-Demo

Prof. Dr. Christine Funk und Andreas Richter unterstützten am 19. Juli 2025 erneut die Aktion für die freie Zugänglichkeit des Spreeufers der Bürgerplattform SO! MIT UNS Berlin-Südost. Diese seit einigen Jahren durchgeführten Aktionen, an denen Mitglieder des DICO ebenfalls teilnahmen, bewirkten, dass die Gespräche zwischen Eigentümern der Spreezugänge und dem Bezirk wieder aufgenommen wurden und für einen sehr schwierigen Abschnitt erstmals eine realistische Hoffnung auf Öffnung besteht.

Veröffentlichungen

- Richter, Andreas (2025 im Druck): »Schule muss anders!« – Einsatz von Elementen des Community Organizing in einer Berliner Bildungskampagne. In: Stiftung Mitarbeit, Forum Community Organizing (Hrsg.): Handbuch Community Organizing (2025 im Druck).
- Richter, Andreas (2025 im Druck): Finanzierungsstrategien im Community Organizing. Unter besonderer Berücksichtigung von Förderpartnerschaften mit Unternehmen. In: Stiftung Mitarbeit, Forum Community Organizing (Hrsg.): Handbuch Community Organizing (2025 im Druck).
- Funk, Christine (2025): Menschen machen miteinander Mut. 50 Jahre zivilgesellschaftliches Wirken des Community Organizing in Texas, in: feinschwarz.

Theologisches Feuilleton 31.03.2025,
<https://www.feinschwarz.net/community-organizing>

- Häselser, Sarah (2024): Übergänge gestalten: Berufsorientierung mit Mentoring. In: Jakob, Gisela/Schüler, Bernd (Hrsg.): Patenschaften und Mentoring für Kinder und Jugendliche. Eine neue Kultur des Engagements zur Förderung von Bildung, Teilhabe und Integration. Weinheim: Beltz Juventa, S. 107–116.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:

Prof. Dr. Christine Funk und
Prof. Dr. Sarah Häselser

Wissenschaftlicher Mitarbeiter:

Andreas Richter

Mitglieder:

Prof. Dr. Gaby Straßburger
Dr. Tobias Meier (externes Mitglied)
Jonas Woitynek (studentischer Mitarbeiter)



4.7.3 Institut für Soziale Gesundheit (ISG)

Inhaltliche Schwerpunkte

Das Institut für Soziale Gesundheit (ISG) fördert Wissen und Kompetenzen im Bereich Sozialer Gesundheit durch Forschung, Lehre, Praxis und Weiterbildung. Die 25 Mitglieder des Instituts engagieren sich in gesundheitsbezogenen Studienangeboten, Forschungsprojekten, Praxisberatung sowie durch Publikationen und Vorträge. In Zusammenarbeit mit Hochschulen, sozialen Einrichtungen und Fachgesellschaften verfolgt das ISG eine praxisorientierte Forschung, die sich gezielt an den Bedarfen vulnerabler Gruppen orientiert. Es stärkt den Austausch zwischen Wissenschaft, Praxis und Zivilgesellschaft und setzt sich dafür ein, gesundheitsfördernde Strukturen in Bildungseinrichtungen nachhaltig zu verankern.

Ein aktueller Schwerpunkt liegt auf der Gesundheitsförderung von Studierenden und Mitarbeitenden der KHSB. Im Rahmen eines Förderantrags beim Innovationsfonds des Verbundprojekts „Zukunft findet Stadt“ entwickelt das ISG gegenwärtig eine Projektskizze mit dem Ziel, die gesundheitliche Lage von Studierenden zu erfassen, partizipativ zu verbessern und potenzielle Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und zu reduzieren. Hierzu bestehen Kooperationen mit dem Netzwerk „Gesunde Hochschulen Berlin-Brandenburg“, der Techniker Krankenkasse, dem Zentralinstitut für Seelische Gesundheit (Mannheim) und der KIP GmbH Berlin. Nähere Informationen: <https://www.khsb-berlin.de/forschung/institute/institut-fuer-soziale-gesundheit.html>

Exemplarische Forschungsprojekte

- FamGesund – Familiäre Gesundheitskompetenz als Bildungsherausforderung bei schwerer Erkrankung (01/2021–12/2024, BMBF, Förderlinie Bürgerforschung) zur Situation von Familien mit chronisch erkranktem Elternteil. Projektleitung: Prof. Dr. Birgit Behrisch
- „T!Raum AlterPerimentale: (Weiter-)Entwicklung und Ausbau bestehender und neuer Transferformate

mit Schwerpunkt Partizipation, Co-Kreation und Inklusion älterer Menschen im Transferraum der **AlterPerimentale“** (10/2023–09/2026). Projektleitung: Prof. Dr. Cordula Endter

– „**TI!Raum AlterPerimentale: Weiterentwicklung der Praxisforschungsstelle Heinersdorf“** (11/2023–10/2026). Projektleitung: Prof. Dr. Cordula Endter

– **Langzeitstudie „Zur Zufriedenheit älterer Menschen im Bezirk Lichtenberg mit den Lebensbedingungen vor Ort“ (2009–2024), 4. Erhebungszeitraum** (10/2024–07/2025). Projektleitung: Prof. Dr. Bernd Schmidt

– **Psychosoziale Versorgung von Menschen mit Fluchterfahrung (Social Rehabilitation for Refugees in Berlin – Eingliederungshilfe für seelisch belastete Menschen mit Fluchterfahrung in Berlin)** (01/2021–12/2024, Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.). Projektleitung: Prof. Dr. Ulrike Brizay

– **„emPOWERment – Stärkung von Menschen mit Trisomie 18 und 13 und ihren Familien“** (10/2024–09/2026). Projektleitung: Prof. Dr. Vera Munde

– **Gesundheit einfach machen 2.0 – Gesundheitsförderung in Wohn- und Werkstätten für Menschen mit Behinderungen** (07/2024–12/2026). Projektleitung: Prof. Dr. Reinhard Burtscher (Kooperation mit Special Olympics Deutschland und Forschungsinstitut für Inklusion durch Bewegung und Sport gGmbH (FIBS))

– **Programmevaluation Kitas bewegen – für die gute gesunde Kita** (09/2024–03/2025). Projektleitung: Prof. Dr. Serafina Morrin; Prof. Dr. Antje Rothe (in Kooperation u. a. mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und der TU Braunschweig)

Fachveranstaltungen

– **Fachtag „Arbeitsfelder der Sozialen Teilhabe“**, KHSB. In Kooperation mit dem Bezirksamt Pankow (Prof. Dr. Bernd Schmidt)

– **Seniorenuniversität**, KHSB. Vorstellung der Zufriedenheitsstudie und Diskussion mit Lichtenberger Bürger*innen. In Kooperation mit dem Bezirksamt Lichtenberg (Lara Irene Wintzer und Prof. Dr. Bernd Schmidt)

Vernetzung der Mitglieder

Das ISG setzt auf starke Netzwerkpartnerschaften, um den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen zu fördern und gemeinsam nachhaltige Lösungen im Gesundheitsbereich zu entwickeln. Mithilfe dieser Partnerschaften möchte das ISG Menschen zusammenbringen, seine Reichweite erweitern und Synergien nutzen.

– **Prof. Dr. Birgit Behrisch** ist Mitglied des Scientific Public Health Advisory Board der HELICAP – DFG-Forschungsgruppe (Universität Magdeburg). HELICAP steht für „Health literacy in early childhood allergy prevention: parental competencies and public health context in a shifting evidence landscape“.

– **Prof. Dr. Reinhard Burtscher** ist Vorstandsmitglied und Prof. Dr. Bernd Schmidt Mitglied der Deutschen Gesellschaft für seelische Gesundheit bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung e. V. (dgsgeb). Diese Gesellschaft verfolgt das Ziel, bundesweit die Zusammenarbeit und den Austausch von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der seelischen Gesundheit von Menschen mit geistiger Behinderung zu fördern.

– Lara Irene Wintzer ist Mitglied bei Changing Cities e. V. – für lebenswerte Städte, die für alle gleichermaßen offen, sicher und gesund sind.

Das ISG ist Mitglied im Netzwerk Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet). Dieses vereint Wissenschaftler*innen, Praktiker*innen und zivilgesellschaftliche Engagierte, die sich für Partizipation in der Forschung interessieren. Der Schwerpunkt liegt auf partizipativen Prozessen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungsbereich. Zudem ist das ISG im März 2025 dem Netzwerk Gesunde Hochschulen Berlin-Brandenburg beigetreten. Dort engagieren sich Personen, die im studentischen oder betrieblichen Gesundheitsmanagement aktiv sind oder neue gesundheitsbezogene Projekte an ihren Hochschulen initiieren möchten.

Veröffentlichungen

Die den Forschungsprojekten zugeordneten Publikationslisten der hier genannten Mitglieder sind im Personenverzeichnis der KHSB-Homepage abrufbar.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:
Prof. Dr. Bernd Schmidt

Stellvertretende Leitung:
Prof. Dr. Claudia Schacke

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Lara Irene Wintzer

Mitglieder (in alphabetischer Reihenfolge):
Yvonne Adam, Theresa Allweiss
Prof. Dr. Birgit Behrisch
Andreas Bethmann
Prof. Dr. Ulrike Brizay
Prof. Dr. Reinhard Burtscher
Christina Dinar
Prof. Dr. Cordula Endter,
Prof. Dr. Vera Hähnlein
Uwe Klein
Prof. Ursula Knott
Prof. Dr. Bozana Meinhardt-Injac
Prof. Dr. Sabine Michalek
Prof. Dr. Serafina Morrin
Prof. Dr. Petra Mund
Prof. Dr. Vera Munde
Prof. Dr. Ralf Quindel
Laurette Rasch,
Katharina Röber
Prof. Dr. Antje Rothe
Jens-Uwe Scharf
Prof. Dr. Daniel Schindel
Nicola Schwersinsky
Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann



4.7.4 Institut für Gender und Diversity in der sozialen Praxisforschung (IGD)

Aktuelle Entwicklungen

Das Institut für Gender und Diversity (IGD) hat im Jahr 2025 seine Mitgliedschaft im Netzwerk Klischeefrei durch eine Zielvereinbarung vom 17. März 2025 vertieft. Damit erhält das Institut Zugang zu den Ressourcen des Netzwerks, unter anderem zu Diversity-Schulungen und Austauschformaten.

Ein wissenschaftlicher Mitarbeiter stellte im Institut sein Dissertationsthema vor, das er in einer Monografie unter dem Titel „Kindheit als Ordnungsfigur: Eine intersektionale Analyse subjektivierender Adressierungspraxen in Kindertageseinrichtungen“ bearbeitet.

Das IGD ist außerdem über die Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen (afg) mit den Berliner Genderforschenden vernetzt. Anlässlich des 25-jährigen Bestehens der afg findet am 30. Oktober 2025 an der Humboldt-Universität die Jubiläumsveranstaltung unter dem Motto „Gekommen, um zu bleiben“ statt.

Im Zuge des Relaunchs der KHSB-Webseite wurde auch die Webpräsenz des IGD überarbeitet und neu strukturiert. Geplant ist eine Verknüpfung mit ausgewählten Abschlussarbeiten aus dem Bereich Gender und Diversity, um Forschung und Lehre sichtbarer miteinander zu verbinden. Nähere Informationen: <https://www.khsb-berlin.de/forschung/institute/institut-fuer-gender-und-diversity.html>

Aktuelle Forschungsprojekte

– **Die Forschungs- und Beratungseinrichtung „Fachkräfte für Kitas und Ganztage an Grundschulen“** (2025) ist gewachsen und bietet ihre recherchierten und aufbereiteten Informationen aus allen 16 Bundesländern jetzt nicht nur über die Website, telefonische und E-Mail-Anfragen an, sondern auch über Social Media.

– **Das Agile-Projekt** (2022–2025), beraten durch das Institutsmitglied Prof. Dr. Serafina Morrin, läuft weiterhin erfolgreich. Das Projekt untersucht den Hochschulzugang für geflüchtete Studierende und beleuchtet europaweit die Möglichkeiten und Bedingungen.

– Laurette Rasch und PD Dr. Silke Gülker veröffentlichen Teilergebnisse einer Onlinebefragung zum Umgang mit der Vielfalt sexueller Identitäten an katholischen Schulen bei Herder Thema unter dem Titel **„Sichtbar anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten“** (2025).

Fachveranstaltungen

– Das IGD hat eines seiner Gründungsmitglieder, Prof. Dr. Sabine Jungk, am 21. Mai 2025 in der Aula der KHSB in einer feierlichen Veranstaltung verabschiedet. Über 50 Mitarbeitende der Hochschule folgten der Einladung zur Abschiedsfeier unter dem Motto **„Lichtblicke“**. Neben einer Rede der Präsidentin gab es essayistische Kurzbeiträge, dazwischen Lieder und Intermezzi der Hochschulband unter Leitung von Prof. Dr. Ralf Quindel. In den Redebeiträgen gaben Wissenschaftler*innen der Hochschule – darunter auch Sabine Jungk selbst – sowie ein Gastsprecher kurzweilige Einblicke in Entwicklungen und Erkenntnisse aus ihrer Arbeit, die Mut für die Zukunft machen.

– Wiederum haben Mitarbeiter*innen des Instituts für Gender und Diversity intensiv an der Vorbereitung des **Boys’ Day** mitgewirkt, der diesmal am 4. April 2025 in der KHSB stattfand. Insbesondere waren die studentische Mitarbeiterin Gini Görsdorf und der wissenschaftliche Mitarbeiter Michael Cremers beteiligt. Den nächsten Boys’ Day am 23. April 2026 hat das IGD schon im Blick und will zusammen mit Dr. Viktoria Gräbe die Planung übernehmen.

Veröffentlichungen

– **Gülker, Silke** (2025): Vielfalt im Umgang mit Vielfalt. Ergebnisse einer explorativen Befragung an katholischen Schulen. In: Lob-Hüdepohl, Andreas/Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): Sichtbar anerkannt. Vielfalt sexueller Identitäten. Freiburg im Breisgau: Herder Thema.

– **Höyng, Stephan** (2024): Hegemoniale Männlichkeiten und Arbeitskulturen im Fokus universitärer Gleichstellungsmaßnahmen. In: Alma Mater – Wo bleiben

deine Frauen? Universitäre Frauenförderung auf dem Prüfstand. Mainz.

– **Höyng, Stephan** (2024): Opferbereitschaft und ein Plan. Erfahrungen mit der letzten Generation. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen, 37. Jg., H. 1, Onlinesupplement.

– **Morrin, Serafina** et al. (2025): Selbstbestimmte und verordnete Zeiten – Methodologische Zugänge zu Zeitlichkeiten in Bildungskontexten. In: Kommission Sozialpädagogik (Hrsg.): Sozialp.ädagogische*s Zeit*en. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

– **Morrin, Serafina** et al. (in Vorbereitung): Die Sorge-Gabe. Unterricht im Zeichen der Aushandlung von Dissens. In: Dietrich, Cornelia/Uhlendorf, Niels/Windheuser, Jeannette (Hrsg.): Sorge – Bildung – Erziehung. Weilerswist-Metternich: Velbrück.

– **Tunç, Michael** (Hrsg.) (2025): Praxishandbuch Väterarbeit. Grundwissen – Arbeitsfelder – Methoden. Weinheim/Basel: Beltz Juventa.

– **Wächter, Franziska** (2025): Neue Wege der Kommunikation: Die Rolle von Comics in der qualitativen Sozialforschung mit gering literalisierten Menschen. In: Weimann-Sandig, Nina et al. (Hrsg.): Geringe Literalität in der Empirischen Sozialforschung. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

– **Wächter, Franziska** et al. (2024): Is it safe enough to be brave? What can be learned from student experiences in an international online course? In: Zeitschrift für Sozialpädagogik, 22. Jg., H. 2, S. 121–137.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:
Prof. Dr. Stephan Höyng

Stellvertretende Leitung:
Prof. Dr. Serafina Morrin

Wissenschaftliche Mitarbeiter:
Michael Cremers

Studentischer Mitarbeiter:
Max Scholz-Sadebeck

Mitarbeiter*innen „Fachkräfte für Kita und Ganztag“:
Tim Frauendorf
Birgit Rauschke
Sascha Wiechert
Teresa Hamdan

Institutsmitglieder:
Dr. Silke Gülker
Laurette Rasch
Prof. Dr. Franziska Wächter
Dr. Julia Reimers
Prof. Dr. Julia Hertlein
Prof. Dr. Petra Focks
Prof. Dr. Inga Haese
Prof. Dr. Michael Tunc
Rike Braden



4.7.5 Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP)

Inhaltliche Schwerpunkte und aktuelle Entwicklungen

Das Berliner Institut für Religionspädagogik und Pastoral (BIRP) bearbeitete auch im Berichtszeitraum satzungsgemäß seine theologischen, religionspädagogischen und pastoralen Aufgaben in Forschung, Lehre und Praxis.

Innerhalb der KHSB brachte das Institut seine Expertise in verschiedene Gremien und Initiativen ein: Prof. Dr. Annette Edenhofer wirkte in der AG Diversitätsstrategie und im Frauenrat mit und Prof. Dr. Christine Funk war bis Ende September 2025 Mitglied des Akademischen Senats. Mitglieder des BIRP sind zudem in anderen Instituten der Hochschule (ICEP, DICO) aktiv, wodurch sich die interdisziplinären Vernetzungen weiter vertieft haben. Beide Professorinnen engagierten sich außerdem mit Gottesdiensten, Predigten und geistlichen Impulsen sowie bei der Konzeption und Durchführung des hochschulinternen Frühstücksformats „Mit Brot, Butter und Segen“.

Auch über die Hochschule hinaus war das BIRP vielseitig präsent: Prof. Dr. Annette Edenhofer arbeitet im Beirat der Katholischen Akademie und im Redaktionsteam der Zeitschrift zeitspRUng. Prof. Dr. Christine Funk ist Mitglied der Interreligiösen Kommission des Erzbistums Berlin und Vorsitzende von SOLWODI Berlin e. V. Prof. Dr. Andreas Leinhäupl gehört dem Vorstand des Katholischen Bibelwerks an und leitet die Dekan*innenkonferenz der religionspädagogischen Studiengänge an katholischen Hochschulen. Mit ihrem Podcast „Die Edenhoferin“ erreichte Annette Edenhofer auch im Berichtszeitraum eine breite Öffentlichkeit und machte Themen des BIRP über die Hochschule hinaus sichtbar.

Hervorzuheben sind zudem zwei internationale Aktivitäten: Prof. Dr. Christine Funk nahm im Dezember 2024 an einer Studienreise des DICO nach Texas teil, bei der im Rahmen des 50-jährigen Bestehens von COPS Metro IAF zahlreiche ökumenische und interreligiöse Kontakte geknüpft wurden. Darüber hinaus beteiligte sich das BIRP

aktiv an der Kooperation der KHSB mit dem Sapir Academic College (Israel), etwa durch die Besuchswache im Mai 2025 und gemeinsame Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. Christine Funk und Prof. Dr. Franziska Wächter. Nähere Informationen: <https://www.khsb-berlin.de/forschung/institute/berliner-institut-fuer-religionspaedagogik-und-pastoral.html>

Aktuelle Forschungs- und Praxisprojekte

Bereich Kita

- Das Projekt „Kita als Ort kirchlichen Lebens“ im Erzbistum Berlin wurde im Projektzeitraum abgeschlossen – der entsprechende Forschungsbericht erscheint in Kürze (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl).
- Im Zuge der kontinuierlichen Mitarbeit im Projekt „Kleine Menschen – große Fragen“ (Stiftung Gottesbeziehung in Familien, Universität Tübingen) wurde in Berlin ein Fachtag durchgeführt (s. u.) und die Arbeit an den didaktischen Arbeitshilfen zu den bislang erschienenen Unterrichtsfilmen intensiviert: www.kleine-menschen-grosse-fragen.de (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl).
- Als beratendes Mitglied für Religionspädagogik ist Prof. Dr. Andreas Leinhäupl an der Multiplikation der „Theologischen Grundlegung“ des KTK-Bundesverbandes bei verschiedenen Gelegenheiten beteiligt.

Bereich Schule

- KathSchuLE. Hier geht es um qualitative Forschung an den 26 katholischen Schulen im Erzbistum Berlin zum Ideal ganzheitlicher Bildung aus spiritueller Motivation und persönlicher Berufszufriedenheit (Prof. Dr. Annette Edenhofer).
- Im Anschluss an die Fachtagung „Passion led us here“ im September 2025 zum Forschungsbericht „25 Stunden Schule. Berufszufriedenheit und Bildungsqualität“ zur qualitativen Forschung „KathSchuLE“, 2023–2025, startete noch im Berichtszeitraum die Planung eines ICEP-Themenhefts für 2026 zu Emotionen und Gerechtigkeit mit einen Schwerpunktthema zu „Doing Emotion in School“ sowie verschiedenen weiterführenden Forschungsfragen und Workshop-Themen.

Bereich Pastoral/Sozialraum

- Start eines mehrjährigen bibelpastoralen Projekts im Erzbistum Berlin, Kooperationspartnerin: Anne Lena Salomon, EBO Berlin (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Mitarbeit bei der Renovabis-Pfingstaktion 2025 in

- Berlin, Kooperation mit EBO Berlin und Renovabis (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)
- Weiterführung des Projekts „Bibel in digitalen Welten“ im Katholischen Bibelwerk Stuttgart e. V.: Entwicklung und Transfer verschiedener Onlinemedien (Prof. Dr. Andreas Leinhäupl)

Fachtagungen – Fachvorträge – Fortbildungen (Auswahl)

Prof. Dr. Axel Bohmeyer

- „Amen, ich sage euch, sooft ihr (es) einem dieser ganz Geringen nicht getan habt, habt ihr (es) auch mir nicht getan.“ (Mt 25,45) – Zur Sensibilität christlicher Sozialer Arbeit für soziale Exklusion. Vortrag auf der Tagung „„Auf den Schrei der Armen hören“ (Papst Franziskus) – „Religiöse Sensibilisierung für sozialen Ausschluss“ am 14. März 2025, Gießen
- Religionssensibilität in der Sozialen Arbeit – eine professionstheoretische Problemanzeige. Vortrag auf dem 17. Gemeindepädagogischen Symposium des Arbeitskreises Gemeindepädagogik e. V. „Religions-sensibilität als Chance für die Gemeindepädagogik“ am 13. März 2025, Darmstadt
- Über bedingungslose Elternliebe – und ihre Gründe. Vortrag und Gespräch im Rahmenprogramm des Deutschen Theaters Berlin zur Aufführung des Theaterstücks „Das Dinner“ nach dem Roman „Angerichtet“ von Hermann Koch

Prof. Dr. Annette Edenhofer

- Fachtagung zur partizipativen Schulentwicklung: „Passion led is here: Katholische religiöse Bildung in der Schule, katholisch förderlich, katholisch hinderlich – wie weiter?“ anlässlich der Studie mit Lehrer- und Erzieher*innen an den katholischen Schulen im Erzbistum Berlin „25 Stunden Schule: Berufszufriedenheit und Bildungsqualität“ am 30. September 2025 in der KHSB. Zu dieser Studie sind neben den Publikationen (s. u.) zwei Zeitungsberichte erschienen: Evangelische Zeitung, KNA 04.09.2025, 15.00 Uhr: <https://evangelische-zeitung.de/studie-religion-gilt-als-plus-fuer-bildungsqualitaet>, und katholisch.de, 04.09.2025, 14.13 Uhr: <https://www.katholisch.de/artikel/64108-studie-katholisch-bei-schulen-gilt-als-plus-fuer-bildungsqualitaet> .

Prof. Dr. Christine Funk

- Kirchenführung für die Muslimische Jugend Deutschland, Berlin (9. September 2024)
- Mitwirkung beim Podium: Initiative Religionsunterricht in Berlin – Markt der Möglichkeiten, Gottfried-Keller-Gymnasium (20. November 2024)
- Planung und Durchführung des KHSB-Fachtags Menschenhandel: Moderne Sklaverei bekämpfen (1. Juli 2025)
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung der Woche der Religionen in Treptow-Köpenick (9. und 11. Juli 2025)

Prof. Dr. Andreas Leinhäupl

- Vortrag „Qualitätskonzepte und Qualitätspolitik bei religionspädagogischen Studiengängen an HAWs“, Jahrestagung der Gemeindereferentinnen auf Bundesebene, Fulda (19. November 2024)
- Vortrag „Gemeinsam auf dem Weg. Religiöse Vielfalt und pastorale Vernetzung in katholischen Kitas im Erzbistum Berlin“, Fachtagung Kita-Pastoral (25. November 2024)
- Vortrag „Die theologische Grundlegung des KTK-Bundesverbandes“, Netzwerktreffen des KTK-Bundesverbandes in Frankfurt (27. Januar 2025)
- Vortrag „Kita-Pastoral“ im Weiterbildungskurs „Kita-Pastoral“ im Bistum Münster (12. Juni 2025)

Publikationen (Auswahl)

- Bohmeyer, Axel (2025): Religion und Soziale Arbeit – Verflechtungen und Verweisungszusammenhänge. In: Selent, Inga/Kohring, Cyntia/Özdemir-Simsek, Özlem/Franke, Josefine/Böllert, Karin/Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Religion – Kinder- und Jugendhilfe – Vielfalt. Auf dem Weg zu einer religionssensiblen Fachlichkeit. Wiesbaden: Springer Fachmedien, S. 139–154.
- Bohmeyer, Axel (2024): „Gesegnet, wer seine Arbeit gefunden hat!“ Historische und systematische Anmerkungen zum beruflichen Selbstverständnis Sozialer Arbeit. In: Theologisch-praktische Quartalschrift, 172. Jg., Nr. 3, S. 276–284.
- Edenhofer, Annette (2025): Katholische Schulen als Biotope für Transzendenzkompetenz. Die qualitative Studie mit Lehrer- und Erzieher*innen an den 26 katholischen Schulen im Erzbistum Berlin zum Zusammenhang von Berufszufriedenheit und Bildungsgestaltung unter katholisch förderlichen und hinderlichen Rahmenbedingungen. In: feinschwarz, 04.09.2025, <https://www.feinschwarz.net/katholische-schulen-als-biotope-fuer-transzendenzkompetenz/>

- Edenhofer, Annette/Uhlemann, Ingrid/Link, Juliane (2025): Bericht zur Bildungsqualität und Berufszufriedenheit an den katholischen Schulen im Erzbistum Berlin, BIRP Working Paper 2, Berlin.
- Funk, Christine (2024): Hermeneutiken im Säkularen zwischen Christen und Muslimen – biographieorientierter Rückblick in eine Gesellschaft im Wandel. In: Aydin, Hakan (Hrsg.): Handbuch für islamische Religionspädagogik. Köln: Plural Publications, S. 232–260.
- Funk, Christine (2025): Religionsbildung zwischen und ohne Religion. Überlegungen zum Verstehen von Religion in allgemeiner Bildung. In: Brose, Thomas/Hildmann, Philipp W. (Hrsg.): Glaubensmacht und Politik. Geschichte – Konflikte – Konturen. Berlin: Peter Lang, S. 235–248.
- Funk, Christine (2025): Religionssensibilität – eine Kompetenz zum Umgang mit Ambivalenz. In: Sozialpädagogische Impulse, H. 3, S. 21–23, https://sp-impulse.at/wp-content/uploads/2025/09/SPI_3-2025-Inhalt.pdf
- Leinhäupl, Andreas (2024): (Gemeinsam) Essen. Sag mir, mit wem du isst, und ich sage dir, wer du bist. In: Ballhorn, Egbert/Steins, Georg/Wellmann, Bettina/Zwingenberger, Uta: 42 Hauptwörter. Große Themen der Bibel. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, S. 162–171.
- Pädagogen müssen ihre Chancen nutzen. „Menschenwürde als grundlegende Option für die gelebte Praxis in Kita und Schule“. In: Renovabis, Voller Würde, Aktionsheft zur Pfingstaktion 2025, Freiburg 2025.

Personal und Institutsmitglieder

Leitung:
Prof. Dr. Andreas Leinhäupl

Stellvertretende Leitung:
Prof. Dr. Christine Funk und
Prof. Dr. Annette Edenhofer

Wissenschaftliche Mitarbeiterin:
Dr. Theresa Theis (in Elternzeit)

Mitglied:
Prof. Dr. Axel Bohmeyer

Studentische Mitarbeiterin:
Katharina Hecker



5. Weiterbildung

Die hochschulische Weiterbildung ist eine zentrale Aufgabe der KHSB und wird durch das Referat Weiterbildung entsprechend der Grundordnung der KHSB maßgeblich unterstützt. Das Referat fördert den Austausch und Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis und bietet eine vielfältige Palette an Formaten, die sich in Dauer, Zielrichtung und Zielgruppe unterscheiden. Im Berichtszeitraum umfasste das Fort- und Weiterbildungsprogramm folgende Formate:

- Einzelseminare (Blockseminare)
- Zertifikatskurse
- Berufsbegleitende Studiengänge
- Fachtagungen



Kolleginnen aus dem Referat Weiterbildung:
Heike Mielke und Stefanie Schwandt

Veranstaltungen im Bereich Weiterbildung (Auswahl)

Fit für die Praxisanleitung



Teilnehmer*innen „Fit für die Praxisanleitung“

Unter der Federführung des Praxisreferats und der Studiengangsleitung für den Studiengang „BA Soziale Arbeit dual“ wurde die Workshop-Reihe „Fit für die Praxisanleitung – Lernprozesse von Studierenden in der Praxis optimal begleiten“ konzipiert und durchgeführt. Diese Reihe adressiert den Bedarf sowohl von Studierenden als auch von Praxiseinrichtungen, die ihre Mitarbeiter*innen unterstützen möchten. Die Teilnehmer*innen kamen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern und Trägerstrukturen mit und ohne Vorerfahrung in der Praxisanleitung. In drei zweitägigen Workshops wurde und wird die Zusammenarbeit zwischen Studium und Praxis gestärkt. Dabei liegt der Fokus nicht nur auf der fachlichen, sondern auch auf der pädagogischen und kommunikativen Kompetenz der Praxisanleiter*innen.

Fachbeirat Diktatur-Folgen-Beratung



Eine zweitägige Weiterbildung wurde mit Unterstützung des Fachbeirats Diktatur-Folgen-Beratung im Februar 2025 durchgeführt. Dieser Fachbeirat, der am Referat Weiterbildung der KHSB angesiedelt ist, führt die Arbeit des zuvor von der Caritas Mecklenburg e. V. getragenen Instituts für Diktatur-Folgen-Beratung weiter und bündelt dessen langjährige Expertise in der psychosozialen Unterstützung von Menschen, die unter den Folgen von DDR-Systemunrecht leiden. Er sorgt für die wissenschaftliche Weiterentwicklung und Sicherung dieser Arbeit, indem er Weiterbildungen für Berater*innen, Vernetzung, Supervision und Fachtransfer sichert. Der Fachbeirat besteht aktuell aus vier Mitgliedern: Curt Stauss, Pfarrer im Ruhestand, ehemaliger Beauftragter des Rates der EKD für Seelsorge und Beratung für Opfer der SED-Kirchenpolitik; Hartmut Storrer, ehemaliger Bürgerrechtler der DDR, Dipl.-Sozialarbeiter/-pädagog, Supervisor; Maximilian Heidrich, M.A., Mitarbeiter der Sächsischen Landesbeauftragten zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, und Prof. Dr. Reinhard Burtscher, Vizepräsident für Forschung, Transfer und Weiterbildung an der KHSB.



Zwei Mitglieder des Fachbeirats:
H. Staus und H. Storrer

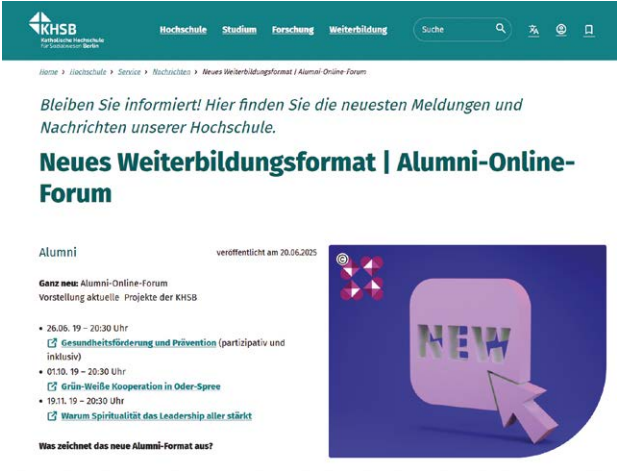
„Der Fachbeirat Diktatur-Folgen-Beratung hat Anfang 2025 mit so positiven Rückmeldungen einen Workshop durchgeführt, dass wir zum selben Thema 2026 einen vertiefenden Zertifikatskurs planen. Er soll Berater*innen qualifizieren und stärken: „Psychosoziale Beratung und traumasensible Arbeit im Kontext politischer Verfolgung ist für Betroffene der Unterdrückung in der ehemaligen DDR und ihrer Familien immer noch ein überaus wichtiges Thema - sogar von Generationen zu Generationen.“

An der Weiterbildung „Psychosoziale Beratung und traumasensible Arbeit im Kontext politischer Verfolgung“ nahmen 12 Berater*innen und Expert*innen aus verschiedenen Bundesländern teil. Es wurde deutlich, dass auch mehr als 35 Jahre nach dem Mauerfall der Bedarf an Sensibilisierung und spezifischer Beratungskompetenz hoch ist. Aufgrund der positiven Evaluation des Workshops soll 2026 ein Zertifikatskurs durchgeführt werden.

Wissenschaft trifft Praxis – KI in der sozialen Arbeit

Das Referat Weiterbildung organisierte die Fachtagung „Soziale Dienstleistungen im digitalen Zeitalter: KI als Werkzeug zur Transformation“ in Zusammenarbeit mit dem Kooperationsnetzwerk KHSB-Caritas-Alexianer (KooP). Rund 140 Expert*innen, Fachpublikum, Alumni und Studierende nahmen an einem abwechslungsreichen Programm teil, das Fachvorträge, Workshops und eine Podiumsdiskussion umfasste. Die Teilnehmenden konnten die Veränderungen in der praktischen Arbeit unmittelbar erleben und die zukünftigen Herausforderungen besser verstehen.

Alumni-Online-Forum: Aktuelle Projekte im Fokus



KHSB Weiterbildungsformat – Alumni-Online-Forum

Das neu konzipierte Alumni-Online-Forum bietet Absolvent*innen der KHSB die Möglichkeit, sich einfach, niedrigschwellig und kostenlos über aktuelle Projekte und Entwicklungen zu informieren. Darüber hinaus geht es um den persönlichen Austausch und um berufliche Vernetzung. Zukünftig sind zwei Onlineangebote pro Semester geplant.

**Inklusive Sommerakademie:
Klima und Gesundheit**

Zum ersten Mal fand Ende September 2025 eine fünf-tägige inklusive Sommerakademie zum Thema „Klima und Gesundheit“ statt. Die Teilnehmenden mit und ohne Behinderung beschäftigten sich mit Co-Benefits, Maßnahmen und Aktivitäten, die gut für das Klima sind und gleichzeitig gut für die Gesundheit. Bei der Sommerakademie entstanden unter anderem drei Lernspiele (Prototypen), die für den weiteren Einsatz in der Erwachsenenbildung genutzt werden können.

**Zertifikatskurse und berufsbegleitende
Weiterbildungsstudiengänge**

Das Weiterbildungsreferat plante 2025 insgesamt sechs Zertifikatskursen, darunter den 9. Durchgang Theatertherapie, der in Kooperation mit der Deutschen Gesellschaft für Theatertherapie (DGfT) durchgeführt wird. Ein Qualitätsmerkmal dieser Weiterbildung ist die jährlich stattfindende Sommerakademie der DGfT in Remscheid.

Weiterbildende Studiengänge an der KHSB

Kontakt

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Catholic University of Applied Sciences
Städtisch anerkannte Hochschule für Sozialwesen
Köpenicker Allee 39-57
10318 Berlin

Referat Weiterbildung:
Heike Mielke
(Koordinat. wiss. Weiterbildung)
Tel. +49 (0)30 50 10 370
weiterbildung@khsb-berlin.de

Mehr Infos unter:
<https://www.khsb-berlin.de/de/weiterbildung>

**FORT- UND
WEITERBILDUNG**
Programm 2025

Programmfolder 2025 Fort- und Weiterbildung

Über das Referat Weiterbildung werden zwei Studiengänge angeboten: zum einen der Masterstudiengang Interdisziplinäre Psychosentherapie in Kooperation mit dem Kooperationsstudiengang der Internationalen Psychoanalytischen Universität Berlin (IPU), der Charité und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) – im Jahr 2024 fand bereits der 12. Durchgang statt. Zum anderen der Weiterbildungsstudiengang Schulpraktische Religionspädagogik, der es Lehrkräften ermöglicht, Religionsunterricht als zusätzliches Lehrfach zu studieren und die missio canonica dafür zu erhalten.

Zukunftsausblick

Die KHSB entwickelt kontinuierlich neue Weiterbildungsmöglichkeiten, die den aktuellen Bedarfen der Praxispartner entsprechen. Der Relaunch der Webseite im Juli 2025 bietet eine verbesserte Nutzer*innenerfahrung mit einer klaren Struktur für die Weiterbildungsangebote. Insgesamt bleibt die KHSB eine wesentliche Partnerin für lebenslanges Lernen und den Wissenstransfer in der sozialen Arbeit, indem sie innovative und praxisnahe Weiterbildungsformate anbietet, die den Anforderungen der Berufswelt gerecht werden.

KHSB
Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin

Hochschule Studium Forschung Weiterbildung Suche

Einzelseminare und Workshops

Einzelseminare oder Workshops sind kompakte Weiterbildungsformate, die sich auf spezifische Themen konzentrieren. Sie bieten eine gute Möglichkeit, in kurzer Zeit fundiertes Wissen bzw. Fähigkeiten zu erwerben und zu vertiefen.

Der Vorteil dieser Formate liegt darin, dass Sie neues Wissen vermitteln und bestehende Kenntnisse systematisch erweitern. Durch die Teilnahme steigern Sie Ihre Fachkompetenz und erlangen mehr Klarheit für Ihre tägliche Arbeit. Das bedeutet, Sie verstehen komplexe Sachverhalte besser und können Entscheidungen sicherer treffen.

Erfahrene Expert*innen leiten unsere Weiterbildungen. Diese Personen verfügen über fachlichen und praktischen Erfahrung in ihren jeweiligen Gebieten. Sie geben Ihnen Anregungen für die Weiterentwicklung Ihres Arbeits- und Handlungsfeldes. Damit können Sie Ihre beruflichen Aufgaben effektiver gestalten und neue Herausforderungen erfolgreich meistern.

Termine

10. Feb.

Workshop 1 (09:30 Uhr / bis 17:30 Uhr)

Psychisch erkrankten Menschen im Alter angemessen begegnen ...

Dieser 2-tägige Workshop setzt auf Interaktion u. Lernerfahrungswissen, um für alle relevant zu sein.

→ mehr erfahren

12. Feb.

Workshop 2 (09:30 - 17:30 Uhr)

Einsamkeit der Klient*innen – professioneller Umgang von...

Das Ziel ist Bedürfnisse und Bedürfnisse von Einsamkeit sensibler wahrzunehmen und zu...

→ mehr erfahren

24. Feb.

Workshop 3 (09:30 Uhr / bis 17:30 Uhr)

Im Ernstfall mit Humor – Krisen und Konflikte mit einem Lächeln...

Paradoxerweise schafft die richtige Distanz mehr Nähe. Humor ist die Fähigkeit dazu, im Angesicht...

06. März

Workshop 4 (09:30 - 16:30 Uhr)

Krisenverständnis und -intervention für Beratung und...

Abschied, Trauer, Traumatisierung, Gewalt oder massive Veränderungen der Lebenssituation können...

Neue Website mit Angeboten der Weiterbildung

Netzwerkarbeit und Kooperationen

Die Netzwerkarbeit wurde intensiviert, um den Wissenstransfer und die Innovationsförderung in der Weiterbildung zu unterstützen. Beispiele für erfolgreiche Kooperationen sind:



**DIALOG-Praxisnetzwerk für Wissenstransfer
und Innovation:**

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) hat dieses Netzwerk ins Leben gerufen, um den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern. Die KHSB ist Mitglied in diesem Netzwerk und beteiligt sich an den inhaltlichen Debatten. Im vergangenen Jahr ging es um „Future Skills“ für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Rolle der Weiterbildung.



KHSB-Caritas-Alexianer (KooP):

Dieses Kooperationsnetzwerk ermöglicht den Austausch von Fachwissen und Erfahrungen und unterstützt die Entwicklung innovativer Weiterbildungsangebote.



**Berliner Institut für Religionspädagogik
und Pastoral (BIRP):**

Diese Kooperation erweitert das Angebot der KHSB im Bereich der Religionspädagogik und Pastoral.

Mitglied Technik, Service und
Verwaltung

„Ich arbeite gerne an der KHSB, weil ich hier so sein kann, wie ich bin, mit all meinen Stärken und Schwächen. Zudem fühle ich mich bei der Zusammenarbeit mit meinen Kolleg*innen in der familiären Umgebung wohl – das idyllische Grün drum herum als Bonus.“

Nicole Poppe
Mitarbeitendenvertretung
der KHSB



Mitglied Technik, Service und
Verwaltung

„In den vergangenen Jahren hat sich die KHSB zu einer immer bunteren, diversitätsorientierten Hochschule entwickelt. Religions- und Herkunftsoffenheit, eine Willkommenskultur, demokratische Werte und die ganz klare Abgrenzung gegen jene, die sich diesen Wertevorstellungen entgegenstellen, sind für mich persönlich ein grundlegendes Fundament. Diese Haltung der KHSB und das besondere Miteinander im Referat Weiterbildung, der Austausch mit Dozierenden und Teilnehmenden, der doppelte Boden gleich ums Eck, wenn es Unterstützung von den Kolleg*innen braucht und das großartige Engagement beider studentischen Mitarbeiter*innen, die uns jederzeit unter die Arme greifen, machen das Arbeiten hier wertvoll und angenehm.“

Stefanie Schwandt
Veranstaltungsservice
und Mitarbeiterin der
Weiterbildung





6. Gleichstellung und Diversität

6.1 Diversitätsstrategie

Seit Juli 2023 hat eine Arbeitsgruppe Diversitätsstrategie unter Begleitung einer externen Prozessbegleitung an der Entwicklung einer innovativen Strategie gearbeitet, die die KHSB zu einem noch vielfältigeren Ort für alle Menschen machen soll. Unter dem Titel „Eine Hochschule für alle – eine Hochschule mit allen“ wurde die Diversitätsstrategie im Juli 2025 vom Akademischen Senat beschlossen. Sie wurde auf der Homepage Diversität betrifft uns alle – KHSB veröffentlicht. Mit der Verabschiedung der Diversitätsstrategie wurde auch der Einsatz einer Steuerungs- und Koordinierungsgruppe beschlossen, die dem Präsidium mögliche Maßnahmen für die Umsetzung der Diversitätsstrategie vorschlagen und deren Umsetzung begleiten soll. Die Gruppe soll im Wintersemester 2025/2026 ihre Arbeit aufnehmen.



Eingangstor der KHSB

6.2 Strukturelle Verankerung in der KHSB

Die strukturelle Verankerung der Gleichstellungs-, Diversitäts-, Vereinbarkeits- und Antidiskriminierungsarbeit der KHSB war zu Beginn des Berichtszeitraums abgeschlossen und wird gewährleistet durch folgende Beauftragte, Gremien und Einrichtungen:

- Hauptamtliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
- Beauftragte*r für die Belange Studierender mit Behinderung und chronischer Erkrankung
- Beauftragte*r für Diversität und Antidiskriminierung
- Antisemitismusbeauftragte*r
- Frauenrat
- Vertrauensrat
- Rat für Gleichstellung und Antidiskriminierung
- Büro für Gleichstellung, Diversität und Familie

Die seit November 2023 an der KHSB tätige Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte Johanna Warth wird elternzeitbedingt seit Mai 2025 durch Rike Braden vertreten. Nach dem Ausscheiden der Mitarbeiterin im Büro für Gleichstellung, Diversität und Familie wurde der Bereich Familienangelegenheiten von Sarah Fassio übernommen, der Bereich Gleichstellung und Diversität von Nina Specovius. In dieser neuen Aufstellung setzt die KHSB im dritten Jahr ihre Arbeit an der Weiterentwicklung einer inklusiven und wertschätzenden Kommunikations-, Lern- und Arbeitskultur fort.

Frauen und Gleichstellung

Am 25. November 2024 organisierte die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte mit dem Frauenrat anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen die erste FLINTA*-Vollversammlung an der KHSB. Der inhaltliche Schwerpunkt war digitale Gewalt; darüber hinaus gab es Workshops und Austauschformate zu Vereinbarkeitsthemen, dem Umgang mit Arbeitsbelastungen und vieles mehr. Ebenfalls im November nahmen mehrere Vertrauensratsmitglieder an einer hochschulübergreifenden ganztägigen Fortbildung zur Beratung im Falle sexualisierter Diskriminierung und Gewalt mit Sabine Blackmoore teil.

Im Dezember 2024 erhielt die Hochschule die erfreuliche Nachricht, dass eine vorgezogene Nachfolgeberufung für die Professur für ethische Grundlagen sozialprofessionellen Handelns aus BCP-Mitteln realisiert werden kann. Das von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten im Sommer 2024 verfasste „Gleichstellungskonzept für Parität“ wurde positiv bewertet und so kann sich die Hochschule auf Fördermittel im Rahmen des Professorinnenprogramms 2030 bewerben.

Von November 2024 bis Anfang August 2025 konnte ein kostenloser Yogakurs für Mütter in der Mittagszeit, der sich auf die körperlichen und seelischen Auswirkungen nach einer Geburt konzentrierte, an der KHSB umgesetzt werden.

Unter der Überschrift „Bücher, die mein Leben verändert haben“ wurden zum Internationalen Frauentag am 8. März 2025 feministische Buchempfehlungen des Frauenrats unter der Federführung der stellvertretenden Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Sarah Fassio veröffentlicht.

Zum Pride Month im Juli hängte die KHSB, genauso wie andere Berliner Hochschulen, Regenbogenflaggen aus. Der Pride Month erinnert alljährlich daran, dass queere Menschen immer noch tagtäglich für gleiche Rechte und Akzeptanz kämpfen müssen. Da queere Menschen mit Behinderungen besonders marginalisiert werden, hat sich die KHSB bewusst für die Verwendung der „Disability Inclusive Progress Pride Flag“ entschieden. Zur Begleitung erklärte ein Flyer die Bedeutung der verschiedenen Farben der Flagge. Leider wurden die Flaggen mehrmals mutwillig zerstört – ein klares Zeichen dafür, wie wichtig es weiterhin ist, gegen menschenfeindliche Angriffe zusammenzustehen.

Zudem konnte die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte an der Jury des Lichtenberger Frauenpreises als Mitglied mitwirken und nahm an verschiedenen gleichstellungspolitischen Veranstaltungen wie dem Gleichstellungsempfang der Senatsverwaltung und der BukoF-Jahrestagung in Heilbronn teil.

Die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte berät darüber hinaus Mitglieder aus allen Mitgliedsgruppen der Hochschule. Themen in der Beratung waren unter anderem eine gendersensible Sprache an der Hochschule und Antragsverfahren bei Namensänderung, die Vereinbarkeit von Studium und Beruf, Hürden für Studierende mit Kindern an der KHSB, die Vereinbarkeit und Optionen der Stellenreduktion für Mitarbeiter*innen der KHSB, Gewalterfahrungen in der Familie, Machtmissbrauch und Grenzüberschreitungen in Lehrveranstaltungen und diskriminierungssensible Lehre.



Flinta von links nach rechts:
Vizepräsidentin Prof. Dr. Petra Mund und Johanna Warth,
Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Vertrauensrat

Der Vertrauensrat ist ein Organ nach der Ordnung zum Schutz vor sexualisierter Belästigung, Diskriminierung und Gewalt. Er nimmt seine Aufgabe als Beschwerdestelle bei sexualisierten Übergriffen wahr. Gemeinsam traf der Vertrauensrat Vereinbarungen zur Arbeitsweise und zu Schwerpunkten. Die Beratungsfunktion des Frauenrats wurde durch regelmäßige Sitzungen und Austauschformate intensiviert.

Barrierefrei studieren

Unter dem Leitsatz „Hochschule für alle“ will die KHSB auch Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ein Studium ermöglichen und ihnen so die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe an allen

Angeboten der Hochschule ermöglichen. Hierbei wirkt federführend und unterstützend Prof. Dr. Vera Munde als Beauftragte für die Belange von Studierenden mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen. Sie bietet – über die individuelle Beratung hinaus – regelmäßig zweimal monatlich während der Vorlesungszeit eine offene Sprechstunde an. Pro Semester wurden im Berichtszeitraum etwa 30 Beratungen durchgeführt, die sich überwiegend um die Beantragung eines Nachteilsausgleichs drehten. Um die Sichtbarkeit der Beratungsangebote zu erhöhen, wurde sowohl in den Einführungswochen als auch bei Erstsemesterveranstaltungen über die Unterstützungsmöglichkeiten für Studierende mit Behinderung informiert.

Neben den Beratungen für Studierende gab es auch einzelne Gespräche mit Lehrenden zu ihren Fragen rund um das Studieren mit Behinderung. Auch wurde ein kurzer Input auf der Dozierendenkonferenz gestaltet, um die Lehrenden über die Beantragung und den Umgang mit einem Nachteilsausgleich von Studierenden zu informieren. Die Beauftragte steht in einem regelmäßigen Austausch mit dem Vorsitzenden des Prüfungsausschusses gerade in Fragen von möglichen Nachteilsausgleichen. Gemeinsam entwickelten sie ein Formular, das die Studierenden für die Beantragung nutzen können. Im Berichtszeitraum wurden außerdem vier Stellungnahmen zu Anträgen auf Inklusionsleistungen vom studierenden-WERK Berlin bearbeitet, vorrangig zur Bewilligung von Studienassistenten, aber in Einzelfällen auch von Hilfsmiteltn und Büchergeld.

Die Beauftragte ist qua Amt Mitglied des Rates für Gleichstellung und Antidiskriminierung und der Beschwerdestelle. Für die Vernetzung mit anderen Beauftragten innerhalb Berlins und mit den politischen Verantwortlichen hat sie sich in den Sitzungen der AG „Studierende mit Behinderung“ der Senatsverwaltung für Wissenschaft sowie in der Denkwerkstatt „Jugendgerechte Bildungspolitik“ engagiert und nimmt regelmäßig an den Jahrestagungen der Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) teil, dem bundesweiten Kompetenzzentrum des Deutschen Studierendenwerks. Außerdem beteiligt sich die Beauftragte an Strategien und Papieren, die Auswirkungen auf die Gruppe von Studierenden mit Behinderungen haben können, wie der Handreichung zur digitalen Barrierefreiheit, der Diversitätsstrategie, dem Website-Relaunch sowie der Weiterentwicklung der Barrierefreiheit des Gebäudes im Rahmen der Baumaßnahmen für das Katholische Schulzentrum Edith Stein.

Diversität und Antidiskriminierung



Der Beauftragte für Diversität und Antidiskriminierung war seit 2023 Prof. Dr. Michael Tunç. Ebenso wie die Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen ist er qua Amt Mitglied im Rat für Gleichstellung und Antidiskriminierung und der Beschwerdestelle. Der Berichtszeitraum war geprägt durch den Aufbau der Arbeit des Rates und der Beschwerdestelle; das umfasste insbesondere die Entwicklung der Teamarbeit, der Konzepte bzw. Arbeitsformate und vor allem die Bearbeitung eingehender Beschwerdefälle. Darüber hinaus bildete die Entwicklung der Diversitätsstrategie der KHSB in der Arbeitsgruppe einen Schwerpunkt. Diese Tätigkeiten erfolgten in enger Kooperation mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und dem Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie sowie den anderen Mitgliedern des Rates für Gleichstellung und Antidiskriminierung und der Beschwerdestelle.

Durch den Austausch mit Kolleg*innen der ASH und EHB über den Aufbau bzw. die Weiterentwicklung der Antidiskriminierungsarbeit an diesen SAGE-Hochschulen ergaben sich wertvolle Impulse für die KHSB.

Ein besonderer Erfolg in der Lehre ist die Weiterentwicklung eines Workshops zu diversitätssensibler und diskriminierungskritischer Sprache. Er wurde in Kooperation mit der Studiengangsleitung und der Koordinatorin des dualen Studiengangs im Rahmen der Einführungswoche im Sommersemester 2025 im BA Soziale Arbeit (dual) durchgeführt und eignet sich perspektivisch für alle Studiengänge der Hochschule.

Rat für Gleichstellung und Antidiskriminierung

Der Rat für Gleichstellung und Antidiskriminierung besteht aus den drei Beauftragten sowie einer studentischen Vertretung. Bei formellen Beschwerdeverfahren

nach der USDB-KHSB wird er um je eine Vertretung der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen sowie der Mitarbeiter*innen in Service, Technik und Verwaltung erweitert und übernimmt damit die Funktion der offiziellen Beschwerdestelle.

Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad des Rates wurden kontinuierlich mehr Beschwerdefälle aus unterschiedlichen Diskriminierungsdimensionen an ihn herangetragen und von ihm bearbeitet.

Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie

Das Büro für Diversität, Gleichstellung und Familie begleitet und unterstützt die Arbeit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten sowie der Beauftragten für Diversität und Antidiskriminierung und für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen seit 2023. Es ist Anlaufstelle bei diversitäts- und diskriminierungsbedingten Vorfällen und berät Studierende rund um die Themen Studieren mit Kind und Vereinbarkeit von Familie und Studium. Es ist maßgeblich an der Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen von der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten angebotenen Veranstaltungen beteiligt. Hinzu kommen regelmäßige Fortbildungen, z. B. zum Thema Antidiskriminierung, sowie die Teilnahme an Netzwerktreffen mit anderen Hochschulen und Netzwerkgruppen (z. B. Diversitätsnetzwerk Berliner Hochschulen).

Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Die KHSB ist viel mehr als nur ein Ort der Lehre. Als Teil des Berliner Hochschulnetzwerks „Zukunft findet Stadt“ bilden wir das Transferpotential der KHSB ab. Die Offenheit seitens der Kolleg*innen für gemeinsame Aktionen und Überlegungen ist eine große Bereicherung für unsere Arbeit.“

Yori Schultka und Friederike August
Projekt „Zukunft findet Stadt“



Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Als langjährige Mitarbeiterin und ehemalige Studentin der KHSB schätze ich immer noch die familiäre Atmosphäre an der Hochschule. Durch meine Tätigkeit im Praxisreferat habe ich zu allen Statusgruppen Kontakt und fühle mich immer gut unterstützt.“

Eva Lay
Mitarbeiterin im Praxisreferat





7. Das katholische Profil der Hochschule

Dialogorientierte Wertschätzung von Vielfalt

Die Hochschule lebt ihr katholisches Profil in einem offenen Dialog und mit großer Wertschätzung für spirituelle Vielfalt – unabhängig davon, ob Menschen mit oder ohne Glauben zu uns kommen. Dieses Profil zeigt sich in den Bereichen Lehre und Forschung, in der Diversitätsstrategie sowie in der Gestaltung unserer spirituellen Kultur.

Damit knüpft die Hochschule an eine lange Tradition katholischer Offenheit gegenüber unterschiedlichen Kulturen an. Die christliche Botschaft der Gewaltfreiheit bildet dabei das verbindende Fundament. Auf dieser gemeinsamen Grundlage kann Vielfalt entstehen und ihren besonderen Reichtum entfalten.

Das Bildungsziel katholischer Profilierung und die Rahmenbedingungen

Die katholische Profilierung der Hochschule verfolgt ein zentrales Bildungsziel: Die Frage nach Religion und Spiritualität soll im Zusammenhang mit wissenschaftlicher Reflexion gestellt werden. Religionssensibilität wird dabei als Teil von Diversität und Intersektionalität verstanden. Im Kontext der Menschenrechte werden sowohl die positiven Beiträge von Religion – etwa als Ressource für Frieden und Zusammenleben – als auch problematische Seiten wie Machtmissbrauch thematisiert.

Die Hochschule schafft Räume, in denen Studierende sich kritisch mit Religionswissen auseinandersetzen und über Sinnfragen nachdenken können – im Studium, in der Forschung und in der Vorbereitung auf ihre spätere berufliche Praxis. Auch Lehrende sowie Mitarbeiter*innen aus Technik, Service und Verwaltung können über das katholische Profil Orientierung für ihre Arbeit gewinnen.

Neuere kirchliche Reformen unterstützen diese Entwicklung. Angestoßen durch den Synodalen Weg und die Initiative #OutInChurch, hat die Deutsche Bischofskonferenz 2022 das kirchliche Arbeitsrecht geändert: Private Lebensformen werden nicht länger kontrolliert. Menschen in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften oder mit nicht-binärer Identität müssen keine Diskriminierung mehr befürchten. Diese Neuerung wurde in Lehrveranstaltungen aufgegriffen und als Beispiel für eine ethische Organisationsentwicklung reflektiert: weg von Ausgrenzung, hin zu einer Kultur der Menschenfreundlichkeit.

Weitere Fortschritte sind sichtbar, z. B. die Einrichtung von Seelsorgestellen für queere Menschen (2024) und das Engagement, den Synodalen Weg trotz Widerständen fortzusetzen. Das Prinzip *Semper reformanda* – ständige Reformbereitschaft – gilt dabei als Leitgedanke: Es geht darum, das „Feuer“ weiterzutragen, nicht die „Asche“.

Der Generalvikar des Erzbistums Berlin und Vertreter des Trägers der Hochschule, Pater Manfred Kollig SSCC, formu-

liert den Auftrag so: „Wie können Menschen in sozialen und pastoralen Berufen heute nach dem Vorbild Jesu solidarisch handeln? Die KHSB gibt darauf in ihren Studiengängen eine konkrete Antwort: Sie möchte eine Welt mitgestalten, in der Menschen einander respektvoll begegnen.“

Dieses Führungsverständnis fördert eine ganzheitliche Bildung aller Hochschulangehörigen und stärkt eine katholische Identität, die Gewaltfreiheit aus spiritueller Motivation lebt und pluralitätssensible Diskurse unterstützt.

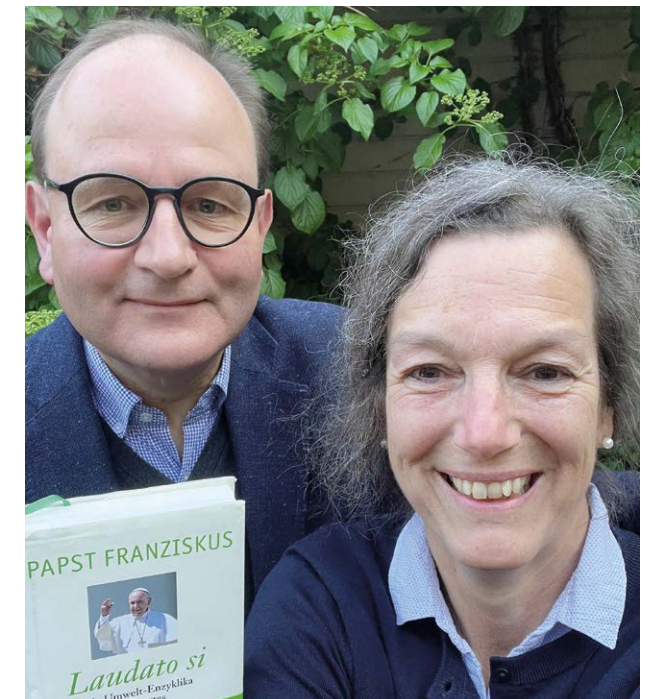
Lehre, kooperative Forschung, wissenschaftliche Begleitung

Aus dem Workshop „Religion & Soziales“ im Januar 2022 entstanden Lehrkooperationen zwischen den Studiengängen Heilpädagogik, Soziale Arbeit, Kindheitspädagogik und Religionspädagogik. Ziel war es, spirituell motivierte Führungskompetenzen zu fördern und die Professionalisierung der beteiligten Fachbereiche zu stärken. Aus diesen Kooperationen entwickelten sich drei zweisemestrige Studienschwerpunkte, die von den Studierenden sehr positiv aufgenommen wurden. Im Zeitraum vom Sommersemester 2023 bis zum Wintersemester 2023/2024 wurde im berufsbegleitenden Bachelorstudiengang Soziale Arbeit der Studienschwerpunkt „Partizipation & Spiritualität“ unter gemeinsamer Leitung von Lehrenden aus Heilpädagogik, Ästhetischer Bildung und Religionspädagogik durchgeführt. Vom Wintersemester 2023/2024 bis zum Sommersemester 2024 kooperierten Lehrende der Sozialen Arbeit und der Religionspädagogik in einem Schwerpunkt zu Sozialprofessionalität in interkulturellen und interreligiösen Kontexten. Parallel dazu wurde im gleichen Zeitraum ein Schwerpunkt zur christlich bzw. tugendethisch inspirierten Führungsethik des *Servant Leadership* angeboten, der Studierende aus Heilpädagogik, Kindheitspädagogik und Sozialer Arbeit zusammenführte. Im Mittelpunkt stand dabei die Reflexion von Selbstführung sowie von systemischen Rahmenbedingungen als Grundlage für professionelles Leitungshandeln.

In allen Schwerpunkten wurde Begegnungslernen als didaktisches Prinzip umgesetzt. Exkursionen zu Einrichtungen – auch zu solchen mit unterschiedlichen kirchlichen Trägerschaften – ermöglichten es den Studierenden, spirituell motivierte Führungspersönlichkeiten kennenzulernen. Dabei zeigte sich, dass humanistische Motivationen ohne transzendenten Gottesbezug in ihren Grundwerten häufig mit religiös motivierten Haltungen übereinstimmen.

Gleichzeitig wurden Unterschiede sichtbar, etwa in ethischen Fragen wie Schwangerschaftsabbruch, assistiertem Suizid oder der Rolle von Religion in einer liberalen Demokratie. Diese Divergenzen boten Gelegenheit, die katholische Position begründet und zugleich selbstkritisch in den Diskurs einzubringen und unterschiedliche Welt- und Menschenbilder transparent nach wissenschaftlichen Kriterien zu diskutieren. Auf diese Weise wurden die Studierenden in einer zentralen akademischen Kompetenz geschult: in Diskursfähigkeit unter pluralen Bedingungen. Diese Fähigkeit ist angesichts wachsender populistischer Tendenzen von besonderer Bedeutung, da ein respektvoller, aufgeklärter Austausch sowohl das Ideal einer liberalen demokratischen Kultur als auch das Ideal einer an Schöpfungsspiritualität orientierten Friedensethik stärkt – deutlich besser als jede Form von kultureller oder weltanschaulicher Abgrenzung.

Ein Sonderformat akademischer Lehre seit September 2022 ist der Podcast „Die Edenhoferin“ mit monatlichen Folgen zu Themen aus Politik, Religion und Gesellschaft. Diese Beiträge lassen sich über die Reichweite klassischer Lehrformate hinaus kommunizieren.



Podcast *Klima, Kirche, Kapital. 10 Jahre Laudato Si mit dem Klimaökonom Ottmar Edenhofer*, April 2026

Die Lehre in den Studienschwerpunkten und regulären Pflichtveranstaltungen profitierte von den Forschungsarbeiten des Berliner Instituts für Religionspädagogik (BIRP – s. o. Kapitel 4.7.5). Besonders das Forschungs-

projekt KathSchuLE, eine qualitative Befragung von Lehr- und Erziehungskräften an katholischen Schulen im Erzbistum Berlin, lieferte wertvolle Einblicke in den Zusammenhang von spirituell motivierter Bildungsqualität und beruflicher Zufriedenheit. Die Ergebnisse flossen direkt in die Lehre ein, indem sie Kommunikations- und Organisationsbedingungen sichtbar machten, die eine wertorientierte und authentische Organisationskultur fördern oder behindern. Das Projekt stärkte darüber hinaus ein kollegiales Netzwerk zwischen Hochschule und Erzbistum. Im Projektteam wirkten unter anderem die Empirikerin Ingrid Uhlemann sowie die Kulturwissenschaftlerin Juliane Link mit, die inzwischen zusätzlich das Mentorat an der KHSB übernommen hat und das spirituelle Angebot der Hochschule weiter ausbaut.

Durch die Beiratstätigkeit von Prof. Dr. Annette Edenhofer, Professorin für Religionspädagogik, in der Katholischen Akademie Berlin entstanden zudem bereichernde Kontakte zu externen Expert*innen, die Lehrveranstaltungen durch einzelne Inputs ergänzten. Gleichzeitig ermöglicht das Programm der Akademie Studierenden mit Interesse an Spiritualität und Religion zusätzliche Lerngelegenheiten, die sich positiv auf die katholische Profilierung der Hochschule auswirken.

Gottesdienste an der KHSB

Die Gottesdienstkultur der Hochschule ist durch Kooperation geprägt. Die Gottesdienste zur Immatrikulation und zur Graduiertenfeier werden von Studierenden, deren Angehörigen sowie weiteren Hochschulmitgliedern sehr gut besucht. Die Gestaltung übernimmt entweder das Team der Katholischen Studierendengemeinde Edith Stein – bestehend aus einem Ordenspriester (bis September 2025) und drei Seelsorgerinnen – oder die Gottesdienstbeauftragte der Hochschule, Prof. Dr. Annette Edenhofer. In den Feiern wird auf eine pluralitätssensible Form der Religionskommunikation geachtet: Das katholische Profil wird sichtbar, ohne missionarisch zu wirken. Liturgische Elemente, Rituale und biblische Texte werden so vermittelt, dass sie für Angehörige anderer Religionen, konfessionslose Personen und Religions-skeptiker*innen verständlich und zugänglich sind. Die Studierenden geben durchweg positive Rückmeldungen und erleben die Gottesdienste als wertschätzende Rahmung ihres Studienstarts bzw. Studienabschlusses. Der Adventsgottesdienst, an dem traditionell vor allem katholische Mitarbeiter*innen teilnehmen, wird bewusst als Eucharistiefeier gestaltet – jedoch in einer ausdrück-

lich gastfreundlichen Haltung gegenüber allen Mitfeiernden, unabhängig von deren Konfessionszugehörigkeit.



Gottesdienstkultur der Hochschule

Mittagsimpuls

Der Mittagsimpuls ist ein 15-minütiges Meditationsformat, das während der Vorlesungszeit immer mittwochs in der Kapelle stattfindet und sich an die gesamte Hochschulgemeinschaft richtet. Organisiert wird es von der Gottesdienstbeauftragten, die Gestaltung übernehmen abwechselnd Mitglieder des BIRP-Teams; grundsätzlich steht das Format jedoch allen Studierenden und Mitarbeitenden offen. Inhaltlich verbindet der Mittagsimpuls Elemente verschiedener Weltreligionen, Literatur und Kunst mit der christlichen Tradition – stets im Geist einer offenen, gastfreundlichen Spiritualität. Studierende des Bachelorstudiengangs Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen nutzen das Format regelmäßig, um eigene liturgische Ideen einzubringen und Kommunikationsformen praktisch zu erproben. Besonders erfreulich war im Sommersemester 2024 die Teilnahme einer externen Yogalehrerin, die – ohne religiöse Bindung, jedoch mit Erfahrung in geistlichen Übungswegen – zwei Mittagsimpulse gestaltet hat. Ihr Engagement entstand aus eigener Initiative und führte zur Überlegung, ein solches Angebot künftig als Beitrag zur Mitarbeiter*innengesundheit zu verstetigen. Dieses Beispiel zeigt, wie offen gelebte katholische Gastfreundschaft neue Kooperationen ermöglicht und gute Nachbarschaft am Standort Berlin-Karlshorst fördern kann.

Katholische Profilelemente

Elemente des dialogorientierten katholischen Profils finden sich regelmäßig im monatlichen Newsletter der Hochschule in der Rubrik „Für Geist & Seele“ wieder. Auch ein kurzer geistlicher Impuls zu Beginn jeder Dozierendenkonferenz wird vom Kollegium als sinnvolle

Stärkung des katholischen Profils wahrgenommen. Bei einem Planungstreffen im Mai 2024 – mit Vertreterinnen der Hochschulleitung, der Katholischen Studierendengemeinde Edith Stein und dem BIRP – wurde vereinbart, im Newsletter zusätzlich kurze Beiträge zu katholischen Festen und Traditionen zu integrieren, um insbesondere Kolleg*innen ohne katholischen Hintergrund einen niederschweligen Zugang zu ermöglichen.



Frühstücksformat: „Mit Brot, Butter und Segen“

Als weiteres Begegnungsformat einmal pro Semester wurde das Frühstück „Mit Brot, Butter und Segen“ eingeführt. Mitarbeiter*innen können dort mit katholischen Gästen ins Gespräch kommen und über persönliche Zugänge und Erfahrungen ins Thema einsteigen. Im Berichtszeitraum gestaltete Prof. Dr. Christine Funk, Professorin für Systematische Theologie, eine Veranstaltung zum Thema „Glaube, Macht und Kommunikation: Wie Frauen in der Katholischen Kirche verschwinden“. Im Sommersemester 2025 referierte Pater Max Cappabianca OP zu Fragen und Bedeutung rund um den Papst, seine Bedeutung für die Katholische Kirche und vor allem, da er hierzu unmittelbar aus Rom berichtete, über die Papstwahl und das Konklave.

Diese Formate entstehen nicht zuletzt auf Wunsch und Initiative von Kolleg*innen. Durch den Austausch mit allen Akteur*innen der Hochschule können weitere Angebote entwickelt werden, die das katholische Profil sinnvoll stärken. Partizipation ist dabei nicht nur ein Arbeitsstil, sondern auch Ausdruck des Auftrags, Erfahrungen von Menschenfreundlichkeit und Offenheit mit allen Hochschulangehörigen zu teilen.

Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Ich arbeite gern in diesem, von vielfältiger Geschichte geprägten Gebäude, dass mitten in einer grünen Oase steht. Auch ist es schön mit netten Kolleg*innen zu arbeiten und so viele interessante Menschen kennenzulernen.“

Simone Hänchen
Mitarbeiterin
Service-/Poststelle



Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Die Arbeit in der Bibliothek der Hochschule ist erfüllend und bietet ein weites Feld an Möglichkeiten sich einzubringen. Ebenso ist die Lern- und Arbeitsumgebung der KHSB inspirierend und hat immer wieder direkten Einfluss auf die Arbeit in der Bibliothek. Dieser befruchtende Austausch ist für mich echtes Highlight in der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Bibliothek.“

Claudia Kantus
Mitarbeiterin der
Hochschulbibliothek





8. Internationalisierung

Auf Beschluss des Akademischen Senats vom 10. Juli 2024 wurde im Wintersemester 2024/2025 eine Abschlussevaluation der Internationalisierungsstrategie 2021–2025 begonnen, mit der die Kommission für Internationales beauftragt wurde. Ziel war es, Meilensteine und Maßnahmen für den Zeitraum 2025–2030 zu entwickeln und sie in einer Strategiewerkstatt hochschulöffentlich zu diskutieren und auszubauen. Die Internationalisierungsstrategie der KHSB 2021–2025 legte den Fokus auf eine Internationalisierung als strategische Querschnittsaufgabe aller Statusgruppen der KHSB und prägte so das internationale Profil der KHSB. Mit ihr fand ein Paradigmenwechsel von der Steigerung der Mobilitätszahlen zur Internationalization at home statt, der Ziele und Maßnahmen entsprechend prägte. Vier strategische Ziele wurden verfolgt:

1. **Integration internationaler Aspekte in die Lehre und in das Hochschulleben,**
2. **Gestaltung von Weltoffenheit und Vielfalt,**
3. **internationale Vernetzung: gewinnbringende Integration und Anbahnung von Auslandskontakten für Lehre, wissenschaftlichen Austausch, Forschung und Hochschulleben sowie**
4. **Förderung und optimierte Nutzung individueller Outgoing-Aktivitäten von Studierenden und Mitarbeitenden in Verwaltung, Forschung und Lehre.**

Diese Schwerpunkte und Ziele sollen auch zukünftig beibehalten werden. Auf der Grundlage einer Ist-Analyse

wurde in Anlehnung an das HRK-Internationalisierung-Audit vom Dezember 2020 am 8. Januar 2025 eine Strategiewerkstatt durchgeführt, an der rund 40 Personen aus allen Mitgliedsgruppen der KHSB teilnahmen. Diskutiert und bearbeitet wurden Meilensteine und Maßnahmen pro Ziel. Aus den Ergebnissen soll eine Vorlage für eine „Internationalisierungsstrategie 2025–2030“ entstehen, die die Kommission für Internationales dem Akademischen Senat spätestens im Sommersemester 2026 zur Verabschiedung vorlegen wird.

Preise und Stipendien für Studierende

DAAD-Preis

Der mit 1.000 EUR dotierte Preis des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus Mitteln des Auswärtigen Amtes zeichnet internationale Studierende aus, die sich sowohl durch besondere akademische Leistungen als auch durch außerordentliches gesellschaftliches oder interkulturelles Engagement hervorgetan haben. Im Berichtszeitraum wurde eine Studierende aus dem 2. Semester des Masterstudiengangs Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik, Renata Dichio Carles aus Argentinien, mit dem DAAD-Preis 2024 ausgezeichnet. Die Nominierung erfolgte durch Prof. Dr. Serafina Morrin. Der Preis wurde im Rahmen der Graduiertenfeier im November 2024 durch die Präsidentin verliehen.

STIBET-Stipendium

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) fördert aus Mitteln des Auswärtigen Amtes das kombinierte Stipendien- und Betreuungsprogramm STIBET. Das Programm dient der verbesserten Betreuung internationaler Studierender und Doktorand*innen und stellt gleichzeitig Stipendien für internationale Studierende und Doktorand*innen bereit, die von den Hochschulen im Rahmen ihrer Internationalisierungsstrategien eingesetzt werden können. Die KHSB setzt die Stipendien gezielt zur Erreichung des Zieles 2 der Internationalisierungsstrategie der KHSB, die Gestaltung von Weltoffenheit und Vielfalt, ein. Engagierte, internationale Studierende können in diesem Rahmen eigene Projekte umsetzen, Vernetzungstreffen organisieren und als Mentor*innen neue Studierende unterstützen. Die STIBET-Stipendien richten sich an regulär eingeschriebene Studierende mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit und ausländischer Hochschulzugangsberechtigung. Im Berichtszeitraum erhielten das Stipendium eine Studierende aus der Ukraine im BA Soziale Arbeit, eine Studierende aus Syrien im BA Kindheitspädagogik, eine Studierende aus Tunesien im BA Soziale Arbeit und eine Studierende aus Italien im BA Soziale Arbeit. Die Stipendiatinnen setzten mit unterschiedlichem Fokus ihre Begleit- und Vernetzungsprojekte an der KHSB um.

Zudem wurde erstmals ein Studienabschlusstipendium vergeben.

Stipendien für Auslandsaufenthalte

Im Berichtszeitraum gab es 18 Erasmus+-Stipendiat*innen und drei PROMOS-Stipendiatinnen. Die Stipendien wurden für 12 Studienaufenthalte an Partnerhochschulen der KHSB, 4 Pflicht-, 3 Graduierten- und 2 freiwillige Praktika vergeben (vgl. Auslandsmobilitätszahlen im Anhang).

Internationalisierungsmaßnahmen im Rahmen der vier Internationalisierungsziele der KHSB

Im Berichtszeitraum konnten bereits verstetigte Formate für Lehre, Campusleben, internationalen Austausch und Auslandsaufenthalten weitergeführt und teilweise ausgebaut wie auch neue Kooperationen in den Blick genommen und damit das erklärte Ziel einer Internationalization at home weitergeführt werden.

In der Lehre verstetigte Formate in den Bachelor-Vollzeitstudiengängen waren der jährlich stattfindende gegenseitige Lehr-Lern-Austausch mit der Université Sorbonne Paris-Nord in Paris, Frankreich, gefördert vom Deutsch-Französischen Jugendwerk. Vom 12. bis 17. Mai 2025 besuchten 23 Studierende und 2 Lehrende der Partnerhochschule die KHSB und vom 23. bis 28. Juni 2025 waren 22 Studierende sowie 2 Lehrende der KHSB und eine externe Sprachanimateurin bei der Partnerhochschule in Paris.



Besuch des Sapir Colleges

Ein weiterer Lehr-Lern-Austausch fand in Präsenz mit dem Sapir Academic College in Gevim, Israel, an der KHSB statt. Vom 18. bis 22. Mai 2025 besuchten 12 Studierende und eine Lehrende aus Gevim die KHSB. Der internationale Austausch hat nicht nur die Lehre, sondern auch die Begegnung zwischen allen Statusgruppen der Hochschule sehr bereichert. Medium of instruction war in beiden Seminaren Englisch. Infolge dieses Austausches und durch Vermittlung der Lehrenden aus Israel besuchten 23 Sozialjurist*innen vom Ono College in Israel die KHSB und informierten sich über die juristische Ausbildung in den Studiengängen der Hochschule sowie über das Sozialrechts- und Sozialleistungssystem in Deutschland. Der Kooperationsvertrag mit dem Sapir Academic College wurde im Sommersemester 2025 von beiden Hochschulleitungen verlängert.



Besuch des Ono Colleges an der KHSB



Besuch KHSB Studierender bei der Partnerhochschule in Paris

Vom 1. bis 2. Oktober 2024 führten 34 Studierende und 2 Lehrende der KHSB im BA Soziale Arbeit dual eine Studienreise nach Prag durch. Die Studienreise wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung „16.1 Personenbezogene Handlungstheorien und -methoden am Beispiel von Prag“ verstetigt und im Oktober 2025 erprobt. Die Studienreise findet zukünftig optional für Interessierte statt. Curriculare angeboten wurden neben dem Fremdsprachenmodul optionale englischsprachige Seminare insbesondere im Profilmodul. Zudem wurden im Lehrplan Zeitfenster für Auslandsaufenthalte verankert. Hierzu gehören das Pflichtpraktikum im 4. Semester in den Bachelor-Vollzeitstudiengängen bzw. im 5. Semester des BA Soziale Arbeit dual und der Studienschwerpunkt (SSP) „Sozialraumorientierte Arbeit im internationalen Vergleich“ der Bachelor-Vollzeitstudiengänge. Der Studienschwerpunkt ermöglicht zum einen die Integration von Studierenden, die ein Auslandssemester im 6. Semester planen und umsetzen und so die internationale Perspektive in das Seminar zurückspeiegeln, zum anderen die Verankerung des deutsch-französischen Austauschs

und den Einbezug von Lehrenden und Forschenden aus dem Ausland. Diese Kombination öffnet den Erfahrungshorizont der Studierenden und fördert damit auch ein weltoffenes Campusleben, ein weiteres erklärtes Ziel der KHSB, das in hochschulöffentlichen Veranstaltungen wie unter anderem dem internationalen Picknick am Tag der offenen Tür oder dem internationalen Tisch beim Hoffest thematisiert wurde.

Gefördert über das Austauschprogramm PROMOS, fand eine Studienreise an die Alanya Alaaddin Keykubat University in Alanya, Türkei, statt, an der 11 Studierende und eine Lehrende der KHSB teilnahmen. Auf der Grundlage dieses ersten Kennenlernens konnte nach der Beschlussfassung in der Kommission für Internationales im September 2025 eine neue Erasmus+-Kooperation geschlossen werden.

Darüber hinaus fand ein gegenseitiger Lehrendenaustausch zwischen dem Copenhagen University College (KP) in Kopenhagen, Dänemark, und der KHSB statt. Eine Lehrende der KP lehrte vom 21. bis 25. Oktober 2024 unter anderem im Co-Teaching-Format an der KHSB, eine Lehrende der KHSB nahm unter anderem als Workshop-Leiterin vom 7. bis 9. April 2025 an der International Week 2025 an der KP teil. Aus dem Co-Teaching hat sich ein Forschungsprojekt von KHSB und KP ergeben.

Ende April 2025 fanden überdies erste Kooperationsgespräche mit einem Lehrenden der Bangor University Wales statt.



Internationalisierungsstrategie-Workshop, Januar 2025

Mit Blick auf die angestrebte Internationalization at home konnten neben der Förderung von Sprachangeboten im Ausland auch Englischsprachkurse von Mitarbeiter*innen in Berlin auf Antrag bezuschusst werden. Studierende erhielten auf Antrag einen Zuschuss für die

Teilnahme am Sprachkursen zur Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt. Zudem gab es regelmäßig ein Englisch-Peer-to-Peer-Angebot für Mitarbeiter*innen.

Im Berichtszeitraum konnten die Schwerpunkte der neuen Erasmus+-Programmgeneration 2021–2027 weiter vorangetrieben und im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden: „Digitalisierung der Programmadministration: European

student card“, „Inklusion“ von weniger mobilen Personengruppen und „Green Erasmus“. So konnten unter anderem 6 Social Top-ups für Inklusion und 8 Top-ups für Green Travel (nachhaltiges Reisen) vergeben werden.

Drittmittel International Office:
Gesamtfördervolumen zur Erstbewilligung

Programm	2024	2025
Erasmus+	76.077,00 EUR	84.955,00 EUR
PROMOS	10.000,00 EUR	9.970,00 EUR
STIBET I und DAAD-Preis	6.000,00 EUR	10.768,40 EUR

Weitere Drittmittel / Initiative Lehrende
zur internationalen Mobilität

Programm	2024	2025
Deutsch-Französisches Jugendwerk	10.914,00 EUR	11.548,44 EUR

Verwirklichte Auslandsmobilitäten im Berichtszeitraum

Förderprogramm	Mobilitätsart	WiSe 2024/2025	SoSe 2025	WiSe 25/26 (Beginn Aug./Sept.)
		TN-Zahl, Geschlecht, Land	TN-Zahl, Geschlecht, Land	TN-Zahl, Geschlecht, Land
Erasmus+	Studienaufenthalt	1, w, Frankreich 1, w, Spanien 1, w, Österreich	1, w, Spanien 1, m, Spanien	1, w, Irland 2, w, Niederlande 2, w, Österreich 1, w, Polen 1, m, Spanien
	Praktikumsaufenthalt	1, w, Portugal (Graduiertenpraktikum)	1, w, Frankreich (Pflichtpraktikum) 1, m, Spanien (Pflichtpraktikum) 1, w, Irland (Pflichtpraktikum) 1, w, Portugal (Graduiertenpraktikum) 1, w, Griechenland (Graduiertenpraktikum)	
	Lehraufenthalt		1, w, Dänemark 2, w, Frankreich	
	Weiterbildungsaufenthalt	3, w, Malta 1, w, Irland		
PROMOS	Praktikumsaufenthalt		2, w, Südafrika 1, w, Schweiz	
	Studienreise	10, w, Türkei		
Deutsch-Französisches Jugendwerk	Studienreise nach Paris an die Partnerhochschule Université Sorbonne Paris Nord		23 Studierende 2 Lehrende	

9. Ressourcen

9.1 Personal

Verhaltenskodex für die Beschäftigten der Hochschule

In seiner Sitzung am 11. Juni 2025 hat der Akademische Senat den von einer Arbeitsgruppe unter Leitung von Stefan Reinders und der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in einem partizipativen Prozess erarbeiteten Verhaltenskodex für die Beschäftigten der Hochschule zustimmend zur Kenntnis genommen. Dieser Kodex wurde zuvor in allen Mitgliedsgruppen der Hochschule diskutiert und überarbeitet. Die finalisierte Fassung wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Präventionsbeauftragten des Erzbistums abgestimmt, der gemäß der Präventionsordnung seine Zustimmung erteilen musste und dies auch getan hat. Der Verhaltenskodex geht jedoch über die Forderungen der Präventionsordnung hinaus. Er enthält klare und verbindliche Richtlinien, die die Förderung eines respektvollen Miteinanders, die Prävention von Fehlverhalten, die Erhöhung der Transparenz und die Stärkung des Vertrauens unterstützen. Er schafft damit Rechtssicherheit, integriert neue Mitarbeiter*innen und bindet Studierende in das gemeinsame Verständnis für die Werte und Normen der Hochschule ein. Auf diese Weise soll die gesamte Hochschulgemeinschaft gestärkt werden.

Der Verhaltenskodex umfasst ein Grunddokument sowie Anwendungshinweise, die klare Richtlinien für das Ver-

halten der Beschäftigten an der Hochschule festlegen. Gemäß der Präventionsordnung des Erzbistums ist eine verpflichtende Bindung an den Verhaltenskodex vorgesehen.

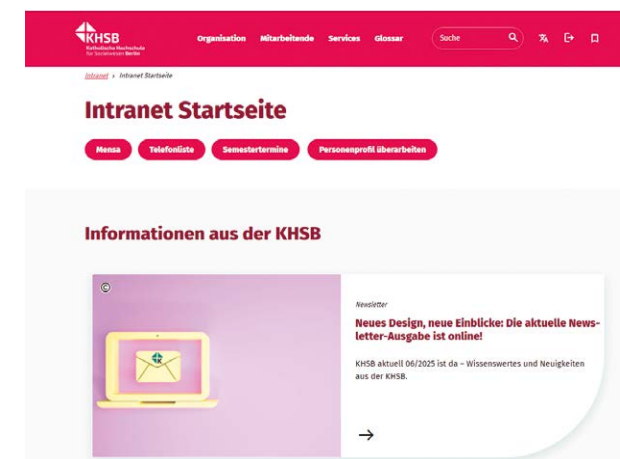
Dies soll für die Beschäftigten, die durch die Mitarbeitendenvertretung (MAV) vertreten werden, in Form einer Dienstvereinbarung erfolgen; für alle anderen Beschäftigten wird es als Dienstanweisung ergehen. Geplant ist beides im Wintersemester 2025/2026. Darüber hinaus werden die Studierenden über den Verhaltenskodex informiert, um ein gemeinsames Verständnis und eine einheitliche Grundlage für das Miteinander an der Hochschule zu schaffen.

Neuerungen im Intranet und Start der Umsetzung eines Onboarding-Konzepts



Parallel zu den Entwicklungen der digitalen Infrastruktur wurde das Intranet im Rahmen des Website-Relaunchs der Hochschule vollständig neu erstellt. Eine zentrale Maßnahme war die Erarbeitung eines neuen Mitarbeiter*innen-Glossars, das als wertvolles Nachschlagewerk dient und die interne Kommunikation erleichtert.

Darüber hinaus wurden die Prozesse rund um das Onboarding und die Einarbeitung neuer Mitarbeiter*innen neu aufgesetzt, um einen reibungsloseren Einstieg in die Hochschule zu gewährleisten. Dieser Onboarding-Prozess muss nun in den kommenden Monaten mit Leben gefüllt und umgesetzt werden.



KHSB Intranet Startseite

Die Überarbeitung und Neuerstellung des Intranets wurde maßgeblich von einer engagierten Arbeitsgruppe unter der Leitung von Marie Toloue Tehrani, Referentin des Präsidiums, unterstützt, zu der auch René Lechler, Leiter der IT, Christian Ziganki, stellvertretender Leiter der Bibliothek, und Stefan Reinders, Projekte Präsidium, gehören. Ihr Einsatz hat entscheidend dazu beigetragen, die Benutzerfreundlichkeit und Effizienz des Intranets zu optimieren und somit die interne Zusammenarbeit zu stärken.

Mitglied im Netzwerk Gesunde Hochschulen Berlin Brandenburg

Seit Februar 2025 ist die KHSB Mitglied im Netzwerk Gesunde Hochschulen Berlin Brandenburg, um den Austausch und die Weiterentwicklung im Bereich Gesundheitsmanagement zu fördern. Das Netzwerk unterstützt die Hochschule dabei, ein gesundes und förderliches Umfeld für Studierende und Mitarbeiter*innen zu schaffen,

indem es innovative Ansätze im betrieblichen und studentischen Gesundheitsmanagement entwickelt. Durch diese Initiative profitieren Beschäftigte und Studierende von verbesserten Angeboten für körperliches und seelisches Wohlbefinden, was ihre Zufriedenheit und ihren Erfolg steigert. Der Fokus liegt auf nachhaltiger Gesundheit, die wesentlich für ein positives Arbeits- und Studienklima ist. Insgesamt trägt die Mitgliedschaft dazu bei, eine ausgeglichene Leistungsfähigkeit zu erzielen und mehr Wohlbefinden im Hochschulalltag zu erlangen.

Gesundheitsmanagement der Caritas

Das Angebot der Hochschule, gemeinsam mit dem Caritas Gesundheitsmanagement des Berliner Caritasverbandes für Mitarbeiter*innen eine persönliche Sozialberatung zu ermöglichen, die anonym und vertraulich stattfindet, wurde auch im Berichtszeitraum fortgeführt. Eine Mitarbeiterin des Caritas Gesundheitsmanagements bietet – über die individuelle Terminvereinbarung hinaus – einmal im Monat offene Sprechstunden an, in denen sich Beschäftigte niedrigschwellig beraten lassen können.

9.2 Infrastruktur

Nachhaltigkeitskonzept

Die Berücksichtigung von Fragen der Nachhaltigkeit gehört zum Auftrag und Selbstverständnis der KHSB. Das Berliner Hochschulgesetz (BerlHG) definiert als eine Aufgabe der Hochschulen, dass sie ein Nachhaltigkeitskonzept erarbeiten. Das Erzbistum Berlin hat 2024 Klimaschutzziele veröffentlicht, die bis 2035 eine Senkung der CO₂-Emissionen um zwei Drittel sowie bis 2040 auf „nahezu 0“ vorsehen.



Die KHSB berücksichtigt in ihren Handlungsfeldern Studium und Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung

sowie im Hausmanagement Fragen der Nachhaltigkeit und trägt, wie in der Verfassung festgelegt, dazu bei, „dass die KHSB ein Ort ethisch verantwortungsvoller Lehre und Forschung ist, in der sozial-ökologische Aspekte und die Grundsätze einer nachhaltigen Entwicklung einen hohen Stellenwert haben“. Neben Lehrveranstaltungen und Forschungsaktivitäten in den Instituten der KHSB, in denen die Auswirkungen der Klimakrise thematisiert werden, wurde in den letzten Jahren der Energieverbrauch kontinuierlich reduziert und bei Beschaffungen wie Entsorgung auf ökologische und soziale Gesichtspunkte geachtet. Die Nachhaltigkeitsziele des Erzbistums Berlin sowie die Anforderungen des BerlHG haben das Präsidium veranlasst, einen Arbeitsprozess in Gang zu setzen, der darauf zielt, eine systematische Dokumentation der Nachhaltigkeitsaktivitäten der KHSB in Studium und Lehre, Forschung, Transfer und Weiterbildung und Betriebsablauf sowie eine Treibhausgasbilanz zu erstellen, um auf dieser Grundlage 2026 ein Nachhaltigkeitskonzept als Grundlage für unseren Beitrag für Klimaschutz und Nachhaltigkeit zu erarbeiten und zur Verabschiedung durch die Gremien vorzubereiten.

Modernisierung der Bibliotheksangebote

Im Anschluss an die Einführung des Discovery-Systems sowie des Browser-Plug-ins „Lean Library“ im vergangenen Jahr wurden in den darauffolgenden Monaten Schulungen für Studierende durchgeführt, um sie mit den neuen Rechercheoptionen vertraut zu machen. Beide Systeme werden inzwischen gut genutzt. Sie ermöglichen präzisere Suchergebnisse und neben Büchern können nun auch Zeitschriftenartikel recherchiert werden.

Mit Blick auf den Einzug des Katholischen Schulzentrums Edith Stein (KSES) in das Gebäude der KHSB und der damit verbundenen Nutzung der Bibliothek durch die Schüler*innen und Studierenden des KSES mussten die Verlage um Zustimmung zur Erweiterung der bestehenden E-Book-Lizenzen gebeten werden. Parallel dazu wurden Überlegungen angestellt, wie sowohl zusätzliche Gruppenarbeitsplätze als auch ruhige Einzelarbeitsplätze geschaffen werden können. Die beiden Räume des ehemaligen Computerkabinetts werden dafür neu eingerichtet und stehen künftig Studierenden und Schüler*innen als weitere Arbeitsplätze zur Verfügung. In Zusammenarbeit mit dem KSES wurde zudem eine Schüler*innenkarte entwickelt, die gleichzeitig als Bibliotheksausweis und Mensakarte sowie zum Drucken und Kopieren genutzt werden kann.

Die im Jahr 2014 eingeführten Samstagsöffnungszeiten wurden in den ersten Jahren sehr gut angenommen. Nach der COVID-19-Pandemie ging die Nutzung jedoch deutlich zurück. Auch durch intensive Werbemaßnahmen konnte dies nicht verändert werden, sodass die Samstagsöffnungszeiten zum Wintersemester 2024/2025 eingestellt wurden.

Vom 25. bis 26. Februar 2025 fand das jährliche Treffen des Arbeitskreises der Kirchlichen Hochschulbibliotheken an der KHSB statt. Seit 2010 tauschen sich Bibliothekar*innen in diesem Rahmen zu Themen aus, die für kleinere Hochschulbibliotheken relevant sind und aufgrund ihrer Größe oft andere Lösungen erfordern als in großen Einrichtungen. Das diesjährige Schwerpunktthema lautete „Künstliche Intelligenz und Bibliotheken“. Mit 23 Teilnehmenden war das Treffen sehr gut besucht. Im September 2025 fand das Treffen der Arbeitsgemeinschaft der katholisch-theologischen Bibliotheken (AKThB) im Kloster St. Ottilien in Bayern statt. Thema der Veranstaltung war „Theologische Bibliotheken: Chancen und Herausforderungen der aktuellen (Wissenschafts-)Kommunikation“.

Umstellung auf DATEV-System

Nach der Beschlussfassung über den Haushaltsplan 2025 im Kuratorium wurde die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft RSM Ebner Stolz damit beauftragt, die Buchungen der KHSB ab 1. Januar 2025 über DATEV durchzuführen. Hintergrund ist zum einen die Umstellung der Buchhaltung des Erzbischöflichen Ordinariats von MACH, das die KHSB bislang als Untermendant genutzt hat, auf DATEV. Zum anderen läuft der Support für die von der KHSB genutzte MACH-Version in absehbarer Zeit aus, sodass eine Änderung der Buchhaltungssoftware unumgänglich war. Die vorbereitenden Arbeiten für die Buchungen werden wie bisher von den Mitarbeiter*innen der Buchhaltung durchgeführt. Ziel ist es, die Buchungen in DATEV so schnell wie möglich in die Hochschule zu verlagern, um den unmittelbaren Zugriff auf die Daten zu haben, z. B. für tagesaktuelle Auswertungen, und Kosten einzusparen. Dieser Prozess wird bis Ende 2026 fortgeführt.

IT-Projekt: Digitale Infrastruktur und digitale Sicherheit



Digitale Sicherheit an der KHSB

Im Berichtszeitraum standen umfangreiche IT-Umstellungen an der KHSB an, die technologisch das umfangreichste IT-Projekt seit Bestehen der Hochschule darstellen. Diese Umstellungen sind noch nicht abgeschlossen. Ziel ist es, die IT-Infrastruktur der KHSB bis 2030 umfassend zu modernisieren und zukunftssicher zu gestalten. Im Mai 2025 wurde bereits mit wichtigen Maßnahmen begonnen, darunter der Umzug der IT-Systeme in ein neues, leistungsfähigeres Rechenzentrum. Dieser Schritt gewährleistet eine höhere Sicherheit, Skalierbarkeit und Zuverlässigkeit der hochschuleigenen Systeme. Ein zentraler Fokus liegt auf der Verbesserung der Cybersicherheit, um den Schutz sensibler Daten zu optimieren und Bedrohungen noch effektiver abzuwehren. Ein weiterer wichtiger Schritt ist der Wechsel zu Office 365, der den Mitarbeiter*innen und Studierenden eine moderne, cloudbasierte Arbeitsumgebung mit verbesserten Kollaborationsmöglichkeiten bieten wird. Diese Maßnahmen bilden die Grundlage für eine innovative und sichere digitale Lehre sowie eine effiziente Verwaltung.

Hier ein Überblick über die Einzelprojekte, die von der EDV unter der Leitung von René Lechler umgesetzt werden:

- 1. Umstellung der E-Mail-Adressen: Alle E-Mail-Adressen werden auf Office 365 umgestellt.
- 2. Umzug der Serverlandschaft: Die gesamte Serverlandschaft der KHSB wird in ein externes Berliner Rechenzentrum verlagert, während nur sehr veraltete, jedoch wichtige Server vor Ort verbleiben.
- 3. Partnerschaft mit Arctic Wolf: Für die kommenden fünf Jahre wurden die Dienste des Unternehmens Arctic Wolf gesichert, das führend im Bereich Cybersecurity ist. Dies erhöht die Sicherheit an der Hochschule.

- 4. Austausch veralteter Technik: Alte Monitore, Laptops, Mini-PCs und Beamer in den Seminarräumen werden erneuert, um die technische Ausstattung auf den neuesten Stand zu bringen.
- 5. Erneuerung der Anbindungstechnik: Die Technik zur Anbindung der einzelnen Etagen wird ebenfalls modernisiert.

Zudem wurde die Internetbandbreite der KHSB verdoppelt. Die Hochschule verfügt nun über einen Glasfaseranschluss mit 2x 500 Mbit/s, der durch das Deutsche Forschungsnetz (DFN) bereitgestellt wird.

Ein Ausblick auf das Wintersemester 2025/2026 zeigt, dass die Hochschule den gestiegenen sicherheitstechnischen Anforderungen für Internetanwendungen gerecht werden muss. Die IT-Abteilung erarbeitet entsprechende Vorschläge zur Einführung einer Zweifaktorauthentifizierung für alle IT-Dienste der KHSB. In allen Seminarräumen werden die Monitore abgebaut und der vorhandene Mini-PC wird ausschließlich über den angeschlossenen Beamer visualisiert.



Einführung einer Zweifaktorauthentifizierung für alle IT-Dienste der KHSB

Sozialer Bildungscampus

Der Einzug des Katholischen Schulzentrums Edith Stein (KSES) auf den neuen Bildungscampus konnte im September 2025 erfolgreich vollzogen werden. Um die Integration der beiden Institutionen zu fördern, wurde der Kooperationsvertrag zwischen der KHSB und dem KSES finalisiert, der die wesentlichen organisatorischen Fragen klärt und Regelungen zur Geltung der Präventions- und Schutzvorschriften bei Vorfällen, in denen Mitglieder beider Einrichtungen involviert sind, klärt. Eine im Vertrag vorgesehene Arbeits- und Schlichtungsgruppe, bestehend aus der Präsidentin und dem Kanzler der KHSB sowie der Schulleiterin des KSES, Ursula Mai, und der stellvertretenden Schulleiterin des KSES, Nia Selensky, hat ihre Arbeit aufgenommen.

Diese Gruppe trifft sich regelmäßig zu einem Jour fixe, um anstehende Fragen zeitnah zu klären und den Austausch zwischen den beiden Einrichtungen zu fördern.

Am 23. September 2025 lud die Schulleitung des KSES die Mitarbeiter*innen der Hochschule zu einem Kennenlernetreffen ein, das von den Kolleg*innen sehr gut angenommen wurde.

Raumbuchungstool

Das Präsidium hat ein neues Raumbuchungstool entwickelt, das Mitarbeiter*innen die Reservierung von Beratungsräumen erleichtert. Eine Reservierung ist vor allem dann notwendig, wenn Kolleg*innen sich Büroräume teilen und ein geschützter Raum für Beratungen, Videokonferenzen u. Ä. notwendig ist.

Derzeit stehen folgende Räume zur Verfügung:

- 1. Raum 1.043
- 2. Raum 1.095

Zusätzlich ist im Buchungstool der Raum 1.010 (Diversitätsbüro) aufgeführt, der jedoch ausschließlich für berechnigte Personen buchbar ist. Dazu zählen die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, die Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen, Mitglieder des Vertrauensrats und der Beschwerdestelle sowie die Mitarbeiterin für Familienangelegenheiten und die Mitarbeiterin im Büro für Diversität und Gleichstellung.

9.3 Finanzen



Die Bewirtschaftung des Haushalts 2024 konnte mit den Zuschüssen und sonstigen Einnahmen durchgeführt

werden; dies gilt im Wesentlichen auch für das Haushaltsjahr 2025.

Im Rahmen des Rechenschaftsberichts genehmigte das Kuratorium am 4. Dezember 2024 den Jahresabschluss 2023. Ebenso wurde in derselben Sitzung der Haushaltsplan 2025 festgestellt.

Der Personalkostenzuschuss des Landes Berlin gemäß KFB-Erstattungsverordnung wurde für 2024 mit 8.180.000 Euro angesetzt und ist gegenüber dem Vorjahr um 221.900 Euro gestiegen. Im Juli 2025 wurde der Hochschule allerdings mitgeteilt, dass der Zuschuss für 2025 bis 2027 auf jeweils rund 8,4 Mio. Euro begrenzt wird. Da dieser Betrag in Anbetracht der Tarifsteigerungen nicht ausreichen wird, um die Personalkosten des bestehenden und genehmigten Stellenplans zu decken, muss die Hochschule im laufenden und in den kommenden Haushaltsjahren Sparmaßnahmen ergreifen.

Für das Berliner Chancengleichheitsprogramm liegt ein Bewilligungsbescheid bis zum Jahr 2026 vor; eine Zusage für eine vorgezogene Neuberufung einer Professur im Bereich Ethik umfasst den Zeitraum für eine Finanzierung von 10/2025 bis 03/2027.

Der Bachelorstudiengang Soziale Arbeit dual ist durch den Vertrag mit der Senatsfinanzverwaltung bis 2028 abgesichert. Die Verhandlungen zur Verstetigung des Studiengangs und zur Überführung in die KFB-Erstattungsverordnungen laufen. Angesichts der bestehenden Haushaltslage im Land Berlin ist allerdings eine (kurzzeitige) Fortführung der Projektfinanzierung über die Senatsverwaltung der Finanzen die realistischere Option, um weitere dual Studierende an der KHSB aufzunehmen. Als kleines Pilotprojekt innerhalb des Projekts Soziale Arbeit dual hat es im Jahr 2025 eine teilweise Öffnung des Studiengangs für Studierende gegeben, die bei einem freien Träger während ihres dualen Studiums angestellt sind. Dies wird sich aber bei weiterer Projektfinanzierung aller Voraussicht nach zu nächst nicht wiederholen.

Der Sachkostenzuschuss des Erzbistums Berlin wurde für das Jahr 2025 aufgrund weiterer notwendiger Ausgaben erhöht.

Die Sachkostenbeiträge der Studierenden wurden für das Jahr 2024 mit einem Ansatz von 416.000 Euro geplant, tatsächlich betrugen sie jedoch 404.956 Euro.

Die Einwerbung von Drittmitteln für Institute und Projekte in verschiedenen Tätigkeitsfeldern der Hochschule blieb in den Haushaltsjahren 2024 und 2025 auf hohem Niveau stabil (siehe auch Kapitel 4, Forschung und Transfer – Laufende bzw. neu eingeworbene Forschungsprojekte im Berichtszeitraum).

Im Jahr 2024 wurden die Sachausgaben über dem im Haushaltsplan vorgesehenen Betrag überschritten. Hauptursachen hierfür sind eine erhebliche Steigerung der Ausgaben im EDV-Bereich aufgrund erhöhter Sicherheitsanforderungen im Bereich Cybersecurity, der krankheitsbedingt notwendige Einsatz von Leasingkräften im Hausmanagementbereich sowie der Website-Relaunch. In den Haushaltsplänen für 2025 und 2026 wurden die Sachkostenansätze nach Rücksprache mit dem Träger angepasst, um die Inflationsrate zu berücksichtigen. Zudem sind Sonderbedarfe für umfassende Sicherheitsmaßnahmen und Programmumstellungen in der EDV eingeplant.

Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Ich arbeite gerne in der Hochschulbibliothek der KHSB, weil ich die enge Verbindung zu den Studierenden und Lehrenden schätze, die familiäre Atmosphäre genieße und es bereichernd finde, durch meine Arbeit die Lehre und Forschung in wichtigen sozialen und gesellschaftlichen Bereichen zu unterstützen.“

Christian Ziganki
Hochschulbibliothek,
Stellvertretender Leiter



Mitglied aus Technik, Service und Verwaltung

„Das Besondere an der Arbeit in der KHSB ist die gute und kollegiale Zusammenarbeit mit allen Kolleg*innen. Das Besondere an der Arbeit in der Bibliothek der KHSB ist die Vielfältigkeit der Aufgaben. Die Unterstützung ist groß bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen.“

Margarete Roßmann
Leiterin der
Hochschulbibliothek





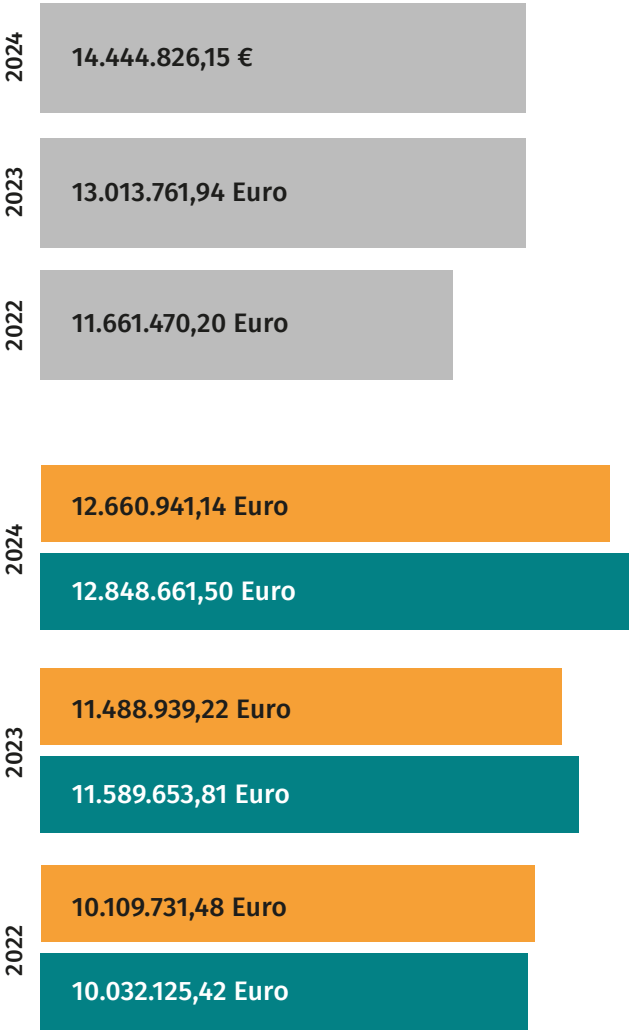
Auf einen Blick – Anlagen

Anlage 1 – Finanzen

Volumen Haushaltsplan – 2022-2024

Einnahmen und Ausgaben – 2022 bis 2024

Einnahmen
Ausgaben



Finanzausstattung – Haushaltsrechnung 2022 bis 2024

Ausgaben	2022 Haushaltsrechnung	2023 Haushaltsrechnung	2024 Haushaltsrechnung
Personalausgaben	8.008.494,84 €	9.031.858,80 €	10.065.612,93 €
a) Beamt*innen	677.419,27 €	485.665,94 €	438.579,98 €
b) Angestellte	6.918.456,38 €	8.124.806,46 €	9.207.370,23 €
c) Honorare	379.656,53 €	385.874,91 €	389.860,58 €
d) Beihilfen	1.777,45 €	3.824,66 €	244,83 €
e) VBG (Verwaltungs- und Berufs- genossenschaft)	31.185,21 €	31.686,83 €	29.557,31 €
Sachausgaben	1.950.280,58 €	2.450.236,01 €	2.689.738,57 €
a) Medien und Information	200.093,75 €	213.896,90 €	322.476,37 €
b) EDV-Kosten	544.160,53 €	744.079,45 €	962.853,51 €
c) Geräte und Maschinen	15.909,53 €	19.678,40 €	26.461,63 €
d) Betriebskosten	674.465,36 €	772.725,84 €	828.584,10 €
e) Veranstaltungen	64.750,85 €	78.073,56 €	75.842,26 €
f) Reisekosten	59.462,75 €	51.042,47 €	77.509,75 €
g) Kommunikation	36.178,82 €	33.888,82 €	34.313,65 €
h) Büro- und Geschäftsmaterial	14.605,95 €	5.423,50 €	5.773,68 €
i) allgemeiner Sachaufwand	336.963,41 €	525.568,76 €	353.190,29 €
j) Versicherungen	1.734,23 €	1.584,18 €	1.809,53 €
k) Finanzkosten	1.955,40 €	4.274,13 €	923,80 €
l) Anlagen im Bau	- €	- €	- €
Zuschüsse und Zuwendungen	73.350,00 €	107.559,00 €	93.310,00 €
a) Zuschüsse	- €	- €	- €
b) Zuwendungen	73.350,00 €	107.559,00 €	93.310,00 €
Ausgaben im Haushaltsjahr	10.032.125,42 €	11.589.653,81 €	12.848.661,50 €
Einstellung Rücklagen	267.436,78 €	228.961,50 €	545.872,18 €
a) zweckgebunden	39.555,14 €	83.917,89 €	201.737,78 €
b) allgemein/zweckbestimmt	227.881,64 €	145.043,61 €	344.134,40 €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	267.436,78 €	228.961,50 €	545.872,18 €
	10.299.562,20 €	11.818.615,31 €	13.394.533,68 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung 2022 bis 2024

Einnahmen	2022 Haushaltsrechnung	2023 Haushaltsrechnung	2024 Haushaltsrechnung
Zuschüsse	7.891.222,36 €	8.999.705,60 €	9.660.334,86 €
a) Land Berlin	6.437.913,02 €	6.940.494,60 €	7.436.402,88 €
b) Erzbistum Berlin	1.413.526,31 €	1.592.376,83 €	1.663.754,87 €
c) Chancengleichheit	39.783,03 €	87.933,17 €	162.262,11 €
d) Land Berlin (Sondermittel/Sonderprogramme)	- €	378.901,00 €	397.915,00 €
Sachkostenbeitrag Studierende	397.924,48 €	403.042,84 €	404.995,72 €
Teilnahmegebühren	237.853,70 €	240.221,50 €	253.184,00 €
Sonstige Verwaltungseinnahmen	5.433,87 €	11.419,68 €	5.179,50 €
Spenden	17.534,00 €	27.200,00 €	16.200,00 €
Zinsen	- €	- €	- €
Erstattung von Personalkosten	32.533,65 €	33.188,88 €	32.000,00 €
Erstattung von Sachkosten	31.702,14 €	44.822,26 €	29.195,80 €
Sonstige Drittmittel	1.495.527,28 €	1.729.338,46 €	2.259.851,26 €
Einnahmen im Haushaltsjahr	10.109.731,48 €	11.488.939,22 €	12.660.941,14 €
Einstellung Rücklagen	189.830,72 €	329.676,09 €	733.592,54 €
a) zweckgebunden	59.945,27 €	84.776,99 €	325.311,70 €
b) allgemein/zweckbestimmt	129.885,45 €	244.899,10 €	408.280,84 €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	189.830,72 €	329.676,09 €	733.592,54 €
	10.299.562,20 €	11.818.615,31 €	13.394.533,68

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung und Haushaltsplan 2024

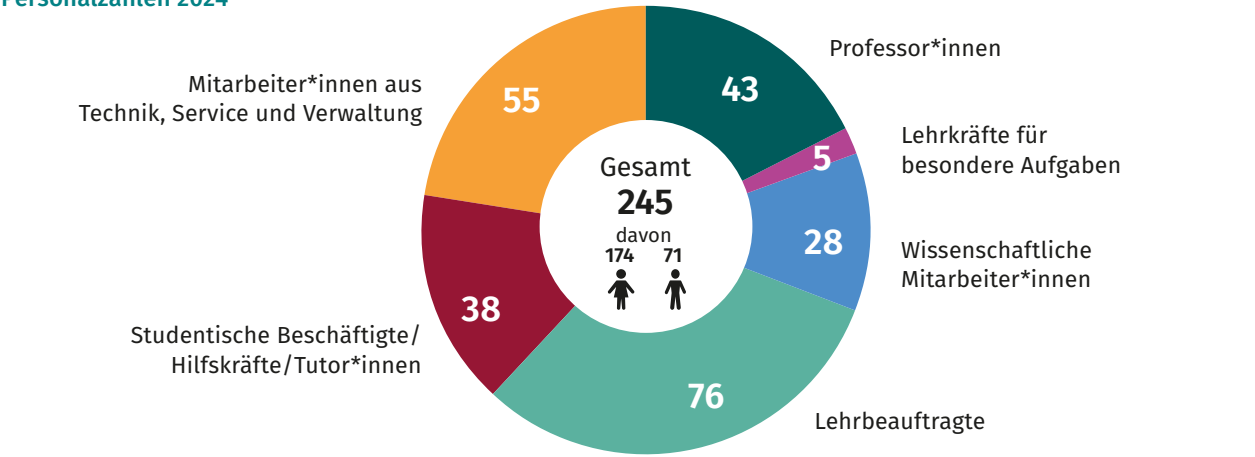
Ausgaben	2024 Haushaltsrechnung	2024 Haushaltsplan
Personalausgaben	10.065.612,93 €	11.917.633,57 €
a) Beamt*innen	438.579,98 €	487.540,64 €
b) Angestellte	9.207.370,23 €	10.599.911,28 €
c) Honorare	389.860,58 €	767.945,65 €
d) Beihilfen	244,83 €	11.000,00 €
e) VBG (Verwaltungs- und Berufsgenossenschaft)	29.557,31 €	51.236,00 €
Sachausgaben	2.689.738,57 €	2.010.627,24 €
a) Medien und Information	322.476,37 €	182.861,87 €
b) EDV-Kosten	962.853,51 €	520.816,05 €
c) Geräte und Maschinen	26.461,63 €	9.757,64 €
d) Betriebskosten	828.584,10 €	761.012,47 €
e) Veranstaltungen	75.842,26 €	87.506,20 €
f) Reisekosten	77.509,75 €	87.626,61 €
g) Kommunikation	34.313,65 €	57.449,12 €
h) Büro- und Geschäftsmaterial	5.773,68 €	24.809,00 €
i) allgemeiner Sachaufwand	353.190,29 €	276.694,29 €
j) Versicherungen	1.809,53 €	1.763,36 €
k) Finanzkosten	923,80 €	330,63 €
l) Anlagen im Bau	- €	- €
Zuschüsse und Zuwendungen	93.310,00 €	- €
a) Zuschüsse	- €	- €
b) Zuwendungen	93.310,00 €	- €
Ausgaben im Haushaltsjahr 2024	12.848.661,50 €	13.928.260,81
Einstellung Rücklagen	545.872,18 €	- €
a) zweckgebunden	201.737,78 €	- €
b) allgemein/zweckbestimmt	344.134,40 €	- €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	545.872,18 €	516.565,34 €
	13.394.533,68 €	14.444.826,15 €

Finanzausstattung – Haushaltsrechnung und Haushaltsplan 2024

Einnahmen	2024 Haushaltsrechnung	2024 Haushaltsplan
Zuschüsse	9.660.334,86 €	11.330.231,81 €
a) Land Berlin	7.436.402,88 €	8.794.639,79 €
b) Erzbistum Berlin	1.663.754,87 €	1.696.918,00 €
c) Chancengleichheit	162.262,11 €	189.565,02 €
d) Land Berlin (Sondermittel/Sonderprogramme)	397.915,00 €	649.109,00 €
Sachkostenbeitrag Studierende	404.995,72 €	416.000,00 €
Teilnahmegebühren	253.184,00 €	350.204,00 €
Sonstige Verwaltungseinnahmen	5.179,50 €	4.000,00 €
Spenden	16.200,00 €	19.500,00 €
Zinsen	- €	- €
Erstattung von Personalkosten	32.000,00 €	- €
Erstattung von Sachkosten	29.195,80 €	22.900,00 €
Sonstige Drittmittel	2.259.851,26 €	2.025.651,34 €
Einnahmen im Haushaltsjahr im Jahr 2024	12.660.941,14 €	14.168.487,15 €
Einstellung Rücklagen	733.592,54 €	- €
a) zweckgebunden	408.280,84 €	- €
b) allgemein/zweckbestimmt	733.592,54 €	- €
Ergebnisübertrag in neues Haushaltsjahr	733.592,54 €	276.339,00
	13.394.533,68 €	14.444.826,15 €

Anlage 2 – Personal

Personalzahlen 2024



Personal der Hochschule 2024

Professor*innen und akademische Mitarbeiter*innen	Insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Darunter Frauen
Professor*innen	43	30	13	25
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	5	1	4	32
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	28	11	17	22
	76	42	34	49
Lehrbeauftragte	76	0	76	51
Studentische Beschäftigte/Hilfskräfte/Tutor*innen	38	0	38	34
Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung				
Mitarbeiter*innen	55	36	19	40
Hochschulpersonal Insgesamt (Stand 01.12.2024)	245	78	167	174

Personal der Hochschule 2022 – 2024

Professor*innen und akademische Mitarbeiter*innen	2022	2023	2024
Professor*innen	38	40	43
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	6	7	5
Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen	20	26	28
	64	73	76
Lehrbeauftragte	59	61	76
Studentische Beschäftigte/Hilfskräfte/Tutor*innen	33	41	38
Mitarbeiter*innen für Technik, Service und Verwaltung			
Mitarbeiter*innen	43	51	55
Hochschulpersonal Insgesamt	199	226	245

Personalia

Neuberufene Professor*innen



Prof. Dr. André Dingelstedt
Professor für Methoden
empirischer Sozialforschung



Prof. Dr. Katja Robinson
Professorin für rechtliche
Grundlagen Sozialer Professionen

Neue wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Theresa Allweiss

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „GESUND einfach machen 2.0 - Gesundheitsförderung in der Behindertenhilfe“

Dr. Frauke Gerstenberg

wissenschaftliche Mitarbeiterin zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation -TANDEMMODELL- im vom BMBF geförderten Projekt: „GewinnE: KHSB“ – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)“

Elettra Griesi

Projektkoordinatorin im Projekt „Mein Kind soll leben“ Erfahrungen von Eltern von Kindern mit Trisomie 18 und 13 während und nach der Schwangerschaft

Ronald Höhner

wissenschaftlicher Mitarbeiter im „Modellprojekt Grün-Weiße Kooperation in Oderland-Spree“

Monika Huschenbett

wissenschaftliche Mitarbeiterin im „Modellprojekt Grün-Weiße Kooperation in Oderland-Spree“

Mareike König

wissenschaftliche Mitarbeiterin im „Modellprojekt Grün-Weiße Kooperation in Oderland-Spree“

Anna McKenzie

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: „T!Raum – AIPer – (Weiter-)Entwicklung und Ausbau bestehender und neuer Transferformate mit Schwerpunkt Partizipation, Ko-Kreation und Inklusion älterer Menschen im Transferraum der Alterperimentale; TP1: Gerontologische Perspektiven“

Line Polifke

wissenschaftliche Mitarbeiterin zur Promotion -TANDEM-MODELL- im vom BMBF geförderten Projekt: „GewinnE: KHSB“ – Gewinnung und Entwicklung professoralen Personals an der Katholischen Hochschule für Sozialwesen Berlin (KHSB)“

Dr. Katharina Schneider

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt a) “T!Raum - AIPer - Aufbau und Entwicklung Praxisforschungsstelle im Landkreis Görlitz zur Verbesserung der Lebensqualität älterer Menschen; TP1: Perspektiven institutioneller Akteur:innen“ und im Projekt b) “T!Raum - AIPer - Digitale Daseinsvorsorge als soziotechnische Innovation in sorgenden Gemeinschaften ländlichperipherer Räume der Alterperimentale“

Leanie Simon

wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt: „DATIPilot – Sprint – KNIT: ZUKUNFTSNEUGIER. JETZT; EP“

Neue Lehrkräfte für besondere Aufgaben

Dr. phil. Katrin Macha

Kindheitspädagogik mit dem Schwerpunkt Diversität und Partizipation in der Kindheit

Neue Mitarbeiter*innen in der Verwaltung für Technik, Service und Verwaltung

Claudia Bau

Personalsachbearbeiterin

Rike Braden

Vertretung der Stelleninhaberin als Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Dr. Maik Eimertenbrink

Mitarbeiter im Projekt „ApaLe – Internationaler Kurs soziale Professionen“

Louise Herde

Mitarbeiterin der Forschungs- und Transferarbeit im ICEP

Xenia Kraeva

Buchhalterin

Jessica Miling

Mitarbeiterin im Studierendenservice, Schwerpunkt Studierendensekretariat

Anlage 3 – Studium und Lehre

Bewerbung-Studienplatz-Relation

Bewerbung-Studienplatz-Relation nach Sommersemester	SoSe 2021	SoSe 2022	SoSe 2023	SoSe 2024	SoSe 2025
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge					
Studienplätze	122	70	160	130	154
Bewerber*innen	123	127	556*	452*	556*
Konsequente Masterstudiengänge (ohne weiterbildenden Studiengängen)					
Studienplätze	135	80	80	80	80
Bewerber*innen	121	124	209	138	147
*inkl. B.A. Soziale Arbeit dual / inkl. Bewerbungen Quereinsteiger / ohne Zertifikatsstudium Religiospädagogik					
Bewerbung-Studienplatz-Relation nach Wintersemester	WiSe 20/21	WiSe 21/22	WiSe 22/23	WiSe 23/24	WiSe 24/25
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge					
Studienplätze	260	230	230	200	200
Bewerber*innen	1.017	921	753**	529**	565**
**inkl. Bewerbungen Quereinsteiger					
Konsequente Masterstudiengänge (Kein Start im Wintersemester)					
Studienplätze	-	-	-	-	-
Bewerber*innen	-	-	-	-	-

	WiSe 22/23	SoSe 2023	WiSe 23/24	SoSe 2024	WiSe 24/25	SoSe 2025
Studienanfänger*innen	188	223	189	230	191	237
nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung						
Berlin	70	58	76	38	77	58
Brandenburg	17	13	21	10	14	10
andere Bundesländer	43	6	27	7	24	6
Ausland	5	1	4	3	6	3
Nach Staatsangehörigkeit						
Deutsche	124	69	118	54	112	68
Ausländer*innen	11	9	10	4	9	9
Nach Alter						
bis 20	61	10	30	10	56	13
bis 30	65	37	79	26	54	25
bis 40	9	22	14	16	8	21
> 40	0	9	5	6	3	18

Entwicklung der Studierendenzahlen

	SoSe 2022	WiSe 22/23	SoSe 2023	WiSe 23/24	SoSe 2024	WiSe 24/25	SoSe 2025
Insgesamt	1.261	1.256	1.231	1.255	1.261	1.291	1.282
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	991	1.069	1.005	1.079	1.027	1.104	1.056
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildenden Studiengängen)	270	187	226	176	234	187	226
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge							
B.A. Soziale Arbeit, berufsbegleitend	255	241	263	253	278	257	278
B.A. Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend	44	31	48	44	43	37	53
B.A. Soziale Gerontologie, berufsbegleitend	15	11	1	0	0	0	0
B.A. Soziale Arbeit	403	475	385	477	424	489	412
B.A. Heilpädagogik	156	166	131	132	104	122	97
B.A. Kindheitspädagogik / Bildung und Erziehung (Vollzeit)	114	142	119	129	96	124	102
B.A. Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen	4	3	7	7	10	8	12
B.A. Soziale Arbeit, dual	-	-	40	37	72	67	112
Weiterbildung Religion	-	-	14	10	19	19	11
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildende Studiengängen)*							
M.A. Soziale Arbeit (bis 2020)	67	40	26	15	12	10	7
M.A. Bildung u. Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (tätigkeitsbegleitend)(ab 2021)	69	69	101	74	102	81	112
M.A. Präventive Soziale Arbeit (Vollzeit) (ab 2021)	48	48	73	55	76	55	76
M.A. Heilpädagogik (bis 2020)	10	7	5	3	0	0	0
Master of Social Work - Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	68	16	14	13	23	19	17
M.A. Klinische Sozialarbeit	8	7	7	6	3	3	3
*ohne M.A. Interdisziplinäre Psychosentherapie							

Absolvent*innen nach Qualifikationsstufen und Studiengängen

	WiSe 23/24	SoSe 2024	WiSe 24/25	SoSe 2025
Insgesamt	158	101	191	124
Bachelor- u. a. grundständige Studiengänge	132	68	163	93
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildenden Studiengängen)	26	33	28	31
Bachelor- u. a. grundständige Studiengänge				
Soziale Arbeit	49	38	71	34
Soziale Arbeit, berufsbegleitend	38	8	45	7
Kindheitspädagogik	24	8	18	5
Heilpädagogik	20	9	21	11
Religionspädagogik in Schule und pastoralen Räumen	0	0	0	0
Gestaltungstherapie/Klinische Kunsttherapie, berufsbegleitend	1	5	8	5
Soziale Gerontologie, berufsbegleitend	0	0	0	0
Konsekutive Masterstudiengänge (mit weiterbildende Studiengängen)				
Soziale Arbeit	4	2	0	1
Heilpädagogik	2	0	0	0
Master of Social Work – Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	7	4	3	7
Klinische Sozialarbeit	3	0	0	1
Interdisziplinäre Psychosentherapie	0	0	0	0
Präventive Soziale Arbeit	14	14	14	17
Bildung und Beratung in Sozialer Arbeit und Pädagogik	3	17	14	12
Abschlüsse der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)				
Insgesamt	132	68	163	62
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ	75	8	127	0
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 1 Sem.	38	45	12	48
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.	10	0	19	6
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + mehr als 2 Sem.	9	15	5	8
Insgesamt	26	33	28	29
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ	0	24	0	22
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + 1 Sem.	15	3	27	2
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + 2 Sem.	0	6	1	3
Konsekutive Masterabschlüsse (mit Weiterbildung) i.d. RSZ + mehr als 2 Sem.	11	0	0	2

Impressum

Ausgabe vom Januar 2026

Bildnachweis

S. 22, 32, 36, 56, 68 KHSB/Boillot
S. 6, 7 KHSB/Peters
S. 34 Tim Ernst
Alle übrigen Bilder © KHSB

Katholische Hochschule
für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39 - 57
10318 Berlin

Herausgegeben vom Präsidium der KHSB

Prof. Dr. Gabriele Kuhn-Zuber, Präsidentin
Prof. Dr. Petra Mund, Vizepräsidentin
für Studium und Lehre
Prof. Dr. Reinhard Burtscher,
Vizepräsident für Forschung, Transfer
und Weiterbildung
Martin Wrzesinski, Kanzler

Redaktionelle Bearbeitung und Kontakt

Marie Toloue Tehrani
Referentin-Praesidium@KHSB-Berlin.de

Layout & Satz:

mediendesign : kai royer, Berlin

Kontakt

Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Catholic University of Applied Sciences
Staatlich anerkannte Hochschule für Sozialwesen

Köpenicker Allee 39 - 57
10318 Berlin



Mehr Infos unter:
<https://www.khsb-berlin.de>